INSTITUT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

JAHRESBERICHT 2006

JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis	Herausgeber
Prof. Dr. Bernd Schorb	Vorstand
Dr. Fred Schell	Gf. Direktor
Prof. Dr. Helga Theunert	Wiss. Direktorin

JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Institutsstruktur

Rechtsträger

JFF – Jugend Film Fernsehen e.V.

Vorstand

Prof. Dr. Bernd Schorb *(Vorsitzender)*
Prof. Dr. Rüdiger Funiok *(stv. Vorsitzender)*
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Schiefele *(Ehrenvorsitzender)*

Margrit Lenssen | Martina Liebe | Klaus Lutz | Monika Schmidt | Prof. Dr. Dieter Spanhel – *(Beisitzer/innen)*
Dr. Wolfgang Brudny – *(Ehrenvorstand)*

110 Mitglieder

Beratende Einrichtung des JFF ist das **Kuratorium:**

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring *(Vorsitz),* Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Dr. Ludwig Bauer, Geschäftsführer Tele 5
Prof. Dr. Thomas Gruber, Intendant des Bayerischen Rundfunks
Helmut Markwort, Chefredakteur FOCUS
Prof. Markus Schächter, Intendant des ZDF
Fritz Schösser, Vorsitzender des DGB Bayern
Christian Ude, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Pfälzer-Wald-Straße 64
81539 München

Tel. 089.689 890
Fax 089.689 89 111
Email: jff@jff.de
http://www.jff.de

Institutsleitung

Prof. Dr. Bernd Schorb *(Vorstand)*
Dr. Fred Schell *(Gf. Direktor)*
Prof. Dr. Helga Theunert *(Wiss. Direktorin)*

Verwaltung / Sekretariat / Bibliothek

Kadir Ardahan, Herbert Kettschau, Isa Rienecker-Illing,
Gabriele Fella, Verena Höhme,
Martina Bloech

Haustechnik

Madina Alieva, Martin Linderer

Medienforschung

Leitung: Prof. Dr. Helga Theunert

Empirische Forschung

Susanne Eggert, Christa Gebel, Peter Gerlicher (ab 11/06), Achim Lauber (ab 12/06), Ulrike Wagner
Koordination: Ulrike Wagner

Wissenstransfer

Petra Buck, Gabriele Fella, Ronald Gaugler (bis 7/06), Michael Gurt, Nadine Kloos, Christopher Ott (ab 6/06)
Koordination: Michael Gurt

Medienpraxis

Leitung: Günther Anfang

Überregionale Medienpraxis

Albert Batoukaev, Kathrin Demmler, Andreas Kirchhoff (bis 4/06), Alexander Kuhn, Oliver Lieb (bis 1/06), Elke Michaelis (bis 1/06), Sebastian Ring (ab 8/06), Elke Stolzenburg
Freie Mitarbeit: Christian Bellaj, Ann-Kathrin Lindner, Susanne Lang, Florian Schneider, Kati Struckmeyer (ab 9/06)
Koordination: Kathrin Demmler

Regionale Medienpraxis

Medienzentrum München: Günther Anfang, Sabine Baginsky, Michael Bloech, Ilona Herbert, Elke Michaelis, Maria Rilz (ab 3/06), Sebastian Ring (ab 8/06), Elke Stolzenburg
Freie Mitarbeit: Linda Baur, Martin Noweck, Oliver Ruppel, Dirk Wagner
Medienstelle Augsburg: Jo Graue, Ruth Ackermann (2-7/06), Sybille Teufelhard (ab 9/06)
Koordination: Günther Anfang

merz | medien + erziehung

Susanne Eggert

INHALT

Vorwort 7

Empirische Forschung 10

Der Bildungshintergrund als wichtige Bestimmungsgröße für den Mediengebrauch 10
Die Bedeutung sozialer Kontexte 11
Mediengebrauch in Hauptschulmilieus – Ein Forschungsschwerpunkt 12
Bildungsbenachteiligung und multifunktionale Medien 13
Umgang Heranwachsender mit Konvergenz im Medienensemble (Qualitative Phase) 14
Podcasts & Co. Der Umgang Heranwachsender mit neuen auditiven Angeboten 15
Akzeptanz des Jugendmedienschutzes
Teilevaluierung des Jugendmedienschutzgesetzes und des Jugendmedienschutzstaatsvertrags 16
Jugendliche Computerspielfans auf der Games Convention 16
Empirische Fundierung der Website-Empfehlungen von Klick-Tipps 17
Expertise „Integrationspotenziale neuer Medien für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ 17
Kurz-Expertise „(Interaktive) Medien im Leben Null- bis Sechsjähriger – Realitäten und Handlungsnotwendigkeiten“ 18
Kurz-Expertise „Interaktive Medien in Jugendkultur und Jugendarbeit“ 18

Wissenstransfer 20

Professionalität in Sachen Medienerziehung 20
FLIMMO – fernsehen mit Kinderaugen 22
FLIMMO – Kinderbefragung I 23
FLIMMO – Kinderbefragung II 24
zappen klicken surfen – Familienleben mit Medien 24

Medienpraxis 25

Handy – eine Herausforderung für die Pädagogik 25
Weitere Schwerpunkte der Medienpraxis 28

1. Überregionale Medienpraxis 29

Strukturelle Angebote 29
D-A-S-H | für Vernetzung – gegen Ausgrenzung 29

HörMal 31
Virtuelles UmweltbildungsZentrum (VUZ) 32
In eigener Regie 32
JuFinale 33
KiFinale 34
Free Spirit 35

Modellprojekte 36
Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug? 36
Bundesweiter Handyclipwettbewerb *Ohrenblick Mal!* 37
Geschlechtsbewusste Medienarbeit 38
ausdrucksstark 38
Hörspielworkshop 39

2. Regionale Medienpraxis 39

Medienzentrum München des JFF 40

]18.jetzt[40
Kinderfotopreis 2006/ 07: Guten Appetit! 41
Gewaltig daneben! 42
Kreat-XX-Multimedia, ein Gewaltpräventionsprojekt 43
Filmprojekte zum Thema „Eine Frage der Ehre“ 43
maTz-TV 44
Die Münchner Kinokinder 45
Inter@ktiv 45
Flimmern und Rauschen 46
Theatron Open-Air-Kino 47
WM-Redaktionen 2006 48
Die Münchner Jugendkunstschulen 49
Störfunk 50

Medienstelle Augsburg des JFF 51

Schulfilmprojekt „Alle für Zwei“ 52
Change in – Jugend in Augsburg engagiert sich 52
Filmprojekt „Vier Hexen und ihre Abenteuer“ 53
Bunte Inseln – Kinder entdecken das Textilviertel 54
Fachforum 55
Stadtteilprojekt mit Kindern und Jugendlichen 55

3. Medienfachberatung in Bayern 56

Unterfranken 57
Oberfranken 61

Mittelfranken 63
Oberpfalz 65
Schwaben 68
Niederbayern 71
Oberbayern 73
Berchtesgadener Land 75

Veranstaltungen 77

Gewaltvideos auf Handys – eine Herausforderung für Pädagogik und Jugendmedienschutz 77
BLM-Fortbildungsveranstaltung zur Förderung der Medienkompetenz 77
Fachforum Mobile Kommunikation 78
Medienkinder von Geburt an – Interdisziplinäre Zugänge 79

Veröffentlichungen 81

Neue Wege durch die konvergente Medienwelt 81
Bilderwelten im Kopf 82
Voll verspielt und gut gebildet 82
ausdrucksstark 83
Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik 83
merz | medien + erziehung 85

Mitgliederversammlungen 88

Ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr 88
Mitgliederversammlung im Herbst 91

Kuratorium 96

Anhang 98

Lehrtätigkeit 98
Mitarbeit in Gremien / Gutachter- und Jurytätigkeit 98
Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2005 100
Adressen 106
Kooperationspartner 2006 109
Finanziers und Spender 2005 113
Veranstaltungen – Kalendarium 2005 115

Vorwort

Prof. Dr. Bernd Schorb

2006 war ein Jahr der Bewilligungen. Dem JFF wurde eine Reihe an Forschungs- und Praxisprojekten übertragen, die noch 2006 oder Anfang 2007 starteten. Damit konnte nicht nur der Stamm an Personal gesichert werden, sondern es waren auch Neueinstellungen möglich.

Inhaltlich ermöglichen die neuen Projekte, sich bestimmten Zielgruppen intensiver zuzuwenden, die sich auf einer allgemeinen Ebene mit dem Sammelbegriff „benachteiligt" kennzeichnen ließen.
Eine erste Gruppe sind Kinder und Jugendliche, die in bildungsbenachteiligten Milieus heranwachsen. Diese Gruppe greift, wie zahlreiche Untersuchungen belegen, einerseits sehr intensiv auf Medien und ihre Angebote zu, wobei Risikoreiches erhebliche Relevanz hat. Andererseits ist sie aufgrund mangelnder Vorbilder und Anregungen im familiären und sozialen Umfeld kaum in der Lage, einen souveränen Umgang mit dem vielfältigen Medienangebot zu entwickeln und die positiven Potenziale insbesondere der neuen Medien für sich nutzbar zu machen. In einem über zwei Jahre laufenden Forschungsprojekt mit dem Titel „Bildungsbenachteiligung und multifunktionale Medien" geht das JFF nun der Frage nach, welche Potenziale der Medien PC, Internet, Handy, Spielkonsole geeignet sind, um Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Milieus in der Entwicklung von Medienkompetenz zu fördern und wie angemessene und zielführende (medien-)pädagogische Maßnahmen beschaffen sein können.

In einem direkt angrenzenden Feld ist eine Expertise zu verorten, die der Frage nachgeht, welche Integrationspotenziale neue Medien für Jugendliche mit Migrationshintergrund bereithalten. Da sich Migrantengruppen in Deutschland zu beachtlichen Teilen in bildungsbenachteiligten Milieus bündeln, hat die Frage nach dem Medienumgang von Jugendlichen aus diesen Gruppen deutliche Berührungspunkte zur Frage nach der Bedeutung des Bildungsniveaus. Für den Mediengebrauch dieser Heranwachsenden kommen spezifische Einflüsse hinzu, die mit dem Migrationshintergrund oder mit

jeweils in der Herkunftskultur verankerten Besonderheiten zusammenhängen. Zentrale Aspekte und Schlussfolgerungen der Expertise wurden noch Ende 2006 in die Arbeitsgruppe „Medien und Integration“ des Integrationsgipfels der Bundesregierung eingespeist. Die wissenschaftliche Direktorin des JFF, Prof. Dr. Helga Theunert wurde in diese Arbeitsgruppe als Expertin berufen.

Schließlich wurde 2006 ein Modellprojekt abgeschlossen, das sich mit einer Gruppe befasste, die von einer anderen Form der Benachteiligung betroffen ist, mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger oder körperlicher Behinderung. Im Projekt „ausdrucksstark“ wurden für und mit dieser Gruppe Konzepte aktiven Arbeitens mit Medien entwickelt, in integrativen bzw. speziell fördernden Einrichtungen in Bayern erprobt und wissenschaftlich begleitet. Die Anfang des Jahres erschienene Publikation dokumentiert anschaulich die pädagogischen Möglichkeiten, die das aktive Arbeiten mit Medien für diese Gruppe eröffnet.

Neben neuen Zielgruppen erweiterten sich 2006 auch die Handlungsfelder des JFF. Insbesondere die Entwicklung auf dem Gebiet der mobilen Kommunikation, allen voran des Handy provoziert neuartige Medienaktivitäten der Heranwachsenden ebenso wie neue Problemstellungen. Gewalthaltige und pornografische Bilder und Videos auf den Handys von Schülern, die Nutzung der Fotofunktionen des Handys, um inszenierte oder reale Gewaltakte aufzuzeichnen (happy slapping), markieren die negativen und in der Öffentlichkeit zu Recht mit Sorge betrachteten Auswüchse, die ein multifunktionales Endgerät, zu dem das Handy immer mehr wird, nach sich ziehen kann. Gleichzeitig aber ist das Handy das derzeitige Jugendmedium Nummer eins und seine multifunktionalen Möglichkeiten eröffnen ebenso Nutzungsformen, von denen Heranwachsende profitieren können. Das JFF hat diesen Themenkomplex 2006 intensiv und in beiden skizzierten Richtungen thematisiert. Abgesehen von einer Fülle von Anfragen für Referate, Workshops, Artikel und Interviews wurden die stark nachgefragten Schulklassenprojekte fortgeführt, in denen Problembereiche des Handy (Stichwort: Kostenfalle), thematisiert werden, zugleich aber der kreative Gebrauch (Stichwort: Handy-Clip) erprobt wird. Auch der bundesweite Handyclip-Wettbewerb fand erneut statt und mündete Ende des Jahres in einer großen und sehr lebendigen Preisverleihung in München. Die kontinuierliche Befassung mit dem Medium Handy erlaubte auch die schnelle Reaktion des JFF, als im Sommer zuerst an einer Hauptschule im Allgäu Handys von Schülern mit pornografischen und gewalthaltigen Videos konfisziert wurden. Innerhalb weniger Tage organisierten die Abteilungen Praxis und Forschung in München eine Tagung, in die wissenschaftliche Befunde, praktische Erfahrungen und pädagogische Handlungsvorschläge eingespeist wurden, eine Stellungnahme aus medienpädagogischer Sicht sowie grundlegende Informationsmaterialien gin-

gen online und fanden große Aufmerksamkeit. Gebündelt sind diese Aktivitäten in der Publikation „Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik".

Neben diesen neuen Akzentsetzungen ist 2006 aber auch die Kontinuität in der Arbeit des JFF nicht zu kurz gekommen: Die Förderprogramme und Festivals, die Medienkompetenzförderung über aktive Medienarbeit fortführen und weiterentwickeln, die regionalen Aktivitäten des Medienzentrums München und der Medienstelle Augsburg und der Fachberaterinnen und Fachberater in den Regierungsbezirken oder die kontinuierliche Publikation des FLIMMO im Internet und als Broschüre. Vor allem im Hinblick auf die Zielgruppe Kinder wurden die Aktivitäten erweitert und fanden einen beeindruckenden Niederschlag in der interdisziplinären Tagung „Medienkinder von Geburt an", zu der fast 200 Besucherinnen und Besucher nach München kamen. 2007 werden insbesondere im Praxisbereich neue Projekte für diese Zielgruppe in Angriff genommen, zum Beispiel das Projekt „Erzählkultur", das in Kindergarten, Hort, Grundschule und außerschulischen Einrichtungen Modelle erproben wird, wie über den Einsatz von Medien Anlässe geschaffen werden können, die die Lust auf Sprechen und Sprache wecken.

Wer den vorliegenden Jahresbericht studiert, kann unschwer erkennen, dass sich die Arbeit des JFF immer mehr erweitert und ausdifferenziert. Das liegt einerseits an der Entwicklung der Medienlandschaft. Sie trägt dafür Sorge, dass sich die Gegenstände der Medienpädagogik ebenso wie die Medienangebote vermehren. Das liegt andererseits am JFF selbst. Es ist ein Prinzip des Instituts, den Medienalltag der heranwachsenden Generation vorausschauend und umfassend im Blick zu haben und aufzugreifen, was für Kinder und Jugendliche dort Gewicht hat und erlangt. Bereits im Vorwort des letzten Jahresberichtes wurde auf Veränderungen hingewiesen. Der interne Prozess wurde 2006 fortgesetzt. Das Ergebnis ist an der Institutsstruktur (vgl. S. 3) abzulesen. Im Kern bedeutet es, dass durch eine Untergliederung der Abteilungen Forschung und Praxis die vielfältigen Arbeiten und Kompetenzanforderungen auf mehrere Schultern verteilt wurden. Diese Struktur muss nun ihre Tragfähigkeit erweisen, insbesondere ob sie flexibel genug ist, um die weitere Entwicklung medienpädagogischer Handlungsfelder zu integrieren.

Direktorium und MitarbeiterInnen des JFF haben 2006 ein extrem arbeitsreiches, aber auch ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich gebracht. In beidem schlagen sich Engagement, Originalität und Durchhaltevermögen nieder, die das JFF auszeichnen. Dafür möchte ich allen danken, denen, die die Qualität des JFF durch ihre Arbeit gewährleisten und denen, die dafür die Mittel bereit stellen.

Prof. Dr. Bernd Schorb, 1. Vorsitzender

Empirische Forschung

Der Schwerpunkt der Forschung des JFF liegt auf der Medienaneignung Heranwachsender vor dem Hintergrund personaler, soziokultureller und medialer Kontexte. Neben der Wahrnehmung, Nutzung und Bewertung von Medien stehen dabei die komplexen Prozesse der Integration von Medien in die Lebensvollzüge im Zentrum des Interesses. Im Rahmen dieses auf Verstehen gerichteten Forschungsinteresses werden qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung verzahnt. Ein Anliegen ist dabei, aus den Ergebnissen auch Hinweise für pädagogisches Handeln zu gewinnen und medienpolitische Reflexionen anzustoßen. Die Schwerpunkte der JFF-Forschung erstrecken sich

- auf Untersuchungen, die empirisch fundiertes Wissen über Medienaneignungsweisen von Kindern und Jugendlichen bereitstellen.
- auf Expertisen, die darauf gerichtet sind, medienpädagogisches Wissen für wissenschaftliche, pädagogische sowie medien- und bildungspolitische Zusammenhänge nutzbar zu machen, sowie
- auf Evaluationen von medienpädagogischen Modellen und Angeboten, die der Weiterentwicklung medienpädagogischer Konzepte dienen.

Die Finanzierung der JFF-Forschung basiert ausschließlich auf Projektförderung.

Der Bildungshintergrund als wichtige Bestimmungsgröße für den Mediengebrauch

Empirische Untersuchungen belegen, dass der Gebrauch von Medien neben Alter, Geschlecht und kulturellen Hintergründen von der sozialen Herkunft mitbestimmt wird. Dies umfasst die Wahrnehmung von Medien und deren Inhalten, schließt Prozesse der Selektion, Nutzung und Verarbeitung von Medien ein, tangiert die Erwartungen und Interessen, die an Medien herangetragen werden und zeitigt Auswirkungen darauf, welche Fähigkeiten ausgebildet werden, um mit medialen Welten umzugehen. Insbesondere der Bildungshintergrund, der in Deutschland eng an die soziale Herkunft gekoppelt ist, erweist sich als wichtige Bestimmungsgröße für den Mediengebrauch: So schätzen Heranwachsende aus bildungsbenachteiligten Milieus z.B. textbasierte Medien weniger und sie haben Computer und Internet weniger in Gebrauch. Im Gegenzug wenden sie sich AV- und Spielemedien ausgiebiger zu als Heranwachsende mit hohem Bildungshintergrund.

In einer immer komplexeren Medienwelt besteht die Gefahr, dass sich die Klüfte zwischen sozial und bildungsmäßig besser gestellten Heranwachsenden und Heranwachsenden aus benachteiligten Milieus weiter verschärfen. Die Ergebnisse der aktuellen Konvergenz-Studie des JFF zeigen, dass eine umfassende und vielfältige Medienaneignung, die Informationszugänge, Kreativität und Selbstbestimmung impliziert, zumeist dem hohen Bildungsmilieu vorbehalten ist. Heranwachsende aus niedrigem Bildungsmilieu sind deutlich stärker auf die Vorgaben des Marktes fixiert: Ihr Interesse gilt den konsumierbaren Bereichen in der konvergenten Medienwelt und sie folgen den vom Markt offerierten und bequem zu erreichenden Verknüpfungen (vgl. S. 14). Sie sind zudem häufiger an Action- und Gewalthaltigem sowie an Kitsch- und -Traumwelten interessiert und laufen so eher Gefahr, sich in mediale Risikowelten zu involvieren.

Die Bedeutung sozialer Kontexte

Die Situation, in der sich benachteiligte Heranwachsende befinden, ist in mehrfacher Hinsicht prekär: Ohne ausreichend offiziell anerkannte Qualifizierung zu bekommen sind sie gefährdet, durch das „offizielle Bildungssystem“ zu rutschen. Zudem ist ihr soziales Umfeld häufig nicht in der Lage, die notwendige Unterstützung zum Meistern schwieriger Situationen zu gewähren, wie z.B. den Schulabschluss oder die Lehrstellensuche. Für die drei Bereiche Familie/Elternhaus, Peergroups und Schule lässt sich festhalten, dass Heranwachsende aus bildungsbenachteiligten und sozial unterprivilegierten Milieus weniger die Chance haben, Unterstützung in ihrem Umfeld zu finden, um die informativen und partizipativen Potenziale auszuschöpfen, die die Medien für eine umfassende Teilhabe an der Gesellschaft bieten. Im Gegenteil: Hier sind vielmehr Barrieren vorhanden, die einem kompetenten Gebrauch von Medien entgegenstehen. Die nachstehenden Beispiele verweisen darauf:

- So prägt etwa der familiäre Umgang mit dem Fernsehen von klein auf die Vorlieben der Heranwachsenden. Aber auch in Bezug auf Computer und Internet besteht in der Medienforschung Einigkeit darin, dass dem Elternhaus eine erhebliche Rolle im Erwerb der Fähigkeiten, mit Computer und Internet umzugehen, zugesprochen wird.
- Steht bei Kindern noch das familiäre Umfeld im Vordergrund, werden spätestens ab dem Jugendalter Freundinnen und Freunde immer wichtiger. Die Peergroup hat häufig verstärkende Effekte, denn neben den Lebensbedingungen werden in der Regel auch die Medienvorlieben geteilt. Zudem erhalten bildungsbenachteiligte Heranwachsende seltener Unter-

stützung und Hilfe im Umgang mit PC und Internet in ihrer Peergroup als dies bei bildungsbevorzugten Heranwachsenden der Fall ist.

- Die Schule gleicht die unterschiedlichen Milieuchancen bisher kaum aus: Die PISA-Studie 2003 zeigt, dass die Gruppe von Computerunerfahrenen, die zu Hause wenig Anregungen in Bezug auf die Entwicklung von Fähigkeiten im Umgang mit dem PC erhält, hohe Erwartungen in die Schule setzt, die aber dort nicht erfüllt werden. So verfügen Schülerinnen und Schüler, denen es an außerschulischen Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten zum sinnvollen Umgang mit dem Computer mangelt und die daher auf die Schule als primäre Vermittlungsinstanz angewiesen sind, also über vergleichsweise schlechtere Chancen, sich Medienkompetenz zu erarbeiten.

Die Beispiele verdeutlichen, dass ein niedriger Bildungshintergrund häufig mit weiteren Faktoren von Benachteiligung verbunden ist. Diese Faktoren sind nicht losgelöst voneinander zu betrachten, sie sind in komplexer Weise miteinander verwoben und nehmen Einfluss auf die Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe, die in zunehmendem Maße davon geprägt ist, mit und über Medien zu kommunizieren.

Mediengebrauch in Hauptschulmilieus – Ein Schwerpunkt der JFF-Forschung

In der Studie „Bildungsbenachteiligung und multifunktionale Medien“ (Vgl. S. 13) wird der Frage nachgegangen, wie bildungsbenachteiligte Heranwachsende mit multifunktionalen Medien, also mit Computer, Internet, Handy und Spielkonsolen, umgehen und welchen Stellenwert diese Medien in ihrem Alltag haben. Untersucht wird diese Frage an Hauptschülerinnen und Hauptschülern, bei denen häufiger als bei jenen Heranwachsenden, die andere Schulformen besuchen, davon auszugehen ist, dass sie als bildungsbenachteiligt gelten können, also durch ihr soziales und kulturelles Umfeld nicht ausreichend gefördert werden und damit in einem stark segmentierten Bildungssystem wenig Chancen auf ausreichende „offizielle“ Qualifizierung haben.

Auch wenn diesen Heranwachsenden das Internet teilweise weniger zugänglich ist als bildungsbevorzugten, sind andere multifunktionale Medien wie Computer, Handy und Spielkonsole für sie sehr attraktiv und sie beschäftigen sich ausgiebig mit ihnen. Um die Relevanz dieser Medien für die Lebenswelten von Hauptschülerinnen und Hauptschülern einschätzen zu kön-

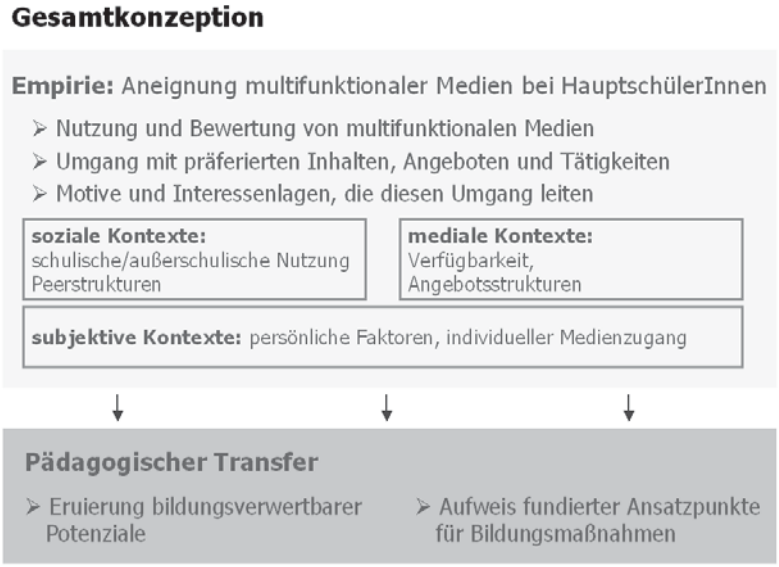
nen gilt es, die Aneignungsweisen zu eruieren und sich vor allem mit den Interessen und Motiven zu beschäftigen, mit denen diese Medien in Gebrauch genommen werden. Eine weitere Frage richtet sich auf die Peergroup und darauf, in welcher Art und Weise sie unterstützende Funktionen beim Erwerb von Fähigkeiten für den Gebrauch multifunktionaler Medien übernehmen kann. Die Beantwortung dieser Fragen liefert erstens das Fundament für eine fundierte Einschätzung der Potenziale multifunktionaler Medien, die für Bildungsprozesse nutzbar gemacht werden können: Dabei wird im Besonderen darauf geachtet, die Ressourcen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern angemessen zu berücksichtigen, z.B. Orientierung an visuellen Präsentationsformen und spielerischen Elementen. Zweitens können damit Ansatzpunkte herausgearbeitet werden, wie diese Potenziale in Bildungsmaßnahmen Eingang finden können, die die Bedingungen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern angemessen berücksichtigen.

In den nachstehenden Steckbriefen finden sich die empirischen Forschungsaktivitäten im Jahr 2006 im Überblick. Darüber hinaus verantwortete das Forschungsteam die Tagung „Medienkinder von Geburt an“ (vgl. S. 91) sowie die beiden FLIMMO-Kinderbefragungen (vgl. S. 23/24) und veröffentlichte die Ergebnisse der Konvergenzstudie (vgl. S. 14) sowie den Band „Bilderwelten im Kopf“ (vgl. S. 82). Zudem obliegt dem Forschungsteam die redaktionelle Betreuung der jährlichen Ausgabe von merzWissenschaft, die im Jahr 2006 dem Thema Sport und Medien gewidmet war (vgl. S. 85).

***Titel*: Bildungsbenachteiligung und multifunktionale Medien**
***Methoden*:** Teilstandardisierte Befragung und Gruppenerhebung mit teilnehmender Beobachtung
Stichprobe: 1000 Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Jahrgangsstufen 5 - 8
***Zeitraum*:** Juli 2006 - August 2008
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Medienaneignungsweisen einer Zielgruppe, die in der tagesaktuellen Debatte oft nur unter der Perspektive der Kompensation von Defiziten betrachtet wird, die HauptschülerInnen. Die Konzentration liegt auf einem für Heranwachsende am Beginn des Jugendalters sehr attraktiven Ausschnitt des Medienensembles, der neben dem Internet auch die Spielemedien (Spielkonsolen), das Mobiltelefon sowie Tätigkeiten am Computer einbezieht, die kein selbstverständlicher Gegenstand der bildungspolitischen Diskussion sind. Gerade das markiert einen vielversprechenden Ansatz, um aus dem alltäglichen Medienhandeln die Potenziale dieser Medien für Bildungsprozesse zu eruieren. Auf dieser Grundlage las-

sen sich – so das praxisorientierte Ziel – Hinweise auf Maßnahmen geben, über die sich bildungsmäßig benachteiligte Heranwachsende die Potenziale dieser Medien voll erschließen können.
2006 lag der Schwerpunkt auf der Erstellung der Gesamtkonzeption. Sie wurde Ende des Jahres bei einem ersten Treffen des Beirats diskutiert. Dem Beirat gehören VertreterInnen der Medien- und Jugendforschung sowie der einschlägigen schulischen Praxis an.



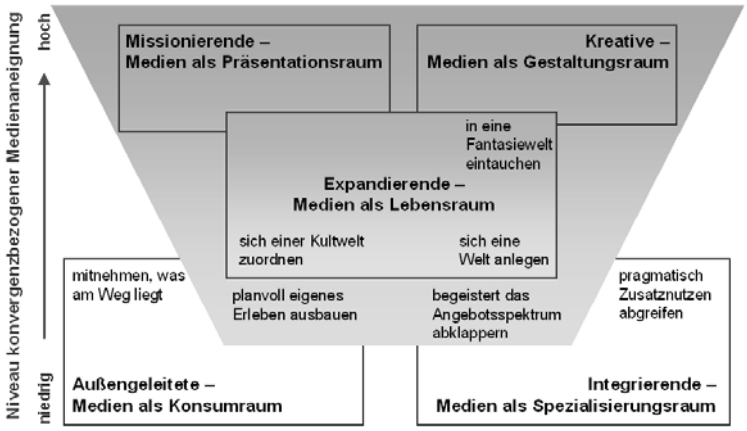
Gesamtkonzeption des Projekts

***Titel*: Umgang Heranwachsender mit Konvergenz im Medienensemble (Qualitative Phase)**
***Methoden*:** Einzelfallstudien anhand einer teilstandardisierten telefonischen Befragung und von qualitativen Intensivinterviews
Stichprobe: 59 Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren
***Zeitraum*:** September 2004 - Februar 2006
***Finanzierung*:** Bayerische Landeszentrale für Neue Medien (BLM)
***Veröffentlichung*:** Wagner, Ulrike/Theunert, Helga (Hrsg.) (2006). Neue Wege durch die konvergente Medienwelt, BLM-Schriftenreihe Band 85, München.

In 59 Fallstudien wurden die qualitativen Dimensionen der Aneignung der konvergenten Medienwelt untersucht. Ziel war es, typische Muster konvergenzbezogener Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen herauszuarbeiten

und im Kontext ihrer lebensweltlichen Bedingungen zu interpretieren. Die Untersuchung gewährt tiefgehende und systematische Einblicke, wie sich 11- bis 17-Jährige in der konvergenten Medienwelt bewegen und welche Motive sei dabei leiten. Sie zeigt, dass das Medienhandeln Heranwachsender eng mit der Arbeit an persönlicher und sozialer Identität verknüpft ist und dass einer der zentralen Moderationsfaktoren das Bildungsniveau ist, an dem sich auch entscheidet, wem aus der konvergenten Medienwelt am ehesten Risiken erwachsen und wer die Potenziale auszuschöpfen vermag. (Vgl. S. 81)

Die Muster im Vergleich



Die Abbildung zeigt die fünf Muster und ihre unterschiedlichen Niveaus konvergenzbezogener Medienaneignung

***Titel*: Podcasts & Co. Der Umgang Heranwachsender mit neuen auditiven Angeboten**
***Methoden*:** Explorationsstudie mit Online-Befragung und Gruppendiskussionen
Stichprobe: 100 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren
***Zeitraum*:** Oktober 2006 - Februar 2007
***Finanzierung*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Im Bereich der auditiven Medien sind binnen kürzester Zeit neue Angebote und Nutzungsmöglichkeiten entstanden, z.B. Internetradio, Podcasting und Audioblogging. Eine besondere Qualität kommt diesen neuen auditiven Medien zu, weil sie nicht nur den rezeptiven, sondern in bisher nicht bekanntem Maße auch den produktiven und kommunikativen Umgang ermöglichen. Im

Mittelpunkt der Explorationsstudie stehen Fragen danach, welche Verbindungen zwischen den Medien Hörfunk, Internet, Computer und den mobilen Abspielgeräten von medienbegeisterten Jugendlichen genutzt werden, welche Inhalte und Tätigkeiten besonders geschätzt werden, welchen Stellenwert sie im Alltag dieser Heranwachsenden bereits einnehmen und unter welchen Bedingungen die Jugendlichen selbst aktiv in der Produktion derartiger Angebote werden. 2006 stand die Gesamtkonzeption sowie die Entwicklung der Erhebungsinstrumentarien im Vordergrund.

***Titel*: Akzeptanz des Jugendmedienschutzes (Teilevaluierung des Jugendmedienschutzgesetzes und des Jugendmedienschutzstaatsvertrags)**
***Methoden*:** Qualitative Intensivinterviews und Gruppendiskussionen
***Stichprobe*:** Exemplarisch zusammengesetzte Untersuchungsgruppen a) von Eltern 6- bis 17-Jähriger, b) von Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren und c) von pädagogischen Bezugspersonen
***Zeitraum*:** Oktober 2006 - Juli 2007
***Kooperationspartner*:** Hans-Bredow-Institut Hamburg
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Im Rahmen der Evaluierung des Jugendmedienschutzsystems wurde das JFF mit der Analyse der Akzeptanz der Regelungen des Jugendmedienschutzes aus Sicht der betroffenen Zielgruppen betraut. In qualitativen Interviews mit Eltern, die nach Sozialmilieu und Alter der Kinder quotiert waren, und Jugendlichen, für deren Quotierung Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund maßgebend waren, sowie in Gruppendiskussionen mit pädagogischen Bezugspersonen aus Schule und außerschulischer Jugendbildung wird eruiert, welche medienbezogenen Risiken für Kinder und Jugendliche den Zielgruppen bewusst sind, wie die Maßnahmen des gesetzlichen Jugendmedienschutzes wahrgenommen und unter den Bedingungen des (Erziehungs-)Alltags bewertet werden. 2006 wurden die Konzeption entwickelt und die Erhebungsphasen mit Eltern und Jugendlichen durchgeführt.

***Titel*: Jugendliche Computerspielfans auf der Games Convention**
***Methode*:** Teilstandardisierte Befragung
Stichprobe: 109 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren
***Zeitraum*:** August 2006
***Finanzierung*:** Eigenmittel
***Veröffentlichungen*:** online unter www.jff.de

Im Rahmen der GC-Family im August 2006 in Leipzig wurden weibliche und männliche Computerspielfans zu ihren aktuellen Spielvorlieben, ihren

Spielgewohnheiten und zum häuslichen Konfliktpotenzial in Hinblick auf Computerspiele befragt. Gesondert ausgewertet wurden diese Aspekte für die Spieler von Onlinespielen, eine Gruppe, die sich dem Computerspielen besonders intensiv widmet und teilweise Spiele bevorzugt, die unter Jugendschutzaspekten für ihre Altersgruppe nicht freigegeben sind. (Hinweis Veröffentlichungssteckbrief)

***Titel*: Empirische Fundierung der Website-Empfehlungen von Klick-Tipps**
***Methode*:** Teilstandardisierte Befragung
***Stichprobe*:** 56 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren
***Zeitraum*:** Mai bis Juli 2006
***Finanzierung*:** jugendschutz.net

Um die Website-Empfehlungen des Projektes Klick-Tipps durch Erkenntnisse zu aktuellen Internetpräferenzen von Kindern empirisch zu fundieren, wurden 8- bis 12-jährige Mädchen und Jungen zu ihren internetbezogenen Nutzungsgewohnheiten und ihren favorisierten Internetseiten befragt. Im Zentrum standen die differenzierte Bewertung von Gestaltungselementen und Aktivitätsangeboten der bevorzugten Websites. Erkundet wurde außerdem, wie die Befragten von den betreffenden Seiten erfahren haben bzw. auf welchen Wegen sie dorthin gelangt sind.

***Titel*: Expertise „Integrationspotenziale neuer Medien für Jugendliche mit Migrationshintergrund“**
***Methode*:** Auswertung des Forschungsstandes zur Nutzung neuer Medien durch Heranwachsende ab 11 Jahren
***Zielgruppe*:** Integrations-, Bildungs- und Medienpolitik
***Zeitraum*:** Mitte November 2006 - Mitte Januar 2007
***Finanzierung*:** Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Die Expertise konzentriert sich auf die Frage, wie Heranwachsende mit Migrationshintergrund mit multifunktionalen Medien, speziell mit Internet, PC und Handy umgehen und welche Integrationspotenziale aus diesem Medienumgang erwachsen können. Dazu wurden Forschungsbefunde zum Medienumgang im niedrigen und hohen Bildungsmilieu, die wenigen vorliegenden Untersuchungen zum Umgang mit neuen Medien in Migrantengruppen sowie einschlägige medienpädagogische Projekte daraufhin analysiert, welche Spezifika im Umgang mit multifunktionalen Medien bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund festzustellen sind und welche für Integrationszwecke nutzbar gemacht werden können. Auf dieser Grundlage wurde der medien-

wissenschaftliche und medienpädagogische Handlungsbedarf konturiert, dessen Realisierung die digitale Chancengleichheit erhöhen kann. Die Expertise wurde in ihren Kernaussagen Mitte Dezember 2006 in die Arbeitsgruppe „Integration und Medien", die Empfehlungen für den Nationalen Integrationsplan abgibt, eingespeist.

***Titel*: Kurz-Expertise „(Interaktive) Medien im Leben Null- bis Sechsjähriger – Realitäten und Handlungsnotwendigkeiten"**
***Methode*:** Auswertung des Forschungsstandes zum Medienumgang in den ersten sechs Lebensjahren und Begründung von Handlungsleitlinien für Medienerziehung
***Zielgruppe*:** Bildungs- und Medienpolitik
***Zeitraum*:** Mitte August – Mitte September 2006
***Finanzierung*:** Schulen ans Netz e.V.

Kinder kommen vom ersten Lebenstag an mit Medien in Kontakt, reagieren zunächst als Reizquellen auf sie und nehmen sie dann sukzessive in Gebrauch. Im Mittelpunkt der Expertise stand die Frage, was Kinder in welchem Alter mit den Medien anfangen können. Vorliegende empirische Befunde und Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis wurden unter diesem Fokus analysiert. Auf dieser Basis wurden Prämissen und Eckpunkte für eine angemessene Medienerziehung systematisiert, die an den Fähigkeiten und Perspektiven der Kinder ansetzen und auf der Verzahnung des familiären Umfelds mit den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung aufsetzen. Auf dieser Grundlage werden Bildungsprozesse durch, mit und über Medien skizziert und in ihrem Beitrag zur Medienkompetenzförderung abgeschätzt. Die Veröffentlichung ist für 2007 geplant.

***Titel*: Kurz-Expertise „Interaktive Medien in Jugendkultur und Jugendarbeit"**
***Methode*:** Auswertung des Forschungsstandes zum milieuspezifischen Umgang Jugendlicher mit interaktiven Medien und Begründung medienpädagogischer Maßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz
***Zielgruppe*:** Bildungs- und Medienpolitik
***Zeitraum*:** Mitte August – Mitte September 2006
***Finanzierung*:** Schulen ans Netz e.V.

Der Medienmarkt hält für Jugendliche vielfältige Angebote bereit. Multifunktionale Medien erlauben verschiedenartige Medientätigkeiten und sie eröffnen den Nutzenden neben rezeptiven auch interaktive Tätigkeiten. Aber nicht alle Jugendlichen können diese Angebote gleichermaßen gewinnbringend für sich nutzen. Insbesondere die soziale Herkunft und der Bildungs-

hintergrund sind entscheidend dafür, ob sie aus den Medien Nutzen für eine souveräne Lebensführung ziehen können oder eher auf die konsumorientierten Angebote zugreifen und Gefahr laufen, den Risiken, die Medien vorhalten, zu erliegen. Die zunehmend konvergente Medienwelt verstärkt die ungleiche Verteilung der Chancen. Am Beispiel der Nutzung der Medien als Wissens- und Informationsquellen und als Mittel der Orientierung wird dieser Sachverhalt expliziert. Der aktive Umgang mit Medien in Jugendarbeit und Jugendkultur wird auf Potenziale hin überprüft, die Jugendliche bei der Entwicklung von Medienkompetenz unterstützen und zur Überwindung der beschriebenen Kluft beitragen können. Die Veröffentlichung ist für 2007 geplant.

Wissenstransfer

Der Bereich Wissenstransfer bereitet Ergebnisse aus der medienpädagogischen Forschung und Praxis für unterschiedliche Zielgruppen aus Bildung und Erziehung auf. Basis sind Forschungsergebnisse des JFF und anderer wissenschaftlicher Institutionen sowie Erfahrungen und bewährte Konzepte aus der pädagogischen Praxis. Ziel des Bereichs Wissenstransfer ist es, Erziehenden in unterschiedlichen Handlungsfeldern fundierte und praxisorientierte Anregungen und Arbeitshilfen an die Hand zu geben, die dazu geeignet sind, das Medienerleben von Kindern und Jugendlichen kompetent zu begleiten und deren Medienkompetenz in unterschiedlichen Dimensionen zu fördern. Darüber hinaus begleitet und unterstützt der Bereich Wissenstransfer Medienproduzenten bei der Entwicklung von altersangemessenen Medien, die Kindern und Jugendlichen die Auseinandersetzung mit Themen ihrer Lebenswelt nahe bringen.

Professionalität in Sachen Medienerziehung

Medienerziehung beginnt zu Hause. Das wird kaum jemand in Abrede stellen, denn es ist die Familie, in der Kinder vom ersten Lebenstag an mit Medien in Kontakt kommen. Mehr noch: Was Eltern, Geschwister und andere Verwandte mit Medien machen, hat entscheidenden Einfluss, ist Vorbild und gibt zumindest im ersten Lebensjahrzehnt die Richtung vor, in der die „Medienkarriere“ der Kinder sich entwickelt. Entsprechend groß ist die Verantwortung der Eltern, ihre Kinder in die Medienwelt zu begleiten und sie zu einem kompetenten Umgang mit ihr anzuleiten. Doch es ist vielfach empirisch belegt und im Alltag zu beobachten, dass viele Eltern mit dieser Verantwortung überfordert sind, sie nicht wahrnehmen oder nicht angemessen wahrnehmen können. Wenn es um elterliche Medienerziehung geht, zieht sich eine deutliche Trennlinie durch die Gesellschaft: Eltern, die aktive und an Medienkompetenzförderung ausgerichtete Medienerziehung betreiben, sind zum überwiegenden Teil in bildungsmäßig und sozial besser gestellten Milieus zu finden. Je geringer hingegen das Bildungsniveau ist, desto geringer sind auch die medienerzieherischen Anstrengungen. Eine erste Konsequenz aus diesem Befund lautet: Eltern müssen bei der Medienerziehung unterstützt werden. In punkto Fernseherziehung sorgt der FLIMMO (vgl. S. 22f.) dafür mittlerweile seit fast einem Jahrzehnt. Die Akzeptanz, die er von Eltern, aber auch von professionell Erziehenden und von der pädagogischen

Fachwelt erfährt, weist ihn als ein gutes Vorbild für die Entwicklung medienpädagogischer Maßnahmen aus, die sich auf andere Medien beziehen. Angemessene und auf das gesamte Medienensemble bezogene Unterstützung bieten auch Elternabende in Kindertagestätten und Schulen, deren Durchführung im JFF Tradition hat und die auch einen der Schwerpunkte des Bereichs Wissenstransfer ausmachen.

Eine zweite Konsequenz lautet: Den Eltern muss ein Korrektiv zur Seite gestellt werden. Wirksam werden können hier vor allem die institutionalisierten Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, im Kontinuum des Lebenslaufs zuerst die Kindertagesstätte, dann die Schule. In beiden Bereichen ist medienpädagogische Aktivität gefordert und auch vorgesehen. In Bezug auf das Handlungsfeld Kindertagesstätte manifestiert sich das in den Bildungsplänen, die es mittlerweile für alle Bundesländer gibt. Die Art und Weise, wie die Auseinandersetzung mit Medien dort verankert ist, ist jedoch von sehr unterschiedlicher Qualität: Neben dem medienkompetenzfördernden Zugang findet sich hier auch die rein bewahrende Ausrichtung (z.B. in Nordrhein-Westfalen), die angesichts des realen Medienalltags von Kindern als schlichtweg unzureichend zu kennzeichnen ist. Eine aktuelle Analyse von Marci-Boehncke und Rath* attestiert nur fünf Bildungsplänen eine umfassende, kritisch und kreativ ausgerichtete sowie relevante Medien integrierende Konzeption von Medienerziehung. Für zwei dieser Bildungspläne, nämlich für den bayerischen und den hessischen, hat das JFF in die Entwicklungsphase Expertisen eingespeist. Dem Manko einer sehr unterschiedlichen und teilweise unzureichenden Positionierung von Medienerziehung in den Rahmenvorgaben der Bundesländer gesellen sich Defizite in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern hinzu, denn hier führt Medienpädagogik immer noch unverkennbar ein Randdasein. Medienpädagogische Aus- und Fortbildungsangebote für ErzieherInnen anzubieten ist schon seit langem ein Anliegen der Arbeit des JFF (siehe dazu insbesondere die Fortbildungsreihe der BLM, die zusammen mit dem JFF durchgeführt wird; vgl. S. 77). 2006 konnte hierzu auch der Bereich Wissenstransfer systematisch tätig werden: Für den FLIMMO-Online wurde ein Fachportal Medienerziehung konzipiert (vgl. S. 22), das sich speziell an Erziehungsfachkräfte aus Kindergarten und Horten richtet. Ausgehend vom Leitmedium Fernsehen werden hier grundlegende Informationen zum Umgang von drei- bis 13-Jährigen mit dem Fernsehen und den einschlägigen Anschlussmedien gegeben sowie konzeptionelles und didaktisches Know-how für eine altersdifferenzierte Befassung mit dem Medienerleben der Kinder angeboten, die einerseits in den Alltag der

* Marci-Boehncke, Gudrun / Rath, Matthias (2007): Medienkompetenz für ErzieherInnen. Ein Handbuch für moderne Medienpraxis in der frühen Bildung. München: kopaed

Einrichtungen integriert ist und andererseits auf aktiven Einbezug der Eltern zielt. Mit Bezugnahme auf die Titelthemen der FLIMMO-Broschüren werden zudem konkrete Anregungen für medienpädagogische Aktivitäten rund um die jeweils im Zentrum stehenden Themen angeboten. Wenn das Portal wie geplant im Frühjahr 2007 geöffnet wird, gibt es einen weiteren Baustein, der zur Professionalität der Medienerziehung beiträgt.

***Titel: FLIMMO – fernsehen mit Kinderaugen*: Programmberatung für Eltern und professionell Erziehende**

Methoden:

- Analyse und Bewertung kinderrelevanter Fernsehangebote
- Teilstandardisierte Kinderbefragungen (zweimal jährlich)
- Auswertung medienwissenschaftlicher Ergebnisse zu Kinder und Fernsehen

***Zielgruppe**:* Eltern und professionell Erziehende

***Zeitraum**:* seit Januar 1997

Finanzierung: Programmberatung für Eltern e. V. (Vereinsmitglieder: 13 Landesmedienanstalten, Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) sowie Pro Juventute Kinderdorfvereinigung, Österreich)

Veröffentlichungen:

- *FLIMMO-Online* (www.flimmo.tv) wird alle 14 Tage aktualisiert.
- Die *FLIMMO-Broschüre* erscheint dreimal im Jahr (letzte Auflage 550.000). Pädagogische Einrichtungen erhalten sie kostenlos, Eltern können sie gegen einen Unkostenbeitrag abonnieren.
- 2006 gab es zusätzlich eine Sonderausgabe für die Weihnachtsfeiertage.

FLIMMO berät Eltern und professionell Erziehende zu Fragen der Fernseherziehung von Kindern zwischen drei und 13 Jahren. Dazu bietet *FLIMMO* Orientierungshilfe zum aktuellen Fernsehprogramm in Form von pädagogischen Sendungseinschätzungen sowie von medienpädagogischem Know-how. Beides bringt Erwachsenen das Fernseherleben der Kinder näher und unterstützt sie in einer Fernseherziehung, die die Kompetenz der Kinder fördert. Neben der regulären Arbeit wurde 2006 für *FLIMMO-Online* das *Fachportal Medienerziehung* entwickelt, das ab 2007 pädagogische Fachkräfte aus Kindergarten, Hort etc. bei der Medienerziehung in ihrer Einrichtung unterstützen soll. Das Portal vermittelt grundlegendes Wissen zum Medienerleben von Kindern und gibt Anregungen zur praktischen Arbeit mit Medien und zur medienpädagogischen Elternarbeit. Neben dem Leitmedium Fernsehen werden auch einschlägige Anschlussmedien thematisiert.

FLIMMO-Titelthema zu Werbung im Fernsehen

FLIMMO-Titelthemen 2006:
1/06: Werbung im Fernsehen – Kinder gucken hin
2/06: Von Lauras Stern bis James Bond – Spielfilme stehen für Kinder auf dem Programm
3/06: Das Fernsehen als Tor zu Medien- und Konsumwelten von Kindern
Sonderausgabe 2006: Der eigene Fernseher – Geschenke, aus denen Probleme werden können

***Titel*: *FLIMMO*-Kinderbefragung I: Das Fernsehen als Tor zu Medien- und Konsumwelten von Kindern**
***Methode*:** Teilstandardisierte Befragung
Stichprobe: 70 Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren
***Zeitraum*:** Mitte März – Mitte April 2006
***Finanzierung*:** Verein Programmberatung für Eltern e.V.
***Veröffentlichung*:** online unter www.flimmo.tv

Die aktuellen Entwicklungen auf dem Medienmarkt zeigen, dass Angebote wie *Dragon Ball Z* einen ganzen Medienverbund nach sich ziehen: Von der Fernsehserie über Comics bis hin zu Computerspielen und Filmen. Neben diesen sogenannten Anschlussmedien werden zunehmend auch Konsumartikel wie Spielkarten und Actionfiguren angedient. Immer deutlicher zeichnet sich dabei eine Verschränkung von medialen Angeboten, Spielwaren und Merchandising ab. Im Zentrum der Befragung stand der Umgang mit beliebten Fernsehsendungen und den zugehörigen Anschlussmedien und Konsumprodukten.

***Titel*: *FLIMMO*-Kinderbefragung II: Fernsehpräferenzen der älteren Kinder**
***Methode*:** teilstandardisierte Befragung
Stichprobe: 60 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren
***Zeitraum*:** November 2006
***Finanzierung*:** Verein Programmberatung für Eltern e.V.
***Veröffentlichung*:** im Frühjahr 2007 online unter www.flimmo.tv

Diese Befragung erfasste die aktuellen Vorlieben und Aufmerksamkeitsschwerpunkte der älteren Kinder in Hinblick auf konventionelle wie neuere Genres und Formate, z.B. Bollywood-Filme oder Tanz- und Eiskunstlauf-Wettbewerbe mit Prominenten, im gesamten Tages- und Abendprogramm. Der Fokus richtet sich auf die Begründungen der Kinder für ihre Wertschätzung bzw. Ablehnung der entsprechenden Sendungen. Ergänzend wurden Informationen zu elterlichen Fernsehregeln erhoben.

Titel*: Aktualisierung und Erweiterung der Online-Materialbörse *zappen klicken surfen – Familien leben mit Medien
***Methode*:** Aufbereitung empirischer Ergebnisse zum Medienumgang von Kindern
Zielgruppe: Professionell Erziehende, Kinderärzte und Eltern
***Zeitraum*:** April 2005 - März 2006
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
***Veröffentlichung*:** www.zappen-klicken-surfen.de

Im März 2006 wurde die Aktualisierung, Neugestaltung und inhaltliche Erweiterung der Online-Materialbörse *zappen klicken surfen – Familien leben mit Medien* fertig gestellt. Ziel dieses Angebots ist es, pädagogische Fachkräfte und Eltern mit aktuellen Entwicklungen auf dem Medienmarkt und Veränderungen im Medienumgang von Heranwachsenden vertraut zu machen und sie so bei der Medienerziehung zu unterstützen. Die inhaltlichen Erweiterungen berücksichtigen die Entwicklung der mobilen Kommunikation (Handy), aber auch neue Erkenntnisse zu Computerspielen, zu Mehrfachvermarktung im Mediennetz und zur Internetnutzung von Heranwachsenden. Mit der inhaltlichen Aktualisierung wurde ein Relaunch der Nutzeroberfläche verbunden, der den gezielten Zugriff auf die unterschiedlichen Themenbereiche erleichtert.

Medienpraxis

Der Bereich Medienpraxis entwickelt im Rahmen von Modellprojekten einerseits innovative Konzepte der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, andererseits etabliert und sichert er medienpädagogische Themenfelder und Handlungsansätze in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Diese strukturellen Angebote gewährleisten aktives Arbeiten mit Medien, pädagogische und technische Unterstützung und gemeinsames Handeln in Netzwerken. Ziel der medienpädagogischen Aktivitäten ist es, durch aktive Medienarbeit die Medienkompetenz Heranwachsender zu fördern und medienpädagogische Konzepte und Methoden in allen Bildungsbereichen zu verankern. Die Medienpraxis ist sowohl regional als auch überregional tätig. Regionale Praxisstellen des JFF sind das Medienzentrum München und die Medienstelle Augsburg. Sie initiieren eigenständig kontinuierliche Angebote und Projekte, agieren in Netzwerken und unterstützen pädagogisch Tätige bei medienpädagogischen Aktivitäten. Die überregionale Medienpraxis wird am JFF koordiniert und initiiert medienpädagogische Aktivitäten in ganz Bayern sowie deutschland- und europaweit. Dazu gehören die Entwicklung und Erprobung von Modellen der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Beratung und Unterstützung medienpädagogischer Vorhaben in Institutionen und Einrichtungen der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Fortbildung von MultiplikatorInnen der Kinder- und Jugendarbeit. Die Finanzierung der Medienpraxis am JFF wird durch das Bayerische Kultusministerium sowie durch Projektmittel sicher gestellt. Auf kommunaler Ebene erfolgt die Finanzierung durch das Stadtjugendamt München bezogen auf das Medienzentrum München (MZM), sowie durch das Bildungsreferat der Stadt Augsburg bezogen auf die Medienstelle Augsburg (MSA).

Handy – eine Herausforderung für die Pädagogik

92 Prozent der Jugendlichen besitzen ein Handy.* Als Kommunikationsgerät strukturiert es das tägliche Leben und dient zur Organisation des Alltags. Jugendliche nutzen das Handy, um SMS und Bilder zu versenden, um zu telefonieren, zu spielen oder um Klingeltöne herunter zu laden. In zunehmendem Maße integriert das Handy Funktionen anderer Medien. Foto- und Videofunktion sowie die Schnittstelle zum Internet machen es zunehmend zu einem multifunktionalen Endgerät. Diese Multifunktionalität des Handys birgt kreative Potenziale, aber auch Probleme:

* Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2006) JIM-Studie. Jugend, Information, (Multi-)Media. Stuttgart

- Beim Downloaden von Spielen und Klingeltönen oder beim Versenden von MMS entstehen hohe Kosten, die für Jugendliche schnell unüberschaubar werden.
- Mit einer Videofunktion ausgerüstet wird das Handy als Speichermedium für gewalthaltige und pornografische Filme missbraucht oder es dient zur Inszenierung von „Happy Slapping", d. h. es werden Gewalthandlungen inszeniert, um sie dann mit dem Handy zu filmen.

Schon im Jahr 2005 hatte das multifunktionale Medium als Thema zögerlich Einzug in die medienpädagogische Diskussion und Praxis gehalten. V.a. seine Funktionen als Fotoapparat, der immer parat ist, als Videokamera, die spontan aus der Tasche gezogen werden kann, oder als Chatinstrument, mit dem an jedem Ort zu jeder Zeit kommuniziert werden kann, waren Gegenstand der Diskussion. Mögliche negative Folgen wurden erörtert, aber auch erste praktische Versuche, das Handy als kreatives Instrument zu nutzen, wurden erprobt. Die (Medien)Pädagogik beäugte das Handy allerdings noch äußerst skeptisch und nahm die Aufnahme dieses Geräts in den Kanon der für sie relevanten Medien nicht wirklich ernst.

Zu Beginn des Jahres 2006 holte dann aber, wie so oft, die durch die Medien geprägte Realität die Pädagogik ein. Im Allgäu waren jugendschutzrelevante Inhalte auf Schülerhandys gefunden worden und die massenmediale Öffentlichkeit reagierte entsetzt und empört und forderte Konsequenzen. Forderungen nach einem harten Durchgreifen der Justiz und nach Verboten wurden laut, andere versuchten zu beschwichtigen mit dem Verweis darauf, dass auf den kleinen Displays eh nur wenig zu erkennen sei. Das JFF versuchte zur Versachlichung der Diskussion beizutragen und initiierte kurzfristig eine Fachtagung, bei der Fragen nach den Ursachen der jüngsten Entwicklungen und den Handlungsmöglichkeiten von Politik, Wirtschaft und vor allem von Jugendmedienschutz und pädagogischer Praxis gestellt und diskutiert wurden. ExpertInnen aus den Bereichen Jugendmedienschutz, Mobilfunkprovider, Schule und Medienpädagogik nahmen Stellung und diskutierten das Thema gemeinsam mit VertreterInnen des Münchner Schülerbüros, besorgten Eltern LehrerInnen und pädagogischen Fachkräften. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war sehr positiv und auch das in diesem Kontext vom JFF herausgegebene Positionspapier wurde stark nachgefragt und häufig verlinkt. Darin war u.a. zu lesen:

„Das Handy sollte keinen Anlass zur Kriminalisierung von Jugendlichen darstellen, sondern vielmehr als jugendrelevantes Medium ernst genommen und thematisiert werden. Wenn Jugendliche Schlägereien anzetteln, dann kann das Handy ein willkommener Anlass sein, die Ursache aber wird nicht in

diesem Gerät und dessen Möglichkeiten zu finden sein. Mit dem Phänomen Gewalt auf dem Handy setzt sich nur ein Trend fort, der zeigt, dass das Thema Gewalt uns in unterschiedlichen Ausprägungsformen immer wieder begegnet. Nach Videogewalt, Kriegs- und Ballerspielen und Gewalt im Internet steht nun das Handy im Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion. Es kann nicht darum gehen, Handys einfach zu verbieten, sondern es ist notwendig, sich mit den Ursachen der Gewalt auseinander zu setzen. Warum gilt es als „cool" andere zu demütigen, zu schlagen und zu treten und sie dabei noch zu filmen? Was ist faszinierend an Gewaltdarstellungen und warum ist es schick, sie auf dem Handy zu speichern? Dem gesetzlichen Jugendmedienschutz kommt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, mediale Inhalte hinsichtlich ihres Gefährdungspotenzials zu beurteilen und deren öffentliche Verbreitung zu regeln sowie strafrechtlich relevante Inhalte zu kontrollieren und zu unterbinden. Die Aufgabe der Pädagogik ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Ursachen von Gewalt. Zu dieser Auseinandersetzung gehört auch die Analyse der Rolle, die Medien in diesem Zusammenhang spielen. Ursprünglich ein reines Individualmedium wird das Handy zunehmend zu einer Schnittstelle verschiedener Medienträger, über die auch problematische Inhalte leicht verfügbar sind bzw. auch selbst produziert und verbreitet werden können. Es muss daher im Verbund mit anderen Medien, allen voran den audiovisuellen Medien und dem Internet, betrachtet werden. Der Einzug solch neuer Gerätschaften in den Medienalltag bleibt auch für die Be- und Verarbeitung von Medien nicht folgenlos. Risiken können z.B. da entstehen, wo Bilder oder Szenen nicht mehr im inhaltlichen Zusammenhang nachvollziehbar sind und das Eintauchen in einseitige Medienwelten begünstigt wird. Derzeit fehlt es vor allem an empirisch fundiertem Wissen zu der Frage, wie sich Medienerleben durch die zunehmende Vermischung von massenmedialen Angeboten und Individualkommunikation verändert und welche Auswirkungen dies auf das soziale Miteinander hat."

Auch in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Handy konnte das JFF Modelle erproben und Erfahrungen sammeln. Der Handyclip-Wettbewerb *Ohrenblick Mal!* wurde 2006 bereits zum zweiten Mal in Kooperation mit Jugend Online und Schulen ans Netz e.V. ausgeschrieben. Parallel dazu wurden, unterstützt von O2 Handyprojekte an Schulen in ganz Bayern durchgeführt. In den Schulklassenprojekten wurden Gefahren und Probleme im Umgang mit Handy thematisiert und vor allem die kreativen Potenziale des Handys erprobt. Die SchülerInnen konnten erfahren, dass mit diesem Gerät viel mehr zu machen ist als teure Klingeltöne, Spiele oder gar problematische Inhalte aus dem Netz herunterzuladen. Sie produzierten gemeinsam einen ersten eigenen Clip zu einem Thema, das sie selbst wählten. Alle entstandenen Clips wurden zum Handyclipwettbewerb eingereicht. Zur Preis-

verleihung nach München kamen dann im Herbst weit über 100 Jugendliche aus ganz Bayern in die Muffathalle.

Die erregte öffentliche Diskussion um das Handy und seine negativen Erscheinungen beruhigten sich Im Laufe des Jahres, das pädagogische Interesse an einer Auseinandersetzung mit diesem Jugendmedium aber blieb. Das Bedürfnis nach Hintergrundinformationen und Konzepten griff das Buch „Handy – eine Herausforderung für die Pädagogik“ (vgl. S. 83) auf. Herausgegeben von den drei Partnern, die auch den Handyclip-Wettbewerb gemeinsam realisieren, befasst sich das Buch in Theorie und Praxis mit dem Handy, gibt Hinweise auf pädagogische Einsatzmöglichkeiten und jenen, die sich selbst noch nicht intensiv mit dem Handy befasst haben, einen Überblick über die multifunktionalen Möglichkeiten dieses mobilen Gerätes. Das Buch wurde in der Fachszene sehr gut aufgenommen und positiv rezensiert. Sowohl der Wettbewerb als auch die Handyprojekte sollen 2007 fortgeführt werden.

Weitere Schwerpunkte der Medienpraxis

Neben dem Schwerpunktthema „Handy“ standen 2006 aber noch viele weitere Aufgaben und Projekte im Mittelpunkt der Praxis. So fand vom 13. bis 16. Juli das bayernweite Kinder- und Jugendfilmfest *KiFinale*/*JuFinale* in Rosenheim statt. (Vgl. S. 33ff.) Dieses Festival für die junge und jüngste Filmszene hat sich mittlerweile bundesweit einen Namen gemacht und ist hinsichtlich Qualität und Quantität der gezeigten Produktionen ein wesentlicher Bestandteile der Jugendmedienarbeit in Bayern. Etwa 1.500 Kinder aus der Region Rosenheim besuchten die *KiFinale*, wo sie im großen Saal des Citydome ein spannendes Kinderfilmprogramm sehen und in zahlreichen Workshops rund um das Thema Film selbst aktiv werden konnten. Rund 350 jugendliche Filmfans aus ganz Bayern waren trotz Sommerhitze zur anschließenden *JuFinale* nach Rosenheim gekommen, um im Citydome drei Tage junges Kino nonstop zu erleben. Höhepunkt der *JuFinale* war die Preisverleihung am Sonntag Nachmittag, bei der Staatsminister Erwin Huber die Preise des Bayerischen Ministerpräsidenten und den Sonderpreis des Bayerischen Kultusministeriums persönlich an die jungen FilmemacherInnen überreichte. Huber sagte, er sehe den Film als eine Summe von Wirtschaft, Kreativität und Kultur: „Wir brauchen viele gute Filmemacher. Um das anzuregen, bin ich heute hier“. Auch der Künstlerische Pate des Festivals, Schauspieler Günther Maria Halmer, lobte die Innovationsfreude der Nachwuchs-FilmerInnen. Das Team, das mehrere *JuFinalen* organisiert hat, war 2006 zum letz-

ten Mal aktiv. Für die hervorragende Arbeit danken wir diesem Team und hoffen, das Festival in Zukunft auch in neuer Besetzung in bewährter Form fortführen zu können. Die nächste *JuFinale* 2008 in Unterfranken wird jedenfalls eine spannende Herausforderung, denn dann steht das zehnjährige Jubiläum dieser Veranstaltung an.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Praxis war die Verankerung einer geschlechtsbewussten und geschlechtssensiblen Medienarbeit. Dazu wurden sowohl im Bereich der Jungenarbeit als auch in der Mädchenarbeit neue Akzente gesetzt. So wurde im Bereich der Jungenarbeit eine Stelle eingerichtet, deren Aufgabe es ist, Konzepte der Medienarbeit mit Jungengruppen zu entwickeln und Modellprojekte durchzuführen. Darüber hinaus ging es aber auch darum, im Sinne des Gender Mainstreamings alle Praxisprojekte darauf hin zu überprüfen, ob sie den Bedürfnissen beider Geschlechter gerecht werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Medienpraxis waren:
- Organisation und Durchführung von Fortbildungsangeboten
- Betreuung der Kinder- und Jugendmedienredaktionen
- Konzeption von Modellprojekten
- Sicherung und Ausweitung realer und virtueller Netzwerke
- Durchführung von Fachtagungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten.

1. Überregionale Medienpraxis

Die überregionale Medienpraxis entwickelt medienpädagogische Modellprojekte auf der Basis struktureller Angebote und bundes- bzw. europaweiter Kooperationen. Sie umfasst sowohl längerfristige Projekte wie *D-A-S-H*, *In eigener Regie* oder die *JuFinale* und *KiFinale* als auch Modellprojekte wie *ausdrucksstark* oder das bundesweite Handyclipfestival *Ohrenblick Mal!*, das erstmals 2005 durchgeführt wurde.

Strukturelle Angebote

Strukturelle Angebote sind die Grundlage für die Weiterentwicklung und Etablierung medienpädagogischer Konzepte in den verschiedenen Bildungsbereichen. Diese Angebote sind sowohl langjährige Förder- und Kooperationsstrukturen als auch reale und virtuelle Netzwerke.

Titel: D-A-S-H | für Vernetzung – gegen Ausgrenzung
Medien: Internet, Video, Audio, Foto

***Zielgruppe**:* Jugendliche, junge Erwachsene
Zeitraum: Seit 2002
KooperationspartnerInnen: *D-A-S-H* BRD: Zentrum für Medien und Kommunikation der Universität Leipzig: Durchführung von Modellprojekten
D-A-S-H EU: École supérieure de l'image, Angoulème, Frankreich; De Waag Foundation, Amsterdam, Niederlande; Las agencias, MACBA, Barcelona/Madrid, Spanien; Public Netbase/t0, Wien, Österreich; Redaktionelle Arbeit auf der Plattform *D-A-S-H* Europa
Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Europäische Union
Veröffentlichungen: www.d-a-s-h.org

Das Projekt zielt darauf ab, Jugendliche an die Auseinandersetzung mit Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus heranzuführen sowie aktive Jugendliche in ihrer Arbeit gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus zu unterstützen. 2006 standen für das Projekt erheblich weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als in den vergangenen Jahren, weshalb die monothematischen Dossiers eingestellt und die Anzahl der durchgeführten Modellprojekte in Deutschland sowie die Anzahl der Newsletter erheblich reduziert werden mussten. Auswahl und Beschreibung von Modellprojekten in Europa sowie Seminare und Workshops auf nationaler und europäischer Ebene sind 2006 entfallen.

D-A-S-H Deutschland
Auf der deutschen Internetplattform fanden 2006 folgende Aktivitäten statt:
Modellprojekte: Vier Modellprojekte mit Mädchen und Jungen wurden initiiert, in deren Rahmen sie in Berlin, Leipzig, München und Nürnberg jeweils einen antirassistischen Stadtführer für die Präsentation im Internet konzipiert haben. Erste Recherchen wurden angestellt und die Ergebnisse aufbereitet. Sie werden derzeit ins Netz gestellt (explore.d-a-s-h.org).
Support: Aktive junge Menschen wurden in ihren Aktionen gegen die o.a. Problematik unterstützt, ihre Vernetzung gefördert: Sie erhielten Support von werbefreien Emailadressen bis hin zu webspace.
Newsletter: unregelmäßige Informationen zur Thematik wurden an 800 AbonnentInnen versandt.
Suchmaschine: D-A-S-H query recherchiert inzwischen über die Webseiten von über 5500 europäischen Projekten.

D-A-S-H Europa
D-A-S-H unterstützte 2005 die EU Jugendkonferenz „Youth against racism" (<http://www.youth-against-racism.net/>) bei der Erstellung einer Website. Diese wurde 2006 von einer von *D-A-S-H* betreuten Jugendredaktion weitergeführt.
Service und Support: Zur Zeit nehmen etwa 600 Gruppen, Initiativen und

Einzelpersonen aus Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern die Angebote in Anspruch: Emailadressen ohne Werbung, Mailinglisten, Newsletter, Chatforen, Weblogs, Streaming Media oder auch komplettes Web- oder Domain-Hosting.

Titel: HörMal!
Medien: Audio
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 26 Jahren
Zeitraum: 7.7. und 8.7.2006
KooperationspartnerInnen: Bayerischer Rundfunk, Bayerische Landeszentrale für neue Medien, Bayerischer Jugendring
Finanzierung*:* Bayerischer Rundfunk, Siemensforum, Bayerische Landeszentrale für neue Medien
Veröffentlichungen*:* http://www.ineigenerregie.de/HoerMal
http://www.blm.de/inter/de/pub/aktuelles/veranstaltungen/sonstige_veranstaltungen/hoermal.htm
http://www.br-online.de/br-intern/thema/stiftung-zuhoeren/3-hoermal.xml

Preisverleihung beim bayrischen Jugendradiofestival *HörMal!*

HörMal!, das bayerische Jugendradiofestival, fand 2006 zum zweiten Mal statt. Es gibt Mädchen und Jungen ab dem 10. Lebensjahr die Möglichkeit, ihre Audioproduktionen einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Zudem soll es für Kinder und Jugendliche den Anreiz bieten, selbst ein Hörstück zu produzieren. Mittlerweile gibt es viele junge RadiomacherInnen in Bayern. Das JFF betreut schon seit 10 Jahren erfolgreich zwei Jugendradiosendungen in München und Nürnberg und bietet mit dem Förderprogramm *In eigener Regie*, einem Kooperationsprojekt mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, Jugendlichen die Möglichkeit, sich im Produzieren von Hörstücken zu üben. In Aschaffenburg, Coburg, Bayreuth und Weiden entstanden bzw. entstehen Jugendredaktionen, die von FachberaterInnen für Medienpädagogik betreut werden und regelmäßig Jugendradiosendungen produzieren. Über den Bayerischen Rundfunk wurden Schulradioprojekte wie *Earsinn* für ältere Kinder und *Turn on* für Jugendliche initiiert. Unter all diesen Gruppen findet in der Regel kein Austausch statt. Mit dem Festival *HörMal!* werden RadiomacherInnen zusammengebracht, um sich gemeinsam in Workshops fortzu-

bilden oder über ihre Produktionen diskutieren zu können. Langfristiges Ziel ist es, ein Netz von JugendradioproduzentInnen aufzubauen und weitere Sendemöglichkeiten über die lokalen bayerischen Galaxy Radios zu schaffen. Am Jugendradiofestival *HörMal!* in Nürnberg auf dem Gelände des BR nahmen rund 700 junge Menschen zwischen 10 und 26 Jahren teil. Die besten Produktionen aus den Kategorien Comedy, Hörspiel und journalistische Beiträge erhielten Sachpreise. Unter den Preisträgern gab es erfreulich viele Produktionen, die von MitarbeiterInnen des JFF initiiert und betreut waren. 2007 wird das Festival in München im Bayerischen Rundfunk stattfinden.

Titel: **VirtuellesUmweltbildungsZentrum (*VUZ*)**
Medien: Internet
Zielgruppe: Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren
Zeitraum: seit 2002
Kooperationspartner*:* Zentrum für Medien und Kommunikation der Universität Leipzig, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg
Finanzierung: keine
Veröffentlichung: www.vuz-web.de

Im *VUZ* werden Informationen zu Umweltthemen, Anregungen selbst im Umweltschutz aktiv zu werden und Links zu Umweltverbänden gebündelt. Seit Ende 2004 ist die Internetplattform nicht mehr finanziert. Bis Ende 2006 wurde das Projekt in Eigeninitiative und mit ehrenamtlichem Engagement fortgeführt. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten die Jugendredaktionen in Leipzig und Augsburg. Die Augsburger Jugendredaktion hat neben ihren Beiträgen für das *VUZ* im Jahr 2006 erstmals ein Spiel programmiert. Gefördert von „In eigener Regie" entstand der „Virtuelle Zoo". Nachdem die Sponsorensuche weiterhin erfolglos blieb, wird das Projekt über 2006 hinaus nicht fortgeführt. Der bisherige Stand des Internetangebots bleibt erhalten.

***Titel: In eigener Regie* – Das Förderprogramm für Jugendmediengruppen in Bayern**
Medien: Audio, Multimedia, Video
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche (5-26 Jahre), MultiplikatorInnen (Basisförderungen)
Zeitraum: seit 1991 ständige Einrichtung; Förderzeitraum April 2006 – März 2007
KooperationspartnerInnen: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Georg-von-Vollmar-Akademie Kochel
Finanzierung: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM); die Abschlusspräsentation 2006 wurde unterstützt von der Fachhochschule Deggendorf, dem Kreisjugendring Deggendorf, Stadt Deggendorf, Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, Passauer Neue Presse, Donau TV, Unser Radio, Radio AWN, mv Medienverein Donauwald

Regionale Jugendmedienarbeit – *In eigener Regie*

Veröffentlichungen: www.ineigenerregie.de; Broschüre

Seit 1991 veranstaltet die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) in Kooperation mit dem JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis das Projekt *In eigener Regie* als ein Angebot aktiver Medienarbeit. Kinder- und Jugendgruppen in ganz Bayern erhalten die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung ihre eigenen Audio-, Multimedia- oder Videoideen unter fachkundiger Anleitung umzusetzen. Ziel dieses Projekts ist es, Medienkompetenz in alle Regionen Bayerns zu tragen. Ein Teil der Fördermittel wird ausdrücklich der regionalen Entwicklung der Jugendmedienarbeit in strukturschwachen Gebieten vorbehalten. Im März 2006 präsentierten 28 Gruppen ihre im Förderzeitraum 2005/2006 fertiggestellten Produktionen in den Räumen der Fachhochschule Deggendorf. Die Ergebnisse wurden ausführlich mit Profis aus dem Medienbereich diskutiert. Für den Förderzeitraum 2006/2007 haben rund 80 Jugendgruppen eine Förderung für ihr Projekt beantragt. 26 Audio-, Multimedia- und Videoprojekte sowie 14 Basisseminare wurden in die Förderung aufgenommen. Im Mai trafen sich die Gruppen zum Einstiegsseminar in der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel, um ihre Produktionsideen mit Medienprofis zu besprechen. Die im Förderzeitraum 2006/2007 geförderten Gruppen präsentieren ihre Beiträge am 10. und 11. März im Internationalen Jugend-Kulturzentrum in Bayreuth

***Titel: JuFinale* – Bayerisches Jugendfilmfest**
Medien: Video/Film
Zielgruppe: Jugendliche bis 27 Jahre aus Bayern
Zeitraum: seit 1988 alle zwei Jahre; 9. JuFinale 14.-16.7.2006
Kooperationspartner: Bayerischer Jugendring, Stadt Rosenheim, Citydome Rosenheim, Stadtjugendring sowie Kreisjugendring Rosenheim, Bezirksjugendring Oberbayern
Finanzierung: afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Bayerischer Rundfunk, Genossenschaftsverband Bayern e.V. mit den Volksbanken Raiffeisenbanken, Bezirk Oberbayern, Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, Oberbayerisches Volksblatt GmbH & Co. Medienhaus KG, RFO Regional Fernsehen Oberbayern GmbH, Radio Charivari Rosenheim, Josef-Stanglmeier-Stiftung, Bayerische Staatskanzlei, Eigenmittel BJR und JFF
Veröffentlichungen: www.jufinale.de; Programmheft

JuFinale – Jugendfilmfest mit Resonanz

Schon das Auftaktprogramm der *JuFinale,* deren Hauptveranstalter JFF und BJR sind, war außergewöhnlich gut besucht und verhieß ein spannendes Festival-Wochenende. Aus über 500 Einreichungen hatten sich in den vergangenen zwei Jahren 51 Filme bei insgesamt elf Festivals auf Bezirksebene für die Teilnahme am landesweiten Wettbewerb qualifiziert. Bei einer solch großen Resonanz war es nicht verwunderlich, dass das Spektrum der teilnehmenden Beiträge breit gefächert war. Von der Schulklassen-Erstlings-Produktion bis zum Bewerbungsfilm für die Filmhochschule, von der Stopp-Trick-Animation bis zum 16mm-Spielfilm, vom Experimental- bis zum Dokumentarfilm reichte die Palette der Beiträge, die um einen der neun begehrten Bayerischen Jugendfilmpreise und den von den ZuschauerInnen im Saal vergebenen Publikumspreis wetteiferten. 30 Stunden hatte die – wie bereits 2002 und 2004 – live während des Festivals tagende Jury Zeit, alle Filme anzuschauen und in den Programmpausen mögliche Favoriten zu diskutieren. Dass sie schließlich trotz des hohen Drucks gute und nachvollziehbare Entscheidungen getroffen hat, wurde bei der Preisverleihung am Sonntagnachmittag deutlich. Obwohl manche FilmemacherInnen natürlich enttäuscht waren, nicht selbst zu den glücklichen Gewinnern zu gehören, gab es breite Zustimmung für alle neun Preisträger, die beispielhaft für die hohe Qualität der handwerklich-technischen Umsetzung wie auch der inhaltlichen Auseinandersetzung und ästhetischen Gestaltung der *JuFinale*-Produktionen stehen.

***Titel: KiFinale* – Bayerisches Kinderfilmfest**
Medien: Video/Film
Zielgruppe: Kinder bis 12 Jahre aus Bayern
Zeitraum: seit 2000 alle zwei Jahre; 4. KiFinale 13.-14.7.2006
Kooperationspartner: Bayerischer Jugendring, Stadt Rosenheim; Citydome Rosenheim, Stadtjugendring Rosenheim, Kreisjugendring Rosenheim, Bezirksjugendring Oberbayern
Finanzierung: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Bayerischer Rundfunk, Genossenschaftsverband Bayern e.V. mit den Volksbanken Raiffeisenbanken, Bezirk Oberbayern, Bezirksjugendring Oberbayern, Bayerische Eisenbahngesellschaft

Aktive Beteiligung des jungen Publikums: Klappenkind bei der Kifinale

mbH, Kreisjugendring Rosenheim, Oberbayerisches Volksblatt GmbH & Co. Medienhaus KG, RFO Regional Fernsehen Oberbayern GmbH, Radio Charivari Rosenheim.
***Veröffentlichungen**:* www.kifinale.de

Knapp 1.500 Kinder besuchten die *KiFinale* 2006. Sie sahen Filme von Kindern für Kinder aus ganz Bayern und nahmen im Anschluss an das Kinoprogramm an den zahlreichen Workshops teil. Eröffnet wurde die *KiFinale* dieses Mal vom Staatssekretär im Sozialministerium, Jürgen W. Heike, der Oberbürgermeisterin von Rosenheim, Gabriele Bauer, und von Patricia Stach vom Stadtjugendring Rosenheim. Auch dieses Mal führten KiFi und Nale, die lebenden Maskottchen der *KiFinale*, durch das Kinoprogramm. Unzählige Kinderhände reckten sich, als KiFi und Nale vor jedem neuen Film ein ‚Klappenkind' aus dem Publikum suchten. Nach dem Film wurden dann die FilmemacherInnen auf die Bühne gebeten und von KiFi und Nale zu ihren Filmen befragt. Als Dankeschön für ihren Film bekam dann jede/r FilmemacherIn ein T-Shirt und die ganze Gruppe eine Urkunde der *KiFinale* 2006 überreicht. Nach dem Kinoprogramm konnten die Kinder sich dann in Workshops ausprobieren. Sei es bei der Stuntschule, die regen Andrang fand, bei der BlueBox, bei der die Kinder wie die Profis auf einem Teppich durch die Lüfte fliegen konnten oder bei der Digitalen Bildbearbeitung – die Kinder konnten aktiv erleben, wie Filme entstehen und Filmtricks gemacht werden.

***Titel: Free Spirit* – Das Jugendradio auf afk max**
Medien: Audio
Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahre
Zeitraum: seit 1996 ständige Einrichtung
KooperationspartnerInnen: KJR Nürnberg-Stadt
Finanzierung: afk GmbH
Veröffentlichungen: afk max Nürnberg

Die einstündige Jugendsendung wird an drei Tagen ausgestrahlt. Jugendliche aus Nürnberg, Erlangen und Umgebung gestalten und produzieren die Sendung unter Anleitung von zwei MedienpädagogInnen. 2006 griffen die Jugendlichen Themen wie Freizeit, Schule, Freundschaft, Berufsfindung oder

Migration auf und gestalteten dazu Sendungen. Selbstverständlich wurde auch die Fußball-WM in mehreren Beiträgen thematisiert. Die Sendung hat immer einen hohen Wortanteil. Die Länge der Beiträge variiert, sie können aber durchaus bis zu 20 Minuten lang sein. Ziel dieses Angebotes ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Fragen an das 'Weltgeschehen' und an ihre Mitmenschen selbst zu stellen und die Auseinandersetzung mit ihren Themen einer Öffentlichkeit zu präsentieren. *Free Spirit* ist in erster Linie ein medienpädagogisches Angebot: Jugendliche lernen das Medium Radio kennen und nutzen es, um ihre Interessen zu verfolgen und ihre Beiträge und Positionen zu veröffentlichen.

Modellprojekte

Auf der Grundlage von Modellprojekten werden neue Zielgruppen und Themenfelder erschlossen und der pädagogischen Praxis zur Verfügung gestellt. Dafür werden innovative Konzepte entwickelt, durchgeführt, evaluiert, dokumentiert und veröffentlicht.

Titel: **Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug? Schulklassenprojekte**
Medien: Computer, Handy
Zielgruppe*:* SchülerInnen der 4. bis 8. Jahrgangsstufe an Haupt- und Realschulen sowie SchülerInnen an Gymnasien und Berufsschulen in München und Umgebung
Zeitraum: August bis Oktober 2006
Kooperationspartner: Jugend Online/netzcheckers.de, Schulen ans Netz e.V./LizzyNet
Finanzierung: O2
Veröffentlichungen: www.ohrenblick.de, Handy – eine Herausforderung für die Pädagogik. München (kopaed 2006)

Jugendliche bei Filmaufnahmen mit dem Handy

Anfang 2006 wurde wegen kursierender Gewalt- und Pornovideos ein Handyverbot an bayerischen Schulen erlassen. Dies ersetzte jedoch nicht eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Ursachen von Gewalt sowie den Erfahrungsdimensionen Jugendlicher bei ihrer Handy-Nutzung, im Gegenteil, das Verbot machte eine bewusste pädagogische Befassung mit dem Thema noch dringender (vgl. S. 25ff.). In dem bereits im Jahr 2005 erprobten Unterrichtsmodul wurden

die Jugendlichen auch im Jahr 2006 über finanzielle Probleme aufgeklärt, die mit dem Handy verbunden sind und es wurden Diskussionsanlässe geschaffen, um über Gewalt und deren mediale Darstellung ins Gespräch zu kommen. In einer zweiten Einheit konnten die SchülerInnen die kreativen Potenziale des Handys erproben und einen eigenen Videoclip produzieren. Insgesamt 18 Einheiten wurden 2006 durchgeführt. Aufgrund des regen Interesses sollen die Aktivitäten 2007 weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Ehrung der Preisträger beim Handyclipwettbewerb *Ohrenblick Mal!*

Titel: **Bundesweiter Handyclipwettbewerb *Ohrenblick Mal!***
Medien: Computer, Handy, Video
Zielgruppe: Jugendliche bis 27 Jahre aus dem gesamten Bundesgebiet
Zeitraum: März bis Oktober 2006
Kooperationspartner: Bundesinitiative Jugend ans Netz und Schulen ans Netz
Finanzierung: Inter@ktiv, Bundesinitiative Jugend ans Netz und Schulen ans Netz sowie O2 und Magix
Veröffentlichungen: www.ohrenblick.de, www.jff.de/handy

Musik- und Tanzvideos, Trickanimationen, Skaterclips und Kurzfilme zu Themen wie Drogenabhängigkeit, Arbeitslosigkeit, Freundschaft oder Sport – die Spannbreite der knapp 80 eingereichten Clips zum zweiten bundesweiten Handyclipwettbewerb *Ohrenblick Mal!* war groß. Das Motto „Dein Leben – heute und morgen“ wurde mit seinen ernsten und herausfordernden sowie seinen spaß- und lustbetonten Facetten aufgegriffen und umgesetzt. Am 25.11.06 fand in der Münchner Muffathalle die Preisverleihung statt, bei der 5 Preise und 4 lobende Anerkennungen vergeben wurden. Umrahmt wurde die Preisverleihung von einem Programm, das mit Handytankstelle, Live-SMS-Chat und virtueller Handystadtführung einen Einblick in die Vielfältigkeit dieses Mediums geben konnte. Auch im Jahr 2007 werden Jugendliche in der ganzen Bundesrepublik wieder aufgefordert sein, ein Thema mit Hilfe ihres Handys filmisch umzusetzen.

Titel: ***Geschlechtsbewusste Medienarbeit***
Medien*:* Video, Audio, Multimedia
Zielgruppe: Jungen- und Mädchengruppen
Zeitraum: 2006
Kooperationspartner*:* Stadtjugendamt München Medienbeauftragte, Schulsozialarbeit, Kreisjugendring München-Stadt
Finanzierung: Stadtjugendamt München, Kreisjugendring München-Stadt

2006 wurden Medienprojekte auch verstärkt in einer geschlechtssensiblen und geschlechtsbewussten Perspektive realisiert. Durch das Geschlecht bestimmte Besonderheiten von Lebenslagen und Interessen der Heranwachsenden, damit zusammenhängende spezifische Zugänge zu Themen und Problemfeldern standen sowohl thematisch wie formal im Fokus.
„Gewaltig daneben!“ (vgl. S. 42) war ein Handy-, Foto- und Audioprojekt zu den Themen Handy und Gewalt, bei dem durch die Geschlechtertrennung Zugänge zu sensiblen und tabuisierten Themen wie Gewalterfahrung, Konsum und Verbreitung von gewalthaltigen Medieninhalten geschaffen wurden. Bei „Eine Frage der Ehre“ (vgl. S. 43) drehten SchülerInnen einer Förderschule Filme zum Thema Ehre. Zwei Filme erhielten beim Münchner Jugendfilmfest *Flimmern & Rauschen* eine lobende Anerkennung der Jury. Im Gewaltpräventionsprojekt „Kreat-XX Multimedia“ (Vgl. S. 43) setzt sich eine Gruppe bildungsbenachteiligter Jungen aus Migrationsmilieus seit November 2006 bis Juli 2007 kreativ-schöpferisch mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinander.

Titel: ausdrucksstark - Modelle zur integrativen Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung
Medien: Video, Audio, Multimedia
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit geistiger, seelischer und/oder körperlicher Behinderung
Zeitraum: Juni 2004 bis Januar 2006
KooperationspartnerInnen: Medienzentrum „Parabol“ sowie verschiedene Einrichtungen der Sonderpädagogik in ganz Bayern
Finanzierung*:* Deutsche Behindertenhilfe / Aktion Mensch e.V.

November 2006. Das Projekt *ausdrucksstark* bei der Verleihung des *Dieter Baacke Preises*

***Veröffentlichungen**:* Dokumentation „ausdrucksstark- Modelle der aktiven Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung“, kopaed 2006

Im Januar 2006 wurden die redaktionellen Arbeiten am Buch „*ausdrucksstark* – Modelle zur aktiven Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung“ fertiggestellt. Das Buch erschien im darauffolgenden Monat im Kopaed-Verlag (vgl. Veröffentlichungen S. 83). Es beinhaltet die Beschreibungen aller 12 Modellprojekte sowie eine ausführliche Evaluation und pädagogische Hinweise. Die Betrachtung der Ergebnisse aller Projekte ermöglicht die beiliegende DVD.
Am 18. November wurde das Projekt *ausdrucksstark* mit dem „Dieter Baacke-Preis“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) ausgezeichnet. Er wurde in Dresden von Klaus Lutz (PARABOL) und Elke Michaelis (JFF) entgegen genommen. Bemühungen um eine Weiterfinanzierung des Projekts blieben 2006 jedoch leider erfolglos.

Titel: **Hörspielworkshop**
Medien: Audio
Zielgruppe: MultiplikatorInnen der Jugendarbeit und Jugendradiogruppen aus Südbayern
Zeitraum: 27./28.05.2006
***Kooperationspartner**:* AFK, BJR und BLM
Finanzierung: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
***Veröffentlichungen**:* www.stoerfunk.podhost.de

Der Radioworkshop richtete sich an radiointeressierte MultiplikatorInnen der Jugendarbeit und an Jugendliche, die sich über Radioarbeit und insbesondere die Hörspielproduktion informieren wollten. Der medienpädagogische Workshop bot dabei Gelegenheit, das Medium Audio, angefangen von der Aufnahme bis hin zum digitalen Schnitt, selbst zu erproben. Neben einer Einführung in das medientechnische Handwerkszeug informierte der Workshop vor allem über Kniffe und Techniken bei der Produktion von Hörspielen. Im Rahmen des Workshops entstanden drei kurze Comedy - Hörspiele, die als Podcast ins Internet gestellt wurden. Da der Workshop für Radio-Interessierte aus ganz Südbayern angeboten wurde, bestand darüber hinaus auch die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und andere Radioprojekte und Initiativen kennen zu lernen.

2. Regionale Medienpraxis

Regionale Praxisstellen sind in München das Medienzentrum München und in Augsburg die Medienstelle Augsburg. Beide Einrichtungen wurden auf

kommunaler Ebene eingerichtet, um Impulse für die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu setzen und medienpädagogische Angebote für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zu entwickeln.

Medienzentrum München des JFF

Das Medienzentrum München (MZM) wird vom Stadtjugendamt München gefördert und steht allen MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendmediengruppen in München zur Verfügung. Kooperationspartner des Medienzentrums sind neben den verschiedenen Abteilungen des Stadtjugendamts München die afk Fernseh- und Hörfunkvereine München, die AG Inter@ktiv, die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), das Direktorium der Landeshauptstadt München, die Filmstadt München, der Kreisjugendring München-Stadt, das Kulturreferat der LHM, die Münchner Jugendkunstschulen, der Münchner Trichter und das Schul- und Kultusreferat der LHM. Ziel der Arbeit des Medienzentrums ist es, Kinder und Jugendliche zum aktiven und kreativen Umgang mit den Medien anzuregen und die Entwicklung von Medienkompetenz zu fördern. Zur Unterstützung von Medienprojekten werden vor allem Angebote gemacht, die Modellcharakter besitzen und Impulse für die praktische Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen setzen. Schwerpunkt der Arbeit bildeten im Jahr 2006 Schulprojekte zum Thema Handy sowie Medienprojekte zum Thema „Ehre“ in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt und die Großveranstaltung]18.jetzt[im Münchner Rathaus zu Ehren aller 18Jährigen in der Landeshauptstadt München. Außerdem führte das Medienzentrum im Rahmen der Veranstaltungsreihe Inter@ktiv ein Fachforum mit dem Titel „Mobile Kommunikation“ sowie eine Podiumsdiskussion im Münchner Rathaus mit VertreterInnen der Münchner Stadtratsfraktionen zum Thema „Kinder, Jugendliche und Medien – Perspektiven der Münchner Stadtpolitik“ durch. Weitere Schwerpunkte bildeten wie immer die Jugendredaktionen Störfunk und maTz-TV, die Kinderfilmredaktion sowie das Jugendfilmfest Flimmern & Rauschen. Zur Unterstützung der Jugendmedienarbeit wurden wieder zahlreiche Seminare (Video, Audio, Multimedia) angeboten. Im Rahmen der Kooperationsprojekte Neue Medien des Stadtjugendamts München wurde ein Projekt zum Thema „Gewaltig daneben“ gestartet, das Jugendliche anregt, ihre Gewalterfahrungen und Sichtweisen zum Thema Gewalt in den Medien zu thematisieren. Im einzelnen wurden folgende Projekte, Veranstaltungen und Angebote gemacht:

***Titel:]18.jetzt[* – Fest junger Erwachsener im Münchner Rathaus**
Medien: Computer, Video, Filme
Zielgruppe: 18 jährige Jugendliche aus dem Stadtgebiet München
Zeitraum: 14. Oktober 2006

Münchens Oberbürgermeister Ude bei *]18.jetzt[*

Kooperationspartner: Direktorium der Landeshauptstadt München, Jugendkulturwerk des Stadtjugendamts München, Queerbeat, Kulturreferat, Feierwerk
Finanzierung: Landeshauptstadt München, Stadtsparkasse München, Stadtwerke München
Veröffentlichungen: www.18jetzt.de

]18.jetzt[, das Fest für junge Erwachsene, die in diesem Jahr 18 geworden sind, fand 2006 zum zweiten Mal zentral im Münchner Rathaus statt. Eingeladen dazu hatte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Christian Ude. Das Medienzentrum München organisierte im Auftrag des Direktoriums der Landeshauptstadt München wieder den medienpädagogischen Teil der Veranstaltung sowie zusätzlich in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt den jugendpolitischen Teil. Neben einem Kinoprogramm mit Kurzfilmen von Jugendfilmfestivals und einem Hörfestival gab es auch wieder einen eigens vom Medienzentrum für die Veranstaltung produzierten Eröffnungsfilm. Außerdem wurde im historischen Sitzungssaal ein Computernetzwerk eingerichtet. Hier konnten die Jugendlichen mit dem Oberbürgermeister und mit PolitikerInnen der Münchner Stadtratsfraktionen zum Thema „Wer ist der beste Oberbürgermeister?“ chatten. Aufgrund des großen Erfolges soll die Veranstaltung nun zur Dauereinrichtung werden.

***Titel*: Kinderfotopreis 2006/07: Guten Appetit!**
Medien: Foto
Zielgruppe: Kinder von 4 bis 12 Jahren
Zeitraum: Oktober 2006 bis April 2007
Kooperationspartner*:* Kultur- und Schulservice München KS:MUC, Pädagogische Aktion/ Spielkultur e.V., Fachhochschule München/ Fachbereich für angewandte Sozialwissenschaften, Pädagogische Aktion/ Spielen in der Stadt e.V.
Finanzierung: Kultur- und Schulservice München KS:MUC, Referat für Gesundheit und Umwelt der LH München
Veröffentlichung: www.kinderfotopreis.de

Ernährung und Esskultur stehen im Mittelpunkt des zweiten Fotowettbewerbes für Vier- bis 12-jährige MünchnerInnen. Neben einer offenen Ausschreibung finden auch in diesem Jahr medienpädagogische Projekte in Kinder-

einrichtungen und an Kinderkulturorten statt. Damit sollen mehr bildungsbenachteiligte Kinder erreicht und die MultiplikatorInnen in den Einrichtungen angeregt werden, das Medium Fotografie verstärkt in ihrer Bildungspraxis einzusetzen. In Kooperation mit der Fachhochschule München realisierte eine 30-köpfige Seminargruppe Projekte in Kindergärten, Horten und an Grundschulen. Die Internetplattform www.kinderfotopreis.de dient zur Information über den Wettbewerb und die Fotopraxis mit Kindern, sowie zur Veröffentlichung der Gewinnerbilder. In Hamburg, Nürnberg und Augsburg finden – vernetzt mit München – erstmals Kinderfotowettbewerbe im selben Zeitraum und mit gleichem Thema statt.

***Titel: Gewaltig daneben!* - ein medienpädagogisches Projekt zum Thema Handy und Gewalt**
Medien: Audio, Foto, Computer und Internet, Handy
Zielgruppe: Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren
Zeitraum: September bis Dezember 2006
Kooperationspartner: Stadtjugendamt München Medienbeauftragte
Finanzierung: Projektgelder Neue Medien und Internet des Stadtjugendamts München

Gewaltig daneben! – Projekte rund ums Thema Handy und Gewalt

Gewalt auf Handys (Happy Slapping, Snuff-Videos oder Mobbing per SMS) und Gewalt in den Medien waren im Jahr 2006 verstärkt Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Im Projekt *Gewaltig daneben!* sollten sich Jugendliche diskursiv und medial-produktiv mit diesen Problemfeldern beschäftigen. Insgesamt 160 Jugendliche in acht Projektgruppen (in Haupt- und Wirtschaftsschulen sowie offenen Jungentreffs) gestalteten Handyclips, Fotostories, Audiobeiträge und Animationen. Die Projekte wurden in geschlechterdifferenzierter Form realisiert, um unterschiedliche Nutzungs- und Aneignungsweisen gewalthaltiger Medieninhalte und -botschaften adäquat zu thematisieren. Auf der Internetplattform www. gewaltig-daneben.de, auf der alle Produkte veröffentlicht wurden, diskutierten die beteiligten Jugendlichen ihre und andere Produktionen und die behandelten Themen.

***Titel: Kreat-XX-Multimedia*, ein Gewaltpräventionsprojekt**
Medien: Multimedia
Zielgruppe: Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren
Zeitraum: November 2006 bis Juli 2007
Kooperationspartner: Schulsozialarbeit der Jugendberatung B19 an der Hauptschule am Winthirplatz
Finanzierung: Jugendberatung B19 der Evangelischen Jugend München

Im Laufe eines Schuljahres 2006/2007 realisiert die Schulsozialarbeit an der Winthirschule ein Gewaltpräventionsprojekt für alle 7. Klassen der Hauptschule. Ein Teil, eine Gruppe von 6 Jungen mit Migrationshintergrund und aus bildungsbenachteiligten Milieus, gestaltet dabei eine Internetseite zu den für ihr Leben und ihre Lebenslage relevanten Themen und Interessen. Zur praktischen Anwendung kommen dabei Handys, Fotografie, digitale Bildbearbeitung, Animationen u.a. Eine Präsentation im Rahmen der Schulöffentlichkeit und in einer dem Medium adäquaten Form wird im Juli 2007 stattfinden.

***Titel:* Filmprojekte zum Thema „Eine Frage der Ehre“**
Medien: Video, Computer, Weblog
Zielgruppe: Mädchen und Jungen einer 8. Hauptschulklasse
Zeitraum: Januar bis Juli 2006
Kooperationspartner: Kreisjugendring München-Stadt, SBZ-Fidelioparkt, Grund- und Hauptschule an der Knappertsbuschstraße
Finanzierung: KJR München-Stadt
Veröffentlichungen: www.ehrensache.blog.de, DVD

In Fortsetzung des vom Kreisjugendring initiierten Wettbewerbs „Ein Frage der Ehre“ sollte das Filmprojekt exemplarisch Ansätze einer geschlechtsspezifischen Medienarbeit zu dieser Thematik aufzeigen und Möglichkeiten der Kooperation zwischen Schule und Freizeitstätte verdeutlichen. Das Projekt wurde mit einer 8. Klasse der Hauptschule an der Knappertsbuschstraße sowohl in der Schule als auch in der nahe gelegenen Freizeitstätte SBZ Fidelio-park durchgeführt. Die Jungen und Mädchen arbeiteten dabei in getrennten Gruppen und erstellten jeweils aus ihrer Sicht einen Kurzfilm zum Thema „Ehre“. Während die Mädchen sich auf den Beziehungsaspekt konzentrierten und die Folgen einer Ehrverletzung innerhalb einer Liebesbeziehung aufzeigten, verdeutlichte die Jungengruppe am Beispiel eines schwarzen Jungen aus der Klasse, wie die Ehre durch rassistische Äußerungen verletzt werden kann und wie man sich dagegen wehren kann. Begleitend zum Filmprojekt sammelten die Jugendlichen ihre Assoziationen zum Ehrbegriff in einem Weblog, in dem sie auch Fotos von der Produktion und Skizzen der Drehbücher veröffent-

lichten. Sowohl die Kooperation zwischen Schule und Freizeitstätte klappte hervorragend als auch die Arbeit in der Jungen- und Mädchengruppe. Die Filme wurden beim Jugendfilmfest „flimmern & rauschen“ und beim Bayerischen Schülerfilmfest in Marktheidenfeld ausgezeichnet.

***Titel: maTzTV* - Die Jugendfernsehredaktion im Medienzentrum**
Medien: Video, Audio, Computer
Zielgruppe: Jugendliche ab 16 Jahre
Zeitraum: ganzjährig
KooperationspartnerInnen: Aus- und Fortbildungskanal (afk), Kreisjugendring München-Stadt
Finanzierung: afk GmbH
Veröffentlichungen: Kabel S 6, münchen 2 und münchen.tv

Jugendfernsehredaktion bei *maTzTV*

Die Redaktion von *maTzTV* besteht aus ca. 35 Jugendlichen mit einer leichten Überzahl an Mädchen. Die meisten RedakteurInnen gehen zur Schule oder haben diese gerade beendet. Sie produzieren jeweils einstündige Sendungen, die sich an Jugendliche wenden und mittwochs auf afk ausgestrahlt werden. Von jeder Sendung wird zusätzlich eine Halbstundenfassung produziert, die Sonntag Vormittag auf münchen.tv läuft. Grundsätzlich wird die Sendung als Magazin gestaltet, doch bei einigen Themen bietet es sich an, die ganze Stunde damit zu füllen: 2006 waren dies - von neun Sendungen mit einer Gesamtlänge von 613 Minuten - sechs Sendungen. Zwei davon hatten einen musikalischen Schwerpunkt, bei dem selbstproduzierte Konzertmitschnitte einflossen. Vier Sendungen beschäftigten sich mit den Filmfesten *Flimmern & Rauschen* und *JuFinale*. Außer der Berichterstattung waren hier die besten Filme zu sehen.
Die restlichen Magazinsendungen hatten vielfältige Inhalte: Sport, Jugendveranstaltungen sowie Berichte über politische Ereignisse und Themen. Um die Jugendlichen weiterzubilden, wurde den RedakteurInnen ermöglicht, neben den *maTz* - Einführungskursen auch die Fortbildungsveranstaltungen des MZM zum ermäßigten Preis oder vertiefende Workshops zu verschiedenen Themen zu besuchen. Diese Angebote wurden gut angenommen.

***Titel: Kinokinder* - Kinderfilmredaktion**
Medien: Computer, Film/Video
Zielgruppe: Kinder
Zeitraum: seit 2005
KooperationspartnerInnen: Kreisjugendring München-Stadt, Stadtjugendamt München, Münchner Kinderportal pomki.de
Finanzierung: KJR München-Stadt, Kooperationsprojekte „Neue Medien und Internet" des Stadtjugendamts München
Veröffentlichungen: www.jff.de/kinderfilm, www.pomki.de

Kinokinder bei der Arbeit

Bei der Kinderfilmredaktion *Kinokinder* gab es neben den kontinuierlich stattfindenden Redaktionstreffen auch zwei besondere Aktionen. In den Schulferien beteiligten sich viele Kinder an der Kinderfilmredaktion von *Mini-München*. *Mini-München* ist eine Modellstadt im Olympiapark, in der Kinder Einrichtungen und Ereignisse wieder finden, die sie aus der großen Stadt kennen: Rathaus, Arbeitsamt, Bank, Hochschule, Kunstakademie, Kino etc. Vor allem die Möglichkeit, Filmbeurteilungen zu podcasten wurde intensiv genutzt. Gegen Ende des Jahres nahmen mehrere Schulklassen das Angebot der Kinderfilmredaktion an, einen Einblick in Filmanalyse und -bewertung zu bekommen. An vier Vormittagen war das Kino des Medienzentrums damit in Kinderhand!

***Titel: Inter@ktiv* 2006 – kommunikativ kompetent**
Medien: Computer und Internet
Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, Eltern, MultiplikatorInnen
Zeitraum: Oktober/November 2006
KooperationspartnerInnen: AG *Inter@ktiv*
Finanzierung: Landeshauptstadt München Sozialreferat/Stadtjugendamt, Kulturreferat, Schulreferat
Veröffentlichungen: www.interaktiv-muc.de

„kommunikativ kompetent" so lautete das Motto des diesjährigen *Inter@ktiv*-Herbstevents, das dieses Mal vom 20. Oktober bis 25. November dauerte. 35 Tage lang drehte sich somit wieder alles rund um Multimedia und Internet, um medienpädagogische Konzepte und Angebote, um neue Ideen und Impulse im

inter@ktiv – Eröffnungsveranstaltung im Münchner Rathaus

Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechniken und um einen intensiven Erfahrungsaustausch unter den Kolleginnen und Kollegen. Das Herbstevent *Inter@ktiv*, das von mehr als 50 PartnerInnen der Kinder- und Jugendarbeit in München getragen wird, bietet jährlich über 100 Workshops, Events und Spielaktionen rund um das Thema Multimedia und Internet.

Höhepunkte von *Inter@ktiv* waren dieses Jahr die Eröffnungsveranstaltung im Münchner Rathaus zum Thema „Kinder, Jugendliche und Medien – Perspektiven der Münchner Stadtpolitik" und die Preisverleihung des bundesweiten Handyclip-Wettbewerbs. Die Eröffnungsveranstaltung fand am 20. Oktober um 17.00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Christian Ude statt, die Preisverleihung für den Handy-Clip-Wettbewerb am 25. November im Ampere im Muffatwerk. Daneben bot *Inter@ktiv* aber noch eine Menge anderer Veranstaltungen, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richteten. Das Spektrum reichte vom Kindercomputerclub bis hin zu Workshops rund um Computer und Internet. So konnten Jugendliche unter anderem lernen, wie 3D-Filme gemacht werden oder Tipps und Tricks fürs Internet erhalten. *Inter@ktiv* bot aber auch für LehrerInnen und ErzieherInnen eine Menge, wie zum Beispiel eine Fachtagung zu „Gewaltige Medien" oder ein Fachforum zur „Mobilen Kommunikation", das sich mit Fragen rund um neue Formen der Kommunikation unter Jugendlichen auseinander setzte.

***Titel: Flimmern & Rauschen* – Das Münchner Jugendfilmfest**
Medien: Videos und Filme
Zielgruppe: Jugendliche bis 27 Jahre aus dem Stadtgebiet München
Zeitraum: 29. und 30.11.2006
Kooperationspartner: Stadtjugendamt München, Filmstadt München e.V., Kulturreferat München
Finanzierung: Stadtjugendamt München, Filmstadt München e.V., Kulturreferat München
Veröffentlichungen: www.jff.de/flimmern

Das Jugendfilmfest wird seid 1982 vom Medienzentrum München des JFF in Kooperation mit dem Stadtjugendamt München veranstaltet und fand 2006 zum vierundzwanzigsten Mal statt. 59 Filme waren im Wettbewerb, die am

Die Preisträger von *Flimmern & Rauschen* 2006

29. und 30. November von knapp 1000 BesucherInnen in der Muffathalle gesehen wurden.
Sechs Preise und fünf besondere Anerkennungen der Jury wurden vergeben, die bei der Preisverleihung am 30. November von Prof. Dr. Bernd Schorb überreicht wurden. Die Preise gingen an den Film „Eiszeit“ von der Filmgruppe des Kinderkinos München, an „Rundweltmädchen gesucht“ von der Filmgruppe „Alphamädchen“, „Groß und dumm“ von Bartosz Batura, an „In the sight of“ von Dario Soller und „Zwischen den Zeilen“ von der BKSW Filmgruppe. Der Publikumspreis ging dieses Jahr an den Film „Wir haben es versucht“ von der Filmgruppe „Ebiel“. Eine besondere Anerkennung der Jury erhielten die Filme „Das Fußballmatch/ Die Neue“ von der Förderschule an der Boschetsrieder Straße, „Feldpost“ von Yannik Kaftan, „Kurzurlaub“ vom Wahlkurs Trickfilm des St. Anna Gymnasiums, „Lil Homies“ von „Moves Productions“ und „Nebenwirkungen“ der Jugendfernsehredaktion *maTz-TV*.

Titel: Theatron Open-Air-Kino

Open-Air-Kino im Theatron (Olympiapark)

Medien: Videos und Filme
Zielgruppe: PreisträgerInnen bundesdeutscher Jugendfilmfestivals
Zeitraum: August 2006
Kooperationspartner: ARGE Theatron
Finanzierung: Medienzentrum München
Veröffentlichungen*:* www.theatron.de, www.jff.de/theatron

In Kooperation mit der ARGE Theatron fand im Jahr 2006 erneut ein Open-Air-Kino im Theatron im

Olympiapark statt. Jeden Samstag im August gab es ab 22.00 Uhr nach den Rockbands eine Auswahl von Kurzfilmen auf Großleinwand zu sehen, die von jungen FilmemacherInnen produziert wurden. Organisiert und zusammengestellt wurde das Programm vom Medienzentrum München. Partner der ARGE „Theatron" sind neben dem Medienzentrum das Kultur- und Sozialreferat sowie Feierwerk und Rockhouse e.V. Das Programm umfasste dieses Jahr Preisträgerfilme des „Deutschen Jugendvideopreises", die uns freundlicherweise vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) zur Verfügung gestellt wurden sowie eine Auswahl der besten Filme des Internationalen Filmfests Hannover *up-and-coming*. Außerdem wurden die besten Filme des Münchner Jugendfilmfests *Flimmern & Rauschen* und des Bayerischen Jugendfilmfests *JuFinale* vorgeführt. Rund 500 ZuschauerInnen sahen jeden Samstag Abend das Kinoprogramm, das in München mittlerweile zum Geheimtipp geworden ist. Ein Fortführung des Festivals ist auch im Jahr 2007 geplant.

Titel: **WM-Redaktionen 2006**
Medien: Video, Audio, Multimedia
Zielgruppe: Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren
Zeitraum: Mai - Juli 2006
Kooperationspartner: Stadtjugendamt München
Finanzierung: Stadtjugendamt München, Medienzentrum München
Veröffentlichungen: Veröffentlichungen auf „afk-maTzTV", „afk M94.5 Störfunk" und auf der Website www.friendsaskfriends.de

WM-Jugendredakteurinnenbeim Interview

In Zusammenarbeit mit dem Munich-Volunteers-Projekt des Stadtjugendamts wurden zur Fußball-Weltmeisterschaft drei WM-Redaktionen ins Leben gerufen, die vom MZM betreut wurden. Sechs Jugendliche erarbeiteten für die *Störfunk*-Sondersendung *Störfunk*-Spielwiese regelmäßig Audiobeiträge zu Veranstaltungen und Ereignissen rund um Volunteers und WM. Die Beiträge erschienen zudem als Podcast auf www.friendsaskfriends.de, der Seite der WM-Multimediaredaktion, an der sieben Jugendliche beteiligt waren. Die Seite gab Informationen zu den einzelnen Spielen, Mannschaften und Spielern und veröffentlichte Fotos rund um die WM. In der *maTz*-

TV-Redaktion arbeiteten neun Jugendliche an Beiträgen über den Münchner Fanpark und über australische und brasilianische Fans. Die Beiträge wurden im Rahmen von *maTz-TV* auf *afk* gesendet. Einige der beteiligten Jugendlichen blieben weiterhin in den *maTz*- und *Störfunk*-Redaktionen tätig. Die WM-Seite wurde bis Ende des Jahres weitergeführt.
Das Angebot des MZM, die WM-Spiele im Kino des MZM zu verfolgen, wurde wegen des guten Wetters nur wenig angenommen.

Podiumsdiskussion beim 2. Jugendkunstschultag

Titel: **Die Münchner Jugendkunstschulen**
Medien: Computer, Video, Audio, Fotografie, Film
Zielgruppe*:* Kinder und Jugendliche aus dem Stadtgebiet München
Zeitraum: 2006
Kooperationspartner: Echo e.V./ Quax, Feierwerk, Freies Musikzentrum e.V., Institut Rhythmikon, Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Pasinger Fabrik, Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Seidlvilla, KJR München / Die Färberei, Kunst für Kinder e.V., Musisches Zentrum, Münchner Volkshochschule, Kunst für Kids, Kinder- und Jugendmuseum, Spielen in der Stadt, Pädagogische Aktion/ Spielkultur e.V. und Theaterspielhaus e.V.
Finanzierung: durch die Kooperationspartner
Veröffentlichungen: www.jugendkunstschule-muenchen.de

Die Münchner Jugendkunstschulen gehen mit ihrem vielfältigen Bildungsprogramm für Kinder und Jugendliche inzwischen in das dritte Jahr ihres Bestehens. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, die Angebote der beteiligten Einrichtungen und Initiativen durch ein gemeinsames, internetbasiertes Programm publik zu machen.
Die Münchner Jugendkunstschulen bestehen aus konstitutiven und assoziativen Mitgliedern, die beide zum gemeinsamen Programm beitragen. Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft liegt bei einer Lenkungsgruppe, in der auch das Medienzentrum als Mitglied vertreten ist. Aktuell befasst sich die Lenkungsgruppe mit dem Themenschwerpunkt „Qualitätssicherung". Schirmherrin ist seit Ende 2006 Frau Bürgermeisterin Christine Strobl. Begleitet werden die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft durch ein Kuratorium.
Zentrale Veranstaltung der Jugendkunstschule war 2006 der 2. Jugendkunstschultag mit einem attraktiven, offenen Programm für Kinder und Jugendli-

che und einem Tagungsteil mit Vorträgen von Prof. Dr. Birgit Dorner (Kath. StiftungsFH München), Prof. Dr. Burkhard Hill (FH Pasing) und Klaus Drescher (Kath. StiftungsFH Benediktbeuern). Dabei ging es vor allem um die Einführung des Bachelor-Studienganges in der Sozialen Arbeit und die Ausformung des Studienschwerpunkts Ästhetik-Kunst-Medien. In der daran anschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass ein besonderer Qualitätsbegriff erforderlich ist, der auf die spezifischen Bedürfnisse kultureller Bildung abzielt.

***Titel: Störfunk* – Das Jugendradio auf *afk* M94,5**
Medien: Audio
Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahre
Zeitraum: seit 1996 ständige Einrichtung
Kooperationspartner: KJR München-Stadt, IKE der Hochschule für Philosophie
Finanzierung: afk GmbH
Veröffentlichungen: afk M94,5 München

Jugendliche produzieren bei *Störfunk*

Die Jugendsendung *Störfunk* wird täglich zwischen 17.00 und 19.00 Uhr auf M94.5 gesendet. Ziel dieser medienpädagogischen Arbeit ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen und Positionen zu veröffentlichen und sich im Medium Radio zu erproben.
Die Sendung besteht aus einem einstündigen Magazinteil und einem einstündigen live produzierten Musikteil. Viele Jugendliche machen beim *Störfunk* mit, weil ihnen die Mainstream Musik der kommerziellen Sender nicht gefällt oder weil sie im Radio ihre Themen nicht wiederfinden. *Störfunk*-RedakteurInnen interviewten 2006 häufig lokale und regionale, aber auch internationale Bands bei ihren Auftritten in München, erstellten Berichte über Bands und ihre Konzerte und stellten die Musik vor. Andere *Störfunk*-RedakteurInnen berichteten 2006 über Veranstaltungen rund um die Fußballweltmeisterschaft, z.B. über das internationale Jugend-Fußballturnier „Bunt Kickt Gut“, behandelten in ihren gebauten Beiträgen Themen wie Schulgeld, Schuluniformen, Rauchverbot, Freiwilliges Soziales Jahr, Greenpeace-Jugendarbeit, Vegetarisches Essen in München u.ä.m. oder setzten sich mit der „Du bist Deutschland“-Kampagne, dem Begriff „Ehre“, der WG-Suche in München, dem Skateboardsport und vielen anderen Themen auseinander.
Insgesamt produzieren die Jugendlichen des *Störfunk* inzwischen 10 Stun-

den Sendung pro Woche. Damit ist der *Störfunk* zu einer wichtigen medienpädagogischen Maßnahme geworden, die es jungen Leuten ermöglicht, Radio mit ihren Themen zu machen und gleichzeitig ein Berufsfeld zu erproben.

Medienstelle Augsburg des JFF

Die Medienstelle Augsburg (MSA) wird vom Bildungsreferat der Stadt Augsburg gefördert und steht allen MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendmediengruppen, aber auch Schulen in Augsburg zur Verfügung.
Auch 2006 unterstützte die MSA vielfältige medienpädagogische Aktivitäten in Augsburg, sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext. In Kooperation mit dem Bildungsreferat der Stadt Augsburg, dem Schulverwaltungsamt, dem Jugend- und Sozialreferat, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und dem Stadtjugendring konnten verschiedene Vorhaben verwirklicht werden.
Einen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr Projekte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit ihrem Stadtteil auseinander setzten. Insbesondere im Augsburger Stadtteil Oberhausen entstanden dabei viele kleine Medienproduktionen, die die Sicht von Kindern auf ihren Lebensraum zum Inhalt haben. Sie konnten mit finanzieller Unterstützung der Regierung von Schwaben und dem Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg verwirklicht werden.
Weitere Schwerpunkte waren Projekte in Hauptschulen, bei denen MitarbeiterInnen der Medienstelle über mehrere Monate hinweg wöchentlich mit Kindern und Jugendlichen medienpädagogisch arbeiteten. Die Finanzierung der Projekte erfolgte über den Augsburger Volksschulfond.
Die Unterstützung der medienpädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten ist der MSA seit ihrem Entstehen vor 21 Jahren nach wie vor ein Anliegen. Dem Thema Medienerziehung in der „Bildungseinrichtung Kindergarten“ widmete sich die Medienstelle 2006 besonders. Neben Elternabenden und der Schulung von MitarbeiterInnen Augsburger Kindertagesstätten geschah dies durch Fortbildungen angehender Erzieherinnen und durch die Begleitung von Medienprojekten in den Einrichtungen. Kooperationspartner waren hier die StadtAkademie und die Katholische Fachakademie für Sozialpädagogik, Maria Stern.
Die Unterstützung von Medienprojekten Jugendlicher und die Durchführung von Seminaren und Workshops erfolgte zu einem Großteil in Kooperation mit den ehrenamtlich tätigen FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF und des Bezirksjugendrings in Schwaben.
Im Folgenden werden exemplarisch einige der Projekte vorgestellt.

Titel: **Schulfilmprojekt „Alle für Zwei“**
Medien: Video, Computer, Fotografie
Zielgruppe: 13/14jährige Jugendliche
Zeitraum: Januar bis Juli 2006
Kooperationspartner: Albert-Einstein-Volksschule, Schulverwaltungsamt
Finanzierung: Augsburger Volksschulfond
Veröffentlichungen: Augsburger Allgemeine, DVD

„Alle für zwei“, so lautet der Titel des Films der Video - AG an der Albert-Einstein-Volksschule. 12 Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe trafen sich von Januar bis Juli 2006 wöchentlich für zwei Stunden in ihrer Freizeit. Das Ergebnis ist ein etwa 20-minütiger Film über Cliquenfeindschaft, Liebe und Versöhnung durch die gemeinschaftliche Überführung eines Drogendealers.
Das Filmteam entwickelte gemeinsam das Drehbuch sowie die Musik zum Film am PC. Die vier Techniker und acht SchauspielerInnen setzten Szene für Szene geduldig um, obwohl mehrfach Drehwiederholungen nötig waren. Trotz „Hitzefrei“ arbeiteten sie bis zum Schluss hart und zuverlässig.
Das Projekt wurde durch die Mitwirkung der Polizei, der Mutter einer Schülerin und eines engagierten Lehrers, der bereitwillig seine Hobbywerkstatt als Drehort zur Verfügung stellte, zusätzlich bereichert. Und so konnten etwa 500 Schüler Anfang Oktober den fertigen Film sehen, der in einem leer stehenden Kino in zwei Vorführungsdurchgängen präsentiert wurde. Für die Gruppe der Video -AG war die Fertigstellung des Films und seine Präsentation vor Publikum ein Erfolgserlebnis, das insbesondere die Techniker für weitere Projekte motiviert hat.

Titel: Change in – Jugend in Augsburg engagiert sich
Medien: Video, Computer, Fotografie
Zielgruppe: 14-jährige Jugendliche
Zeitraum: April bis Dezember 2006
Kooperationspartner: Freiwilligenzentrum Augsburg, Stadtjugendring Augsburg, Bürgerstiftung Augsburg
Finanzierung: Förderaktion 5000xZukunft (Deutsche Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V.)
Veröffentlichungen: Augsburger Allgemeine, DVD

Change in – Jugend in Augsburg engagiert sich ist ein Projekt des „Bündnis für Augsburg“, das SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe die Möglichkeit bietet, sich freiwillig in den gesellschaftlichen Bereichen Kultur, Ökologie und Soziales zu engagieren und dadurch unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen. Eine der 110 Einsatzstellen ist seit Beginn des Projektes die MSA.

In der medienpädagogischen Einrichtung können Jugendliche Einblicke in dokumentarisches Arbeiten mit Foto- und Videokamera bekommen.
2006 haben sich 7 SchülerInnen eingehend mit dem Projekt befasst und eine Filmdokumentation gedreht, die beteiligte Jugendliche, Einsatzstellen, MentorInnen und InitiatorInnen zu Wort kommen lässt. Entstanden ist ein Informationsfilm, der auf einer DVD zusammen mit Filmportraits aus früheren *change-in*-Runden, an InteressentInnen – auch über Augsburg hinaus - weitergegeben wird.

Am 17. Dezember stellten die SchülerInnen ihren Film im Augsburger Kino „Liliom" der Öffentlichkeit vor und erhielten dafür viel Lob und Anerkennung. Die DVD liegt derzeit in mehreren Exemplaren vervielfältigt vor und wird an Augsburger Schulen und Einsatzstellen verteilt. Einsätze des Films sind im Bildungsausschuss der Stadt Augsburg und bei zukünftigen Mentorentreffen geplant.

Hexerei mit Bluescreen-Technik

Titel: **Filmprojekt „Vier Hexen und ihre Abenteuer"**
Medien: Video
Zielgruppe: 7–10 jährige Kinder (Hortgruppe)
Zeitraum: 30.10. – 03.11. 2006
Kooperationspartner: Städt. Kindertagesstätte Mittenwalder Straße
Finanzierung: Regierung von Schwaben „Qualifizierungsmaßnahme für Hortfachkräfte; Einrichtungsinterne Fortbildung durch Projektarbeit in Kinderhorten"
Veröffentlichungen: Augsburger Allgemeine, DVD

Vier Tage lang in den Herbstferien 2006 setzten 22 Hortkinder der Städtischen Kindertagesstätte Mittenwalder Straße, unterstützt von ihren Erzieherinnen und MitarbeiterInnen der MSA, ihre Ideen in einen Film um. Da Halloween vor der Tür stand, ist ein Film entstanden, in dem es um Hexenzauber geht. Die Sieben- bis Zehnjährigen übernahmen dabei verschiedene Aufgaben, die bei einer Filmproduktion anstehen: sie arbeiteten als DrehbuchautorInnen, als ToningenieurInnen, als Kameraleute, als AusstatterInnen, Trickspezialisten und natürlich als SchauspielerInnen. Entstanden ist ein zehnminütiger Kurzfilm mit einer heiter-gruseligen Handlung: Am Wegesrand im herbstlichen Siebentischwald kommen beim monatlichen Junghexentreffen vier Hexen zusammen und erzählen sich ihre geglückten oder missglück-

ten Zaubereien. Am 18. November stellten die Kinder ihren Film im vollbesetzten Kino „Schauburg“ der Öffentlichkeit vor und erhielten viel Zuspruch. Im Vorfeld des Projektes hatte die MSA die Hortfachkräfte in die aktive Arbeit mit Video eingeführt.

Titel: **Bunte Inseln – Kinder entdecken das Textilviertel**

Medien: Video, Audio, Computer, Fotografie, Rauminstallation
Zielgruppe: 11-12jährige SchülerInnen
Zeitraum: April bis Juli 2006 (Ausstellung: 01.-16.07.06)
Kooperationspartner: Elias-Holl-Volksschule, Stadt Augsburg Bildungsreferat und Schulverwaltungsamt, hc Grundstücks GmbH
Finanzierung: Augsburger Volksschulfond
Veröffentlichungen: DVD, Augsburger Allgemeine

Schülergruppe von *Bunte Inseln*

23 SchülerInnen der Teilhauptschulklasse 5b an der Elias-Holl-Volksschule erhielten die Möglichkeit, sich in 3 Kleingruppen mit einem Medium ihrer Wahl über das Leben in ihrem Stadtteil mitzuteilen. Im Vordergrund standen die Suche nach Orten, Menschen und Alltagshandlungen, die für die Kinder wichtig sind. Die Frage nach der Bedeutung des Stadtteils zur Entwicklung der eigenen Identität, Beobachtungen von und Begegnungen mit Personen in diesem Lebensraum, Selbstdarstellungen und Geschichten konnten mittels Radio-, Film- und Fotobeitrag bearbeitet werden. Die inhaltliche und formale Gestaltung bestimmte die jeweilige Gruppe selbst. Die Eindrücke der SchülerInnen wurden in Form einer multimedialen Rauminstallation in einem leerstehenden Gebäude des Stadtteils der Öffentlichkeit präsentiert. Über mehrere Monitore, Fotowände und Kopfhörer, die auf 5 Räume verteilt waren, konnten 300 Besucher der Ausstellung die Ergebnisse bewundern.
Das Projekt soll 2007 fortgesetzt werden. Die Erfahrungen der Schüler im und mit dem Stadtteil werden in einen kleinen Spielfilm Eingang finden.

Titel: **Fachforum: Medienerziehung und Arbeit mit Medien in Kindertageseinrichtungen - Medienpädagogische Konsequenzen aufgrund des neuen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans**
Medien: Computer, Fotografie
Zielgruppe: MitarbeiterInnen von Kindertagesstätten, Studierende von Fachakademien

Prof'in Dr. Helga Theunert
auf dem Fachforum in Augsburg

***Zeitraum**:* 07. November 2006
Kooperationspartner: Stadt Augsburg, Jugend- und Sozialreferat, Bildungsreferat und Schulverwaltungsamt

Über den Förderschwerpunkt „Medienerziehung" im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und die Konsequenzen für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen referierte Prof. Dr. Helga Theunert im Rahmen eines Fachforums in Augsburg. Die MSA und das Sozialreferat der Stadt Augsburg hatten dazu in die Aula der Reischleschen Wirtschaftsschule eingeladen.
Nach der Begrüßung der ca. 200 Teilnehmer an der Veranstaltung durch Jo Graue, Leiter der MSA, und einem Grußwort des Augsburger Sozialreferenten, Dr. Konrad Hummel, ging Prof. Theunert auf die Bedeutung von Medien im Alltag von Kindern ein. Dabei betonte sie vor allem den Bildungsaspekt durch, mit und über Medien und die Notwendigkeit medienpädagogischen Arbeitens in Kindertagesstätten.
An der darauf folgenden Podiumsdiskussion nahmen neben den bereits erwähnten Personen Frau Eva Reichert-Garschhammer vom Staatsinstitut für Frühpädagogik, München sowie Frau Barbara Praß, Leiterin der Augsburger Kindertagesstätte St. Pius teil.. Die Gesprächsführung hatte Klaus Umbach von der Fachakademie für Sozialpädagogik in Rottenbuch.
Die meisten ZuhörerInnen waren Studierende der Katholischen Fachakademie für Sozialpädagogik. Für sie bildete die Veranstaltung den Auftakt zu weiteren Fortbildungseinheiten in den drei darauf folgenden Tagen in der MSA am Willy-Brandt-Platz.

Titel: **Stadtteilprojekt mit Kindern und Jugendlichen – Stadtteil Augsburg-Oberhausen**
Medien: Video, Computer, Fotografie
Zielgruppe: 10 – 18 Jahre
Zeitraum: April bis Dezember 2006
Kooperationspartner: Kinderarbeitskreis Oberhausen, Stadt Augsburg - Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kindertagesstätte Eichlerstraße, Löweneck-Volksschule, Stadtjugendring Augsburg
Finanzierung: Regierung von Schwaben und Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms
Veröffentlichungen: DVD, Internet: www.cooltourmix.de

Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt" führte die MSA in diesem Jahr verschiedene Medienprojekte im Augsburger Stadtteil Oberhausen durch. Ziel war und ist es, Materialien auf DVD zusammen zu stellen, die einen Einblick in die Besonderheiten des Stadtteils und in das Zusammenleben der Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern geben. Dabei sollen auch die Veränderungen der letzten 20 Jahre deutlich werden. Ein weiterer Aspekt ist die Bedeutung des Stadtteils für die dort lebenden Kinder zur Entwicklung der eigenen Identität.
So wurden Projektwochen im Hort der Kindertagesstätte Eichlerstraße (18.-21. April) und in einer 5. Klasse der Löweneck-Volksschule (17.-21. Juli) durchgeführt, in denen die Kinder die Möglichkeit erhielten, sich im Rahmen aktiver Medienarbeit über das Leben in ihrem Stadtteil mitzuteilen. Mit Jugendlichen im Jugendhaus h2O wurde eine interkulturelle Homepage initiiert, auf der sich die Besucher der Einrichtung präsentieren. Darüber hinaus wurden verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen in Oberhausen dokumentiert und Interviews durchgeführt. Die Filmdokumentation und die Projektergebnisse werden Anfang Februar 2007 auf DVD veröffentlicht.

3. Medienfachberatung in Bayern

In allen bayerischen Bezirken unterstützen seit nunmehr 47 Jahren in einem Kooperationsprojekt zwischen dem JFF und den jeweiligen Bezirksjugendringen die FachberaterInnen für Medienpädagogik die Jugendarbeit. Sie bieten Jugendlichen, MultiplikatorInnen der Jugendarbeit und Eltern Beratung in allen Fragen der Medienpädagogik, organisieren medienpädagogische Projekte und fördern Heranwachsende bei der Entwicklung ihrer Medienkompetenz, insbesondere durch den aktiven und kreativen Umgang von Gruppen mit Medien. Die Medienfachberatung ist als Netzwerk in ganz Bayern organisiert und wird vom JFF fachlich durch Seminare und andere Fortbildungen begleitet und kontinuierlich betreut.

2006 konnten weitere Fortschritte in der Professionalisierung der Medienfachberatung erzielt werden. In Oberfranken endete zwar die bisherige befristete Finanzierung, durch anderweitige Projektmittel konnte die Medienfachberatung jedoch nahtlos hauptberuflich weitergeführt werden. In Niederbayern ist es gelungen, das Modellprojekt einer hauptamtlichen Fachberatung, das im Herbst endete, durch eine unbefristete Finanzierung durch den Bezirk zu verstetigen. Die Stelle wurde neu ausgeschrieben und wird im Frühjahr 2007 besetzt werden. In Oberbayern hat im Herbst der Bezirk die Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle beim Bezirksjugendring ab 2007 beschlossen, die Stelle

wurde ausgeschrieben und soll möglichst bald vergeben werden. In Mittelfranken und in der Oberpfalz konnten die FachberaterInnen ihre Arbeit erfolgreich weiter führen. Damit wird die Medienfachberatung nur noch in Schwaben und Unterfranken auf ehrenamtlicher bzw. auf Honorar-Basis durchgeführt, wodurch weder dem Bedarf noch der Notwendigkeit medienpädagogischer Aktivitäten in der Jugendarbeit genügend Rechnung getragen werden kann.
Das JFF hat zur Qualifizierung der FachberaterInnen für Medienpädagogik 2006 zwei Fachberatertagungen durchgeführt. Bei der Frühjahrstagung stand als Thema das Handy mit allen Problemen, aber auch seinen Möglichkeiten der kreativen Nutzung auf dem Programm, bei der Herbsttagung konnten die FachberaterInnen neue Videoschnittprogramme kennen lernen und erproben, inwieweit sie sich für ihre Praxis eignen. Selbstverständlich kamen auch der Erfahrungsaustausch und die konzeptionelle Diskussion um die Weiterentwicklung der gemeinsamen Projekte bei den Tagungen nicht zu kurz. Weitere Tagungen und Veranstaltungen des JFF wurden den FachberaterInnen für ihre Fortbildung angeboten.

Die Angebote und Aktivitäten der Medienfachberatung in allen Bezirken können unter www.medienfachberatung.de verfolgt werden. Nachfolgend geben die FachberaterInnen einen knappen Überblick über ihre Aktivitäten im Jahr 2006.

Jürgen Schultheis und Lambert Zumbrägel
Fachberater für Medienpädagogik in Unterfranken

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

Namen und Aufgabenschwerpunkte der Medienfachberater im Bezirk:
Jürgen Schultheis, Aufgabenschwerpunkt: Videoarbeit
Lambert Zumbrägel, Aufgabenschwerpunkt Computer, Multimedia
Arbeitsschwerpunkte 2006:
Video: Beratung und Unterstützung von Jugendgruppen bei der Realisierung von Videoproduktionen, eigene Kompetenzerweiterung durch die Teilnahme an Ausbildungswochen für Kompetenzzentren Filmarbeit an Schulen durch Professoren der HFF München, Referententätigkeit bei Videoseminaren und Lehrerfortbildungen, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen
***Multimedia*:** In eigener Regie Projekt „Hüdo Rimpar“ / Infotainment, Etablierung von Multimedia-Produktionen, Internet Web 2.0 Weiterbildung, Typo3 Einarbeitung
Orte: Jugendkulturhaus Cairo / Würzburg; Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung / Dillingen; Jugendbildungsstätte Würzburg; Cafe-Dom@in - Computer Geschäftsstelle des BezJR
Zielgruppen: Jugendfilmgruppen in der außerschulischen und schulischen Jugend-Arbeit, Ehren- und Hauptamtliche MultiplikatorInnen in der Jugendarbeit, Jugendgruppen, Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer
Eingesetzte Medien: Videokameras (1CCD, 3CCD MiniDV und DV, HDV), Nachbe-

arbeitungssoftware (Casablanca Kron, Liquid Silver, Final Cut Pro), Computer (GIMP, JUX, Audacity, Magix Musikmaker, Mediator), Internet (Typo3)
Kooperationspartner: JFF und MZM, Filminitiative Würzburg, MAIN-POST (regionale Tageszeitung), Cineworld (Multiplex-Kino), Markt (Anzeigenblatt), TOP3-Markt (Elektronik-Handel), Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen, Filmtage bayerischer Schulen, Marktheidenfeld, Kreisjugendring Kitzingen, Deutsches Jugendherbergswerk, Conseil Général, Calvados, Frankreich, Partnerschaftsreferat Bezirk Unterfranken, Jugendkulturhaus Cairo, Cafe Dom@in, Katholische Medienzentrale der Diözese Würzburg, Jugendbildungsstätte Unterfranken
Veröffentlichungen: www.jugend-unterfranken.de, www.medienfachberatung.de, Jahresprogramm BezJR Unterfranken, Jahresbericht BezJR Unterfranken, Ausschreibungen Tagespresse, Bonjour Unterfranken

Filmfestivals integriert

Da es in Unterfranken neben der Jufinale mit der „Klappe“ noch einen zweiten Jugendfilm-Wettbewerb gibt, wurde 2006 zur Vermeidung von Verwechslungen und Konkurrenz eine Kooperation angestrebt und auch erreicht. Die „Klappe“ gewinnt dadurch medienpädagogische Angebote und Beratung. Gleichzeitig haben wir mit dem Multiplexkino Cineworld (Klappemitveranstalter) einen leistungsstarken Kooperationspartner für die unterfränkische und bayernweite Jufinale 2008 gewonnen. Im Multimediabereich ist weiterhin Aufbauarbeit zu leisten.

Überblick 2006

Video			
Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
Lange Nacht der Selbstgedrehten	Würzburg	Schultheis	Interessierte Öffentlichkeit
Technik-Übergabe Klappe-Wettbewerb	Dettelbach	Schultheis	Schülerinnen und Schüler
LAG-Tagung Theater und Film an Schulen	Dillingen		Lehrerinnen und Lehrer
Abschlusspräsentation "In eigener Regie"	Deggendorf		Projektteilnehmer, interessierte Öffentlichkeit
Videokurs KJR Kitzingen	Mainbernheim	Schultheis	Jugendliche, Multiplikatoren
1. Ausbildungswoche für Kompetenzzentren Filmarbeit	München	Prof. Gutmann, HFF	Leiter der Kompetenzzentren Filmarbeit an Schulen

Seminar "In eigener Regie"	Kochel	Schultheis	Projektteilnehmer
Mitgliederversammlung & Fachberatertagung JFF	München		Vereinsmitglieder und Fachberater
Preisverleihung Klappe-Wettbewerb	Dettelbach	Schultheis	Projektteilnehmer
Videoprojekt 3/3	Würzburg	Schultheis, Noweck	Jugendliche, Multiplikatoren
Kifinale und Jufinale	Rosenheim	Schultheis	Wettbewerbs-teilnehmer, Interessierte Öffentlichkeit
2. Ausbildungswoche für Kompetenzzentren Filmarbeit	Dillingen	Prof. Slanzky, HFF	Leiter der Kompetenzzentren Filmarbeit an Schulen
29. Filmtage bayerischer Schulen	Marktheiden-feld	Schultheis	Schüler und Lehrer
Jugendherbergsaufent-halte als Chance zur Medienerziehung	Passau	Schultheis	Lehrer
Unterfr. Jufinale	Douvres-la-Délivrande, Frankreich	Schultheis	Wettbewerbsteil-nehmer, Interessierte Öffentlichkeit
Fachberatertagung	Bamberg	Zumbrägel, Schultheis	Fachberater
3. Ausbildungswoche für Kompetenzzentren Filmarbeit	Dillingen	Prof. Krützen, HFF	Leiter der Kompetenzzentren Filmarbeit an Schulen
Multimedia			
Projekt-/Veranstaltungsart	*Orte*	*ReferentInnen*	*Zielgruppe*
Elternabend "Computerspiele"	Rimpar	Zumbrägel	Eltern

Projekt-/Veranstaltungsart	*Orte*	*ReferentInnen*	*Zielgruppe*
Projekt "In eigener Regie" Hüdo Rimpar	Würzburg/-Rimpar	Zumbrägel	BetreuerInnen und Kinder des Hüttendorfes
Einführung in das CMS und multimediale Internetseiten	Würzburg	Zumbrägel	MultiplikatorInnen der KLJB - Ö-AG
Playstation-Event	Vokersberg	Zumbrägel, Appel	Kinder und Jugendliche
Teilnahme an DBJR Tagung "Web 2.0"	Würzburg		Haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche in der Jugendverbandsarbeit
Multimedia-Einführungsseminar	Würzburg	Zumbrägel	Multipliaktoren aus der Jugendarbeit
Vortrag beim Bezirk Unterfranken, "Neue Medien in der Partnerschaftsarbeit"	Würzburg	Zumbrägel, Heller, Weber	Mitglieder der Partnerschaftskommitees in Unterfranken
Homepagekurs mit kommunaler JA Schweinfurt	Würzburg	Zumbrägel, Lattus	Verantwortliche in der Jugendarbeit
Beratung	telefonisch, persönlich	Zumbrägel	Haupt- und Ehrenamtliche in der JA
Konzeptionierung für Ausleih- und Freizeitendatenbanken für den BezJR		Zumbrägel	Eltern, Jugendliche, Verbände, Jugendringe, Gruppenleitungen

Johannes Rieber
Fachberater für Medienpädagogik in Oberfranken

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

Namen und Aufgabenschwerpunkte des Medienfachberaters im Bezirk:
Johannes Rieber, Schwerpunkte: Audio, Foto, Multimedia, Video
Arbeitsschwerpunkte 2006: Einrichtung und Erprobung von Radioprojekten
Orte: In den Oberzentren, ansonsten versuchen wir, auch in der Fläche Angebote zu machen
Zielgruppen: Jugendliche, Mitarbeiter der Jugendarbeit, Eltern, Verbände, Schulen, Fachhochschule
Eingesetzte Medien: Audio, Computer, Videoprojekte
Kooperationspartner: Schulen, Jugendbildungsstätten, Jugendringe, Verbände
Veröffentlichungen: Rundbrief des BezJR, www.kult-on.de, www.oberfranken.medienfachberatung.de

Radioarbeit im Vordergrund

Radioworkshop

Im Jahr 2006 hat sich die Radioarbeit als Schwerpunkt der Fachberatungstätigkeit in Oberfranken herauskristallisiert. Dies wurde vor allem möglich durch die Ausschreibung von Frequenzen für Spartenanbieter durch die BLM für Bayreuth und Coburg. Mitte des Jahres startete eine Pilotphase, bei der getestet wurde, inwieweit ein kontinuierliches und verbindliches Angebot von insgesamt drei Stunden Magazinsendung pro Monat von Jugendlichen angenommen und getragen wird. Die Erfahrungen sind so positiv, dass das Angebot fest etabliert und ausgeweitet werden soll.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
Lange Kulmbacher Chatnacht	Kulmbach	Postatny, Urbanik	Mädchen 10-14 J.
Einführungskurse Homepage	Bamberg	Tuffentsammer, Urbanik	Jugendliche

Radioworkshops	Konrads-reuth, Bayreuth, Coburg	Dietsch, Jochum, Goldbach, Rieber	Jugendliche
MultiMediaprojekt für CAJ		Urbanik, Rieber	Jugendliche der CAJ
Blockseminare	FH Bamberg	Rieber	Studierende der Sozialen Arbeit
Internet für Jungs bzw. Mädels	Hollfeld, Hirschaid	Postatny	Jungs/Mädels
Kinder-Radioworkshop "Funkolino"	Bayreuth	Rieber	Kinder bis 12
Fest für die Sinne, Medienangebote	Bayreuth	Urbanik, Rieber	Kinder, Eltern
Videoprojekte mit Verbänden und Einrichtungen	Neukirchen, Oberwaiz, Obertru-bach, Teuschnitz, Hirschaid, Bamberg	Jahreis, Schröter, Reinisch, Jochum, Mirwald	Jugendliche
Vortrag "Mediale Dokumentation und Präsentation von Lernprozessen"	Neukirchen	Rieber	Erzieherinnen
Vorträge "Medienwirkung", "Internet und Prävention"	Bayreuth, Hallstadt, Kulmbach, Altenkun-stadt	Rieber	Eltern, Mitarbeiter der JA
Beratungen zu Medienprojekten	Gaustadt, Hollfeld, Wirsberg, Bamberg	Rieber, Jahreis	Verbände, Einrichtungen
Workshop "Medienwelten Jugendlicher"	Ebermann-stadt	Greißinger, Rieber	Jugendpfleger

Infoteil bei den Bezirksaussprache-tagungen der SMV der Gymnasien	Wunsiedel	Rieber	SMV
Infoteil bei Tagungen der Offenen Jugendarbeit	Marktred-witz, Wüste-nahorn	Rieber	Mitarbeiter der JA

Klaus Lutz
Fachberater für Medienpädagogik in Mittelfranken

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

Namen und Aufgabenschwerpunkte des Medienfachberaters im Bezirk:
Klaus Lutz, Schwerpunkte: Betreuung und Initiierung von Medienprojekten, Schulung von Haupt- und Ehrenamtlichen, Durchführung und Organisation von Fachtagungen, Organisation des Mittelfränkischen Kinder- und Jugendfilmfestivals, Erstellung von Infomaterialien, Veröffentlichung von Fachartikeln, Akquise von Drittmitteln für die medienpädagogische Arbeit
Arbeitsschwerpunkte 2006:
Kinder- und Jugendkulturtage in Mittelfranken, Medienarbeit mit Kindern**,** Aufbau des Internetportals Jugendarbeit in Mittelfranken, Ausrichtung und Organisation von Medienfestivals für Kinder und Jugendliche, Vortragstätigkeit zum Thema: Medien und Gewalt
Orte: Im gesamten Bezirk Mittelfranken
Zielgruppen: Schulklassen (vorwiegend Hauptschulen), freie Mediengruppen, interessierte LehrerInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, alle an Medienarbeit interessierte Kinder und Jugendliche aus Mittelfranken
Eingesetzte Medien: Video, Radio, Multimedia
Kooperationspartner: Alle Stadt- und Kreisjugendringe in Mittelfranken, Stadt Nürnberg, Stadt Erlangen, Stadt Fürth, Bayerischer Rundfunk, Franken TV, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis , BLM
Veröffentlichungen: Internet: www.medienfachberatung-mfr.de, verschiedenen Fachzeitschriften und Publikationen

Ein Jahr der Festivals

2006 kann als ein Jahr der Medienfestivals bezeichnet werden: in Erlangen fand das Mittelfränkische Kinderfilmfestival statt, an dem über 1.000 Kinder teilnahmen und das mit über 50 Filmen bereits eine Etablierung als Kinderkulturveranstaltung erfahren hat. Das 18. Mittelfränkische Jugendfilmfestival in Nürnberg war zum ersten Mal in einem Multiplexkino zu Gast und konnte dabei einen neuen Besucherrekord aufstellen. Ebenfalls in Nürnberg fand zum

Filmbegeisterte beim Mittelfränkischen Kinderfilmfest

zweiten Mal das Bundesfestival „Jugend und Video“ mit zwei Nürnberger Videogruppen als Preisträgern statt. Auf der Bayerischen KiFinale/JuFinale waren gleich 18 mittelfränkische Filmgruppen vertreten, zwei davon wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Auch in das Hörfestival „Hörmal“ war die Medienfachberatung bei der Durchführung eingebunden und besonders erfreulich: gleich drei mittelfränkische Audiogruppen konnten einen Preis erringen. All diese Festivals machen jedoch nur dann Sinn, wenn es gelingt, Kinder und Jugendliche dazu zu motivieren, ihre eigenen Medienprodukte zu erstellen. Vor allem Anfängern und Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten gilt es dabei Hilfestellung zu leisten.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
Betreuung von 7 Medienprojekten "In Eigener Regie"	Nürnberg, Fürth, Rothenburg	Medienfachberatung	Kinder und Jugendliche
12 Videoprojekte mit Kindergruppen	Nürnberg, Fürth, Ansbach, Lauf, Hersbruck, Veitsbronn, Heidenheim, Erlangen	Medienfachberatung	Kinder
10 Medienprojekte mit Schulklassen	Nürnberg, Fürth, Nürnberger Land	Medienfachberatung	Jugendliche
5 Infoabende zum Thema "Medien und Gewalt"	Nürnberg, Erlangen, Ansbach	Medienfachberatung	Eltern, LehrerInnen

5 Videoprojekte mit Jugendlichen	Nürnberg, Neustadt an der Aisch, Ansbach	Medienfach-beratung	Jugendliche
Fortbildungsveranstaltung "Medienarbeit in der Ganztagsbetreuung"	Nürnberg	Medienfach-beratung	LehrerInnen, SozialpädagogInn-en und Erzieher-Innen
Fortbildungsveranstaltung "Medien und Gewalt" für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Mittel-franken	Nürnberg	Medienfach-beratung	SozialpädagogInn-en, ErzieherInnen
Dreitägige Fortbildung für den Kreisjugendring Nürnberg Stadt zum Thema " Medien in der Jugendarbeit"	Ipsheim	Medienfach-beratung	SozialpädagogInn-en und Erzieher-Innen
Informationsveranstaltung zum Thema "Gewalt und Handy"	Nürnberg	Medienfach-beratung	Interessierte PädagogInnen
Durchführung und Organisation: 2. Mittel-fränkisches Kinderfilm-festival, 18. Mittel-fränkisches Jugendfilm-festival, Bayerisches Radiofestival "Hörmal", Deutscher Jugendvideo-preis	Nürnberg, Erlangen	Medienfach-beratung	Kinder und Jugendliche

Katrin Sauer und Alexandra Lins

Fachberaterinnen für Medienpädagogik in der Oberpfalz

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

Namen und Aufgabenschwerpunkte der MedienfachberaterIinnen im Bezirk:
Katrin Sauer, Medienfachberaterin für den Bezirk Oberpfalz
Alexandra Lins, Medienfachberaterin für den Bezirk Oberpfalz (in Elternzeit)
Die Medienfachberaterin wird unterstützt durch ein festes Team von Medienreferent-Innen, das kontinuierlich mindestens zehn Mitglieder umfasst.

Schwerpunkte: Aufbau und Pflege eines Netzwerks zur Unterstützung und Durchführung medienpädagogischer Arbeit in der Oberpfalz, Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit, Beratungsangebote bzgl. medienpädagogischer Fragestellungen für Jugendmediengruppen und Multiplikator/innen Konzeptionelle und institutionelle Arbeiten zur Planung und Realisierung von Medienzentren in der Oberpfalz, Entwicklung, Initiierung und Begleitung von Medienprojekten, Schaffung und Vermittlung von Präsentationsmöglichkeiten für die medialen Produkte, Aufbereitung und Weitergabe medienpädagogischer Fachinformationen sowie Fördermöglichkeiten für Jugendmedienprojekte, Vermittlung von Referent/innen und technischem Equipment sowie eigener Geräteverleih
Arbeitsschwerpunkte 2006:
Aufbau, Fortbildung und Begleitung der Jugendradioredaktion „Farbradio" (auf Radio Galaxy Amberg/Weiden), Medienpädagogische Fortbildungsreihen zur Ausbildung von Multiplikator/innen in der aktiven Radio- und Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Einrichtung und Pflege von Audio-Podcasts der Medienfachberatung und von „Farbradio", „In eigener Regie" Projekte in den Bereichen Audio, Video und Mulitmedia, Seminare, Workshops und Vorträge, Medienmagazin – ein Online-Magazin für Multiplikator/innen der Jugendarbeit und weiteren Interessierten, Vorarbeiten zur Realisierung einer Medienstelle Oberpfalz Nord in Landkreis Tirschenreuth
Orte: Auch im Jahr 2006 war es möglich nahezu in allen Landkreisen und kreisfreien Städte der Oberpfalz unterschiedliche medienpädagogische Angebote durchzuführen. Die medienpädagogischen Fortbildungen für Mulitplikator/innen finden vorrangig in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen statt.
Zielgruppen: Die medienpädagogischen Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Multiplikator/innen vorwiegend aus der verbandlichen, kommunalen und gemeindlichen Jugendarbeit einschließlich der offenen Einrichtungen und an einzelne Jugendmediengruppen; darüber hinaus auch aus dem Bereich Schule, Kindertageseinrichtungen, Fachakademien, Behinderteneinrichtungen, Jugendmigrationsdienste etc. bei einzelnen ausgewählten Modell- und/oder Kooperationsprojekten
Eingesetzte Medien: Audio/Radio, Video/Film und Multimedia/Internet
Kooperationspartner: Jugendbildungsstätte Waldmünchen, Fachhochschule Regensburg – Fachbereich Sozialwesen, Fachhochschule Amberg – Fachbereich Medienproduktion und Medientechnik, Freilandmuseum Neusath-Perschen / Bezirk Oberpfalz, Berufliches Fortbildungszentrum Schwandorf, Kreisjugendring Tirschenreuth, Jugendamt / Kommunale Jugendarbeit Tirschenreuth, Sozialistische Jugend Deutschland – Die Falken, Oberpfälzer Trachtenjugend, Evangelische Jugend Regensburg, Siemens VDO Automotive Regensburg, Radio Ramasuri / Galaxy
Veröffentlichungen: Infodienst des Bezirksjugendrings Oberpfalz, regionale Printmedien sowie lokale Rundfunkanbieter, Internet (diverse Websites)

Ein zentrales Ziel: Medienfachberatung in ihrer Breitenwirkung optimieren

Seit Einrichtung der hauptberuflichen Stelle durch den Bezirk Oberpfalz, organisatorisch sowie mit Fachaufsicht durch Vereinbarungen dem Bezirksjugendring und dem JFF zugeordnet, war eines der Ziele, medienpädagogische Aktivitäten breit in der Jugendarbeit zu verankern. Ein partnerschaftli-

Videogruppe Neusath-Perschen

ches Netzwerk verschiedener Organisationen, „gepflegt“ durch die Medienfachberatung, schuf das Erfolgsmodell der Fortbildungsreihen (siehe oben). Eine Vielzahl von MultiplikatorInnen wurde ausgebildet, die in diversen Feldern der Jugendarbeit, aber auch darüber hinaus, tätig sind. Die zahlreichen Aktivitäten, vor allem der aktiven Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, zeigen, dass dieses Konzept „aufgeht“.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
"Farbradio"Jugendradio auf der Frequenz von Radio Galaxy Amberg/ Weiden (Kontinuierliche Begleitung der Jugendredaktion bei der Produktion der Sendebeiträge)	Weiden und Amberg	Lins, Sauer, Flieher, Lanzl	Jugendliche
Fortbildungsreihe: "Aktive Videoarbeit mit Jugendlichen" (vier Wochenendseminare)	Jugendbildungsstätte Waldmünchen	Lins, Sauer	Ehren- und hauptamtiche sowie zukünftige Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit
Fortbildungsreihe: "Praktische Radioarbeit mit Jugendlichen" (Zwei Wochenendseminare)	Jugendbildungsstätte Waldmünchen	Dillmann, Bloech & Sauer	Ehren- und hauptamtiche sowie zukünftige Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit
Zweijähriges Projekt: "Meet the Jobs" (medienpädagogisches Projekt für Schulen)	Landkreis Schwandorf	Christmann, Stadler, Lanzl, Flieher	Schüler/innen der Berufsorientierungsklassen

Einführungsseminar: "Praktische Radioarbeit"	Weiden	Michaelis, Damböck	Jugendradioredaktion "Farbradio"
Workshop: "Medienpädagogik und Jugendarbeit"	Jugendbildungsstätte Windberg	Sauer	Pastorale Mitarbeiter/innen des bischöflichen Jugendamts (Diözese Regensburg)
Fortbildung: "Podcast - Radio und Video mobil"	Jugendbildungsstätte Waldmünchen	Bloech, Sauer	Medienreferententeam des BezJR Oberpfalz
Seminar: "Tirschenreuth on Air" (Zwei Wochenendseminare)	Bärnau und Pullenreuth	Flieher	Jugendliche
Projektwoche: "Wie fühlen sich 100 Jahre an?" (Audio- und Videogruppe)	Freilandmuseum Neusath-Perschen	Flieher, Lanzl, Busl & Sauer	Jugendliche der Oberpfälzer Trachtenjugend
Medienworkshops: "Ferienprogramm von Siemens VDO Automotive Regensburg" (Zwei Trickfilm und ein Video)	Regensburg	Damböck, Flieher	Kinder von Siemens Mitarbeiter/innen
Radioprojekt: "Mensch bleiben, ...durch den Widerstand"	Regensburg und KZ Dachau	Flieher	Jugendliche derSJD- die Falken
Videoprojekt: "Warten auf Linda"	Deuerling	Sauer	Jugendmediengruppe
Vortrag: "Medieneinsatz in der Jugendarbeit"	Sulzbach-Rosenberg	Sauer	Vollversammlung des KJR Amberg-Sulzbach

Karolina Böhm und Markus Achatz

FachberaterInnen für Medienpädagogik in Schwaben

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

MedienfachberaterInnen und ihre Aufgabenschwerpunkte:
Markus Achatz, Schwerpunkt: Video
Karolina Böhm, Schwerpunkt: Audio, Multimedia

Arbeitsschwerpunkte 2006:
Workshops im Bereich Video, Audio, Multimedia; Betreuung von Jugendmediengruppen im Projekt „In Eigener Regie“
***Orte*:** MSA-Medienstelle Augsburg des JFF; Jugendbildungsstätte Babenhausen
Zielgruppen: Kinder und Jugendliche im Alter von 7-26 Jahren und MultiplikatorInnen
Eingesetzte Medien: Etwa gleichermaßen Video, Audio, Multimedia, Fotografie
***Kooperationspartner*:** MSA-Medienstelle Augsburg des JFF; Jugendbildungsstätte Babenhausen
***Veröffentlichungen*:** Homepage der Medienfachberatung und der MSA-Medienstelle Augsburg des JFF; Zeitungsartikel

Gute Kooperation ist Grundlage der Medienfachberatung

Virtueller Zoo Schwaben

Dank der langjährigen Kooperation mit der MSA - Medienstelle Augsburg des JFF und dem JFF- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis konnte die Fachberatung Schwaben auch 2006 wieder viele Workshops und Projekte im Bereich Video, Audio, Fotografie und Multimedia anbieten und damit medienpädagogische Impulse in der Schwäbischen Jugendarbeit setzen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kooperationspartnern und nicht zuletzt auch bei Barbara Hörmann und Hans Jörg Höbel, die als freie MitarbeiterInnen der Fachberatung Schwaben einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben. Ein Dank geht auch an den Bezirksjugendring und an die Jugendbildungsstätte Babenhausen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
DVD-Dokumentation: 50 Jahre BzJR	Babenhausen/ Augsburg	Höbel	
IER-Basis: Audioworkshop	Augsburg	Dietsch, Böhm	Jugendliche, Multiplikatoren

Videoprojekt PSG-Pfadfinder St. Georg	Hiltenfingen	Hörmann	Jugendliche
Videoworkshop	Babenhausen	Böhm, Graue	Jugendliche
VUZ-Virtuelles Umweltbildungszentrum	Augsburg	Böhm	Jugendliche
Begleitung der Jugend-mediengruppen zur Abschlussveranstaltung IER	Deggendorf	Böhm	Jugendliche
Foto- und Videoworkshop für die Malteser Jugend	Rühlings-stetten	Hörmann, Graue	Jugendleiter und Jugendliche aus den Verbänden
Begleitung der Jugendmediengruppen zur Auftaktveranstaltung IER	Kochel	Böhm	Jugendliche
IER-Basis: Multimediaworkshop	Augsburg	Mühlbauer, Böhm	
Audio Workshop	Babenhausen	Böhm	Jugendliche aus Rumänien, Frankreich und Deutschland
Videoworkshop	Aschaffenburg	Graue, Böhm	Angehende ErzieherInnen - FAKS
Fachforum "Jugendbildung"	Babenhausen	Teilnahme: Böhm, Graue	
Fortbildungsveranstaltung für Kita- und Hortkräfte "Digitale Fotografie"	Westendorf	Hörmann	ErzieherInnen
Multimedia Workshop	Augsburg	Poellinger, Böhm	Jugendliche

Beate Heindl
Fachberaterin für Medienpädagogik in Niederbayern

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

Medienfachberaterin und ihre Aufgabenschwerpunkte :
Beate Heindl: Video, Radio und Multimedia (unterstützt von Projektbetreuer/innen)
Arbeitsschwerpunkte 2006:
Ausbildung von Studierenden an der Fachakademie Deggendorf im Bereich Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Ausbildung von Studierenden an der Universität Passau im Bereich „Hörspielproduktion mit Kindern und Jugendlichen", in enger Zusammenarbeit mit dem JFF: Elternabende zum Thema Handy und Workshops „Handy kreativ" mit Clips und Klingeltönen
Orte: In Jugendtreffs und sonstigen Räumen, die den Kooperationspartnern zur Verfügung stehen
Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Multiplikatoren im Bereich Schule und Jugendarbeit, Eltern
Eingesetzte Medien: Video, Audio, Internet
Kooperationspartner: Zwei Freilichtmuseen des Bezirks, Jugendringe, Kommunale Jugendarbeit
***Veröffentlichungen*:** Internet: www.medienfachberatung-niederbayern.podspot.de, in lokalen Zeitungen und im Jahresbericht des Bezirksjugendrings

Audioworkshop

Neuentwicklungen und Veränderungen

Durch die Mutterschutz- und Elternzeit von Beate Heindl gab es im Jahr 2006 entsprechend wenig Zeit für Medienprojekte. Dennoch wurden 29 Veranstaltungen, Video-, Audio- und Multimedia-Projekte sowie Vorträge und MultiplikatorInnenschulungen durchgeführt. Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr zwei Handy-Kreativ-Workshops angeboten und zwei Info-Abende für Eltern und LehrerInnen zum Thema „Handy" durchgeführt. Neu war auch ein Workshop für Jugendliche, der die Möglichkeiten von Blogs, Wikis und Podcasts vorstellte. In Kooperation mit der Universität Passau und der Fachakademie für Sozialpädagogik Deggendorf wurden Studierende im Bereich „Hörspielproduktion mit Kindern" bzw. „Aktive Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen" geschult.

Das ganze Jahr über war der Bezirksjugendring damit beschäftigt, die politischen Entscheidungsträger von der Notwendigkeit der Fortführung der Medienfachberatung zu überzeugen. Inzwischen fiel der fraktionsübergreifende Beschluss, die finanziellen Mittel für die weitere Anstellung einer Medienfachberatung mit 75%igem Stellenumfang zu genehmigen. Die vordringlichste Aufgabe des Bezirksjugendrings ist es, mit Unterstützung des JFF die Stelle zügig zu besetzen, um die aktive Medienarbeit in Niederbayern möglichst nahtlos fortzuführen.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
Fotoprojekte (Animationen, Fotomontagen)	Massing, Mamming, Rannasee, Kellberg, Viechtach, Freyung	Heindl, Meyer	Kinder
Multiplikatorenschulung "Fotostory"	Kugelbach	Heindl	Jugendleiter/innen
Multiplikatorenschulungen	Passau, Deggendorf, Passau	Heindl	Studierende der Uni Passau (Pädagogik und Medien/ Kommunikation) und der Fachakademie
Info-Abende	Waldkirchen, Freyung	Demmler, Heindl	Eltern, Lehrer/innen
Animations-Workshop	Vilshofen	Heindl	Praxisklasse der Hauptschule
Handy-kreativ-Workshops	Sonnen, Passau, Viechtach	Heindl	Kinder/ Jugendliche
Fotostory-Workshops	Passau, Passau	Heindl	Kinder/ Jugendliche
Radio-Projekte	Passau, Landshut	Heindl	Kinder/ Jugendliche

Video-Projekte	Straubing, Landshut, Finsterau	Kiermeier, Hasskerl, Heindl	Kinder/ Jugendliche
Fortbildung "Drehbuch/Dramaturgie"	Landau	Heindl	Projektbetreuer/ innen und Jugendleiter/innen
Internet-Workshops	Landshut, Dingolfing	Heindl	Kinder
Workshop "Blogs, Wikis, Podcasts"	Dingolfing	Heindl	Jugendliche
Info-Abend "Sexualisierte Gewalt in den Neuen Medien"	Landshut	Heindl	Multiplikator/innen aus dem sozialen Bereich
Video-Projekt "Festivalreporter"	Landshut	N.N.	Jugendliche
Hörspiel-Workshop	Windberg	Sonja / Maria	Kinder/Jugendliche

Daniela Berndl, Achim Leser, Michaela Schachtner
FachberaterInnen für Medienpädagogik in Oberbayern

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

MedienfachberaterInnen und ihre Aufgabenschwerpunkte :
Daniela Berndl: Multimedia, Foto
Achim Leser: Video, Audio
Michaela Schachtner: Video, Audio, Foto
Arbeitsschwerpunkte 2006:
Einrichtung einer hauptamtlichenStelle (u.a. Präsentation bei Bez. Obb.), Bayr. JuFinale, Handy-Projekt, Elternabende /-information, Multiplikatorenschulung
Orte: Landkreis München, (Landkreis) Rosenheim, Erding, Landsberg a.L., Stadt München mit Ehrenamtlichen bzw. MultiplikatorInnen aus den Landkreisen
Zielgruppen: Jugendliche, Multiplikatoren und Ehrenamtliche der Jugendarbeit, Eltern u. Politiker
Eingesetzte Medien: Handy/Fotoapparate, PC, Videokamera
***Kooperationspartner*:** SJR Rosenheim, JU Erding, KJR Landsberg, Ökoprojekt MobiSpiel e.V., Münchner Sportjugend, Eltern der Nymphenburger Schulen
***Veröffentlichungen*:** Regionale Zeitungen, InUmÜber Oberbayern (BezJR), www.medienfachberatung.de

Aktivitäten für eine hauptamtliche Fachberatung

Filmprojekt an den Nymphenburger Schulen

Schwerpunktmäßig stand im Jahr 2006 die Wegbereitung zur Einführung einer hauptamtlichen Fachberatungsstelle im Vordergrund. Neben diversen Diskussionen und Gesprächen war die Präsentation der Medienfachberatungstätigkeit bei der Kommission des Bezirks Oberbayern die bedeutsamste Weichenstellung. Durch die detaillierte Darstellung der Fachberatung gelang es die zuständigen Mitglieder der Kommission von der Notwendigkeit einer hauptamtlichen Stelle zu überzeugen und die Schaffung der Stelle auf den Weg zu bringen, so dass im Frühjahr 2007 die Stelle besetzt werden kann.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
Informationsabend zu Gewaltvideos auf Handys	Erding	Leser	Multiplikatoren, Eltern, Lehrer
Multiplikatorenschulung Naturfreundejugend		Leser	Jugendleiter
Multiplikatorenschulung Jugendrat Landsberg	Landsberg a.L.	Leser	Jugendliche, junge Erwachsene
Filmprojekt an den Nymphenburger Schulen (Organisation mit einer Mutter aus dem Landkreis München)	München	Berndl	SchülerInnen der 5. Klasse (11-12 Jahre) weitgehend aus den Landkreisen
Elternabend für die Münchner Sportjugend (Chatten, SMSn, Spielen - Die Bedeutung von Internet und Handy in der Jugendarbeit)	München	Berndl	Ehrenamtliche in Sportverbänden aus den Landkreisen

Jack Hruby
Freier Mitarbeiter im Berchtesgadener Land (BGL)

Allgemeine Angaben zur Medienfachberatung

Aufgabenschwerpunkte : Videoarbeit
Arbeitsschwerpunkte 2006:
Video u. Theater, Akquirierung neuer medieninteressierter Jugendlicher im Landkreis und Vermittlung von grundsätzlichen Fähigkeiten und Kenntnissen
Orte: Tagungshaus, Schnittstudio Jack Hruby Filmproduktion
Zielgruppen: Jugendliche 15 – 24 Jahre, Multiplikatoren
Eingesetzte Medien: Video
***Kooperationspartner*:** Landratsamt Berchtesgadener Land
***Veröffentlichungen*:** Lokalpresse

Irritationen beseitigt

Zu Jahresbeginn sorgte ein Zeitungsartikel über Probleme und mangelnde Unterstützung der Medienberatung im Landkreis BGL für zuächst für einige Unruhe. In einer offen geführten Debatte wurden die im Zeitungsartikel angeführten Probleme erörtert und die Wogen sind inzwischen geglättet. Inhaltlicher Schwerpunkt der Medienarbeit war die Unterstützung

Darstellerinnen aus „Butterfly Blues“

eines Theaterprojekts des Rottmayr-Gymnasiums Laufen, bei dem Videoeinspielungen für das Henning Mankell Stück „Butterfly Blues“ produziert wurden. In BGL versucht Jack Hruby derzeit, neue medieninteressierte Jugendliche für Medienarbeit zu begeistern. Dazu wurde im November 2006 ein Videowochenend-Workshop veranstaltet, der gut angenommen wurde.

Überblick 2006

Projekt-/Veranstaltungsart	*Ort*	*Referent*	*Zielgruppe*
Theaterprojekt "Butterfly Blues" mit Theatergruppe des Rottmayr-Gmynasiums Laufen. Filmeinspielungen für die Aufführungen, erstellt von einer Gruppe von 5 Jugendlichen im Alter zw. 15 und 17 Jahren.	Laufen	Hruby	
Basisworkshop Videofilm	Tagungshaus Hohebuchen bei Berchtesgaden	Hruby, Matzka, Brysch	17 Jugendl. (15 - 22 Jahre) 1 Lehrer
Handyveranstaltung - Risiken/Chancen	Landratsamt Bad Reichenhall	Anfang	Eltern, Lehrer, Jugendliche

Veranstaltungen

***Titel*: Gewaltvideos auf Handys – eine Herausforderung für Pädagogik und Jugendmedienschutz**
Zeitraum: 05. April 2006
Zielgruppe: Pädagogisch Tätige im schulischen und außerschulischen Bereich
***Kooperationspartner**:* Kreisjugendring München-Stadt; Landeshauptstadt München, Sozialreferat/Stadtjugendamt
***Finanzierung**:* Stadtjugendamt, Eigenmittel
Veröffentlichungen: www.jff.de/handy

Die aktuelle öffentliche Diskussion im Frühjahr 2006 um gewalthaltige und pornografische Inhalte auf Handys von SchülerInnen und um Gewalt an Schulen war Anlass für das JFF zu schnellem fachlichen Handeln. Neben einer öffentlichen Stellungnahme zu den Vorfällen und der Formulierung von Handlungsnotwendigkeiten veranstaltete das Medienzentrum München des JFF kurzfristig das Fachforum „Gewaltvideos auf Handys – eine Herausforderung für Pädagogik und Jugendmedienschutz“. Dort wurde die Frage nach den Ursachen der jüngsten Entwicklungen und den Handlungsmöglichkeiten von Politik, Wirtschaft und vor allem von Jugendmedienschutz und pädagogischer Praxis gestellt und mit Fachleuten erörtert. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Klaus Schwarzer, dem Medienbeauftragten des Stadtjugendamts München. Anschließend führten Ulrike Wagner und Dr. Fred Schell in das Thema ein. Während Ulrike Wagner einen Einblick in Daten und Fakten des jugendlichen Handygebrauchs gab, schilderte Dr. Fred Schell Motive und Probleme der Handynutzung. Die anschließende Diskussion wurde von VertreterInnen aus dem Jugendmedienschutz und der Jugendmedienarbeit sowie der Schulorganisation und der Mobilfunkindustrie geführt. Unterstützt vom überwiegend aus Fachleuten bestehenden Publikum wurden die Möglichkeiten und Grenzen einer Kontrolle problematischer Medieninhalte ebenso angesprochen wie Handlungsnotwendigkeiten und –möglichkeiten im pädagogischen Kontext.

Titel: **BLM-Fortbildung zur Förderung der Medienkompetenz**
Zielgruppe: ErzieherInnen der Fachakademie Aschaffenburg
Zeitraum: 14. und 15. September 2006
Kooperationspartner: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (Veranstalter), Medienzentrum Parabol
Finanzierung: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Veröffentlichungen: DVD (zu beziehen über die BLM)

Abschlusspräsentation des Workshops 3D-Fotografie

Die BLM-Fortbildungsveranstaltung zur Förderung der Medienkompetenz fand dieses Jahr zum fünften Mal statt. 130 vorwiegend weibliche Studentinnen der Fachakademie in Aschaffenburg kamen Anfang des Herbstsemesters in den Genuss eines zweitägigen Grundlagenworkshops, der sowohl Theorie als auch jede Menge Praxis der Medienarbeit mit Kindern vermittelte. Eröffnet wurde die Fachtagung durch den Geschäftsführer der BLM, Herrn Martin Gebrande. Den theoretischen Teil der Tagung übernahmen die Leiterin des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, Frau Verena Weigand sowie Klaus Lutz vom Medienzentrum Parabol. Auf der Basis dieser theoretischen Einsichten konnten die Studentinnen praktische Erfahrungen mit der Umsetzung eigener Medienprojekte machen. Insgesamt 12 Praxisworkshops wurden angeboten, von Video über Radio bis hin zu Multimedia. Viele Studentinnen hatten zum ersten Mal Gelegenheit, mit Medien selbst aktiv zu werden.

Titel: Fachforum Mobile Kommunikation
Zeitraum: 25. November 2006
Zielgruppe: Pädagogisch Tätige im schulischen und außerschulischen Bereich
Kooperationspartner: Kreisjugendring München-Stadt; Landeshauptstadt München, Sozialreferat/Stadtjugendamt, Kulturreferat; IJAB/jugendonline/netzcheckers.de, Schulen ans Netz e.V./LizzyNet.de
Finanzierung: Sozialreferat/Stadtjugendamt und Kulturreferat der Landeshauptstadt München; netzcheckers.de; LizzyNet.de; O2;
Veröffentlichungen: www.jff.de/handy

Kommunizieren immer und überall, an jedem Ort und mit jeder beliebigen Person, das ist einerseits ein Traum, andererseits aber auch ein Albtraum einer zukünftigen mobilen Kommunikationsgesellschaft. Ausgehend vom derzeitigen technischen Stand ging das Fachforum der Frage nach, wie die neuen Technologien die Kommunikation in der Gesellschaft verändern. Das Fachforum wurde eröffnet von der Leiterin des Stadtjugendamts München, Dr. Maria Kurz-Adam, und dem Geschäftsführer von Schulen ans Netz e. V., Ralf Münchow, die beide die Bedeutung der modernen Kommunikationsmittel im Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen hervorhoben und das Engagement der Kooperationspartner würdigten. Die Referate von Jürgen Ertelt, Ulrike Wagner, Sandra Pöschl und Friederike Siller thematisierten dann auch ein breites Feld an Fragen. Was ist mit modernen Kommunikationsmitteln möglich? Wie nutzen Kinder moderne Kommunikationsmittel? Was bedeutet die Mobilisierung der Kommunikation für Jugendliche? Abschließend wurden best-practice Projekte von einem SMS-Chat bis hin zu einer Stadtführung mit mp3 vorgestellt.

Titel: Medienkinder von Geburt an – Interdisziplinäre Zugänge
Zeitraum: 1. Dezember 2006
Zielgruppe: Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpolitik
***Kooperationspartner*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (DKHW**)**
Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ); BLM, DKHW

Im Zentrum der Tagung, zu der fast 200 TeilnehmerInnen in die Bayerische Landeszentrale für neue Medien gekommen waren, stand die Frage, welche Erkenntnisse unterschiedliche Disziplinen über das Medienleben und -erleben in den ersten sechs Lebensjahren haben und wie das Medienleben pädagogisch verantwortungsvoll zu gestalten ist. Nach der Begrüßung durch die Veranstalter, Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring (BLM), Barbara Simon (BMFSFJ) und Sandra Ostermann (DKHW) machte Prof. Dr. Bernd Schorb (Universität Leipzig und

Vorsitzender des JFF) in Bildern und Kommentaren mit dem Subjekt der Tagung, dem Kind zwischen null und sechs Jahren vertraut. Vertreter dreier Disziplinen brachten im Anschluss ihre Perspektiven ein: Prof. Dr. Michael Charlton (Universität Freiburg) die der Entwicklungspsychologie, Prof. Dr. Gerd E. Schäfer (Universität Köln) die der frühkindlichen Bildung und PD. Dr. Andreas Lange (DJI) die der Familienforschung. Prof. Dr. Helga Theunert und Kathrin Demmler vom JFF systematisierten das medienpädagogische Forschungs- und Praxiswissen zu den Medienkontakten und dem Mediengebrauch in den ersten sechs Lebensjahren, veranschaulichten Möglichkeiten medienpädagogischer Arbeit für die Zielgruppe und konturierten den Handlungsbedarf für die einschlägigen pädagogischen Praxisfelder. Diese Vorlage griff das abschließende Podium auf. Unter der Moderation der Journalistin Vera Linß diskutierten Eva Reichert-Garschhammer (Staatsinstitut für Frühpädagogik), Sandra Ostermann (DKHW), Wolfgang Bergmann (Kinder- und Familienpsychologe), Frank Beckmann (Kinderkanal), Oliver Steinbach (Zeitschrift „Eltern“), Verena Weigand (BLM und KJM). In seinem Resümé unterstrich Hausherr Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring den großen Nutzen der Zusammenführung der Sichtweisen unterschiedlicher Disziplinen für Jugendmedienschutz und Pädagogik.

Veröffentlichungen

***Titel*:** Wagner, Ulrike / Theunert, Helga (Hrsg.)(2006): **Neue Wege durch die konvergente Medienwelt.** Studie im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), BLM-Schriftenreihe Band 85. München: Verlag Reinhard Fischer
Zielgruppe: Medienforschung, Pädagogik, Medien- und Bildungspolitik
***Finanzierung*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Vergnügen und Information, Kommunikation und Interaktion – das suchen und finden Heranwachsende heutzutage in einer immer komplexer werdenden Medienwelt. Mediale Kultwelten wie *Star Wars* oder *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* sind dabei für viele Dreh- und Angelpunkte ihres Medienhandelns: Nachlesen, was es auf den einschlägigen Internetseiten Neues gibt, sich mit gleichgesinnten Fans im Chat treffen oder sich Bilder und Videos zu den bevorzugten Stars downloaden sind nur einige der verbreiteten Tätigkeiten. Die Veröffentlichung beinhaltet die Ergebnisse der Fallstudien zu konvergenzbezogener Medienaneignung, die mit qualitativen Verfahren für die Gruppe der 11- bis 17-Jährigen herausgearbeitet wurden (vgl. S. 14). Ein Ergebnis, das nachdenklich stimmen sollte, ist, dass insbesondere für Heranwachsende mit niedrigem Bildungshintergrund die Medien primär ein Konsumraum sind: Am Computer spielen, fernsehen oder Filme sehen steht für sie im Vordergrund. Für Heranwachsende mit hohem Bildungshintergrund hingegen sind die Medien auch Gestaltungsraum: Sich abseits ausgetretener Pfade im Internet neues Material zu einem Interessensgebiet holen, in Internetforen zu einem Thema Stellung beziehen oder eigene Filme am PC produzieren, über solche Tätigkeiten drücken sie nicht zuletzt Zugehörigkeit zu jugendkulturellen Szenen aus.

***Titel*:** Theunert, Helga (Hrsg.)(2006): **Bilderwelten im Kopf. Interdisziplinäre Zugänge.** Schriftenreihe *Interdisziplinäre Diskurse*, Band 1. München: kopaed
Zielgruppe: Sozial- und Medienwissenschaft, Pädagogik, Medien- und Bildungspolitik
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Siemens AG

Wie gestalten sich Prozesse der visuellen Wahrnehmung, z.B. beim Fernsehen? Was geschieht beim Navigieren in den virtuellen Welten der Computerspiele? Wodurch zeichnet sich das Gestalten mit visuellen Symbolsystemen aus, z.B. beim Erstellen von Homepages? Mit Fragen wie diesen befasst sich der Band, der aus der Tagung „Bilderwelten im Kopf. Interdisziplinäre Zugänge", die Ende 2005 in München stattfand, hervorgegangen ist. Er systematisiert die Antworten aus den Disziplinen Medienpädagogik, Pädagogische Psychologie, Neurowissenschaft, Entwicklungspsychologie und Linguistik sowie aus den Handlungsfeldern Schule und Jugendmedienschutz. Dieser interdisziplinäre Diskurs über mediale Bilderwelten, in denen Kinder und Jugendliche heute zu Hause sind, vertraut auf den sachlichen, sachkundigen und respektvollen Austausch über das Wissen, das unterschiedliche Disziplinen zur Frage der Bedeutung medialer Bilderwelten im Leben von Kindern und Jugendlichen beizutragen haben.

Titel: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.) (2006). **Voll verspielt und gut gebildet: Die Spielvorlieben. Die Onlinespieler. Ergebnisberichte zur Befragung auf der Games Convention 2006.**
http://www.jff.de/list.php?projekt_id=117
Zielgruppe: Medienforschung, Pädagogik
Finanzierung: Eigenmittel

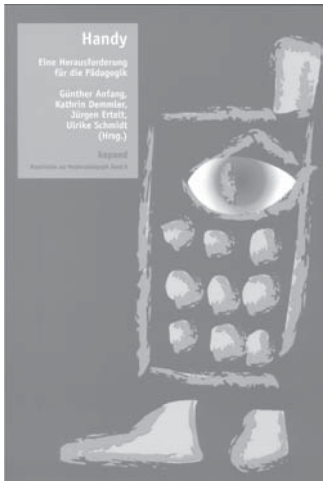
Im Rahmen der Games Convention 2006 wurden jugendliche Computerspielfans befragt. Die Texte geben einen Überblick über die aktuellen Präferenzen von spielinteressierten Mädchen und Jungen. Gesondert unter die Lupe genommen werden die – fast ausschließlich männlichen – Onlinespieler. Sie zeichnen sich durch besonderen Spieleifer aus, was auch für häusliches Konfliktpotenzial sorgt. Darüber hinaus zeigen einige ein Faible für zweifelhafte Spielinhalte.

Titel: Michaelis, Elke / Lieb, Oliver (Hrsg.)(2006): **ausdrucksstark – Modelle zur aktiven Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung.** Materialien zur Medienpädagogik Band 7. München: kopaed
Zielgruppe: MultiplikatorInnen im schulischen und außerschulischen Bereich
Finanzierung: aktion mensch e.V.

Der Begriff der integrativen Medienpädagogik steht für ein wichtiges pädagogisches Handlungsfeld, in dessen Rahmen versucht wird, Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu schaffen. Dadurch kann ein Beitrag zur Verwirklichung von gegenseitiger sozialer Integration von Heranwachsenden mit und ohne Behinderung geleistet werden. Außerdem eröffnen sich neue Perspektiven und Wirkungsfelder für die Medienpädagogik. Gefördert von der „Aktion Mensch“ wurden im Projekt *ausdrucksstark* innerhalb von knapp zwei Jahren Konzepte für die aktive Medienarbeit mit Heranwachsenden mit und ohne Behinderung erarbeitet und 12 Modellprojekte in den Bereichen Video, Audio und Multimedia mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt und evaluiert. Die in der Publikation und auf der beiliegenden DVD vorgestellten Modellprojekte sollen Motivation und Orientierung für alle sein, die Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung Begegnungen und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen medienpädagogischer Aktivitäten ermöglichen wollen.

Titel: Anfang, Günther / Demmler, Kathrin / Ertelt, Jürgen / Schmidt, Ulrike (Hrsg.)(2006): **Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik.** Materialien zur Medienpädagogik Band 8. München: kopaed
Zielgruppe: MultiplikatorInnen im schulischen und außerschulischen Bereich
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Projekts LizzyNet (Schulen ans Netz e.V.); Europäischer Sozialfond; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projekts netzcheckers (Jugend online, IJAB e.V.)

Das Buch versucht die aktuelle Diskussion aufzugreifen und sowohl theoretisch als auch praktisch zum Thema Handy Stellung zu beziehen. Im Theo-



rieteil werden grundlegende Erkenntnisse in Zusammenhang mit dem Handy vermittelt. So wird zunächst ein Überblick über Daten und Fakten der Handynutzung durch Jugendliche gegeben, um anschließend den Stellenwert des Handy im Jugendalltag aufzuzeigen. Die weiteren Beiträge setzen sich mit der SMS-Kommmunikation im Jugendalltag auseinander sowie mit Motiven und Problemlagen, die den Gewaltvideos auf dem Handy zu Grunde liegen. Auch damit einhergehende Aspekte des Jugendmedienschutzes werden aufgegriffen. Im praktischen Teil wird das Handy zunächst aus spiel- und medienpädagogischer Sicht betrachtet. Anschließend werden die kreativ-ästhetischen Potenziale von Handyclips erläutert und Schulklassenprojekte zum Thema Handy vorgestellt. Möglichkeiten der pädagogischen Diskussion von Gewalt auf dem Handy werden hier ebenso aufgezeigt wie Beispiele aktiver Medienarbeit.

Die seit Jahrzehnten bewährten jährlichen Publikationen **Spielfilmliste** und **Kurzfilmliste**, die eine fundierte Auswahl von jeweils ca. 1.000 Filmen für die Bildungsarbeit vorstellten und die Bezugsquellen der Filme nachgewiesen haben, mussten 2006 eingestellt werden. Die Konzentration öffentlicher Fördermittel auf die Heranführung von Schülerinnen und Schülern an den Kinofilm und die Einrichtung einer entsprechenden neuen Institution hatten zur Folge, dass alle Bemühungen um die notwendige finanzielle Basis für eine Fortsetzung der Projekte erfolglos geblieben sind.

merz / medien + erziehung

merz | medien + erziehung ist die einzige unabhängige medienpädagogische Fachzeitschrift in Deutschland, in der wichtige Themen der Medienpädagogik aufgegriffen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Es wird Wert darauf gelegt, ein möglichst weites thematisches Spektrum aus den Bereichen der medienpädagogischen Forschung und Praxis zu erfassen und dabei auch verwandte Disziplinen im Blick zu haben, die im Hinblick auf medienpädagogische Fragestellungen von Bedeutung sind.

Die inhaltliche Breite von *merz* zeigt ein Überblick über die Titelthemen dieses Jahres:

- Heft 1: Frühkindliche Medienaneignung
- Heft 2: Medien in Familien – Familien in den Medien
- Heft 3: Manga, Bollywood, Martial Arts
- Heft 4: Jugend und Medien
- Heft 5: 50 Jahre merz – 50 Jahre Medienpädagogik
- Heft 6: Sport und Medien

Neben dem jeweiligen Schwerpunktthema werden in der Rubrik Spektrum weitere inhaltliche Beiträge zu verschiedenen Themen veröffentlicht. Daneben werden Entwicklungen auf dem Medienmarkt aufgegriffen und neue bzw. bemerkenswerte Phänomene aus den Bereichen Netzwelt, Fernsehen, Film, Games, Bildungssoftware, Hörmedien usw. diskutiert und entsprechende Medienangebote vorgestellt sowie einschlägige Publikationen rezensiert.

Die letzte Ausgabe im Jahr ist *merzWissenschaft* vorbehalten. Die Wissenschaftsausgabe enthält ausschließlich wissenschaftliche Beiträge – auch aus dem Ausland – zu einem ausgeschriebenen Thema, die davor ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben. *merzWissenschaft 2006* behandelt das Thema „Sport und Medien". Das Thema der Wissenschaftsausgabe 2007 lautet: „Wie neue Medien sich in Beziehungen einklinken". Der entsprechende Call for Papers ist bereits versandt.

2006 feierte *merz* ihr 50-jähriges Bestehen. Eine Ausgabe, *merz* 5/06, war diesem Anlass gewidmet. Vertreterinnen und Vertreter, die für unterschiedliche Felder der Medienpädagogik stehen, haben aus ihrer Perspektive einen Beitrag zum Thema „50 Jahre *merz* – 50 Jahre Medienpädagogik" verfasst. Im Anschluss an die interdisziplinäre Tagung „Medienkinder von Geburt an" am 1. Dezember in der BLM wurde das Ereignis außerdem im Rahmen eines Stehempfangs gefeiert. Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, der Präsident der BLM, würdigte die Zeitschrift und ihre Bedeutung für die Medienpädagogik. Sebastian Ring und Susanne Eggert hatten eine kurzweilige Präsentation von *merz* von den Anfängen der Zeitschrift bis heute erstellt, die von Prof. Dr. Helga Theunert, Prof. Dr. Bernd Schorb und Susanne Eggert kommentiert wurde.

merz existiert auch online. Unter **www.merz-zeitschrift .de** findet sich ein stets aktualisierter Serviceteil mit aktuellen Meldungen und zum Teil kurzfristigen Terminen sowie einem umfangreichen Archiv, in dem Printausgaben bis ins Jahr 1995 zurück erfasst sind. Über eine Suchfunktion kann sowohl nach Artikeln als auch nach AutorInnen recherchiert werden.

In der *merz*-Redaktion und im *merz*-Beirat gab es insofern personelle Veränderungen, als Prof. Dr. Wolfgang Zacharias, Leiter der Pädagogischen Aktion Spielkultur e. V. in München in den Ruhestand gegangen ist und auch seine Mitarbeit in der *merz*-Redaktion niedergelegt hat. Als neue Mitglieder konnten Prof. Dr. Andreas de Bruin von der Fachhochschule München und Dr. Iwan Pasuchin von der Universität Mozarteum Salzburg gewonnen werden. Außerdem konnte die Arbeit des *merz*-Beirats durch die Mitwirkung von Ulrike Schmidt von LizzyNet/Schulen ans Netz e.V. bereichert werden.

***Herausgeber**:* Helga Theunert, Bernd Schorb, JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

***Redaktion*:**
Verantwortliche Redakteurin: Susanne Eggert

Redaktionsmitglieder:
- Günther Anfang, Pädagoge und Leiter des Medienzentrums München und der Abteilung Praxis des JFF
- Dr. Jürgen Bofinger, am Münchner Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zuständig für den Bereich Medien
- Prof. Dr. Andreas de Bruin, Fachhochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
- PD Dr. Andreas Lange, Soziologe und am DJI im Bereich Familie und Familienpolitik beschäftigt
- Dr. Iwan Pasuchin, Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung für Musikpädagogik, wo er den Universitätslehrgang „Neue Medien in der Musikpädagogik" leitet

Beirat
- Prof. Dr. Stefan Aufenanger
- Barbara Eppensteiner
- Thomas Feibel
- Prof. Dr. Friedrich Krotz
- Prof. Dr. Hans-Dieter Kübler
- Ulrike Schmidt

Erreichbarkeit der *merz*-Redaktion: **merz@jff.de** (per E-Mail), telefonisch unter 089/68989-120 oder auf dem Postweg: Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München
merz erscheint im kopaed -Verlag, Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München, **info@kopaed.de,** und kann dort bestellt werden.

Mitgliederversammlungen

2006 haben wiederum zwei Mitgliederversammlungen des JFF - e.V. stattgefunden. Beide befassten sich inhaltlich mit der Frage des Medienumgangs kleiner Kinder. Die ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr 2006 beschäftigte sich mit der Frage „Wozu Medien für kleine Kinder?“ und wird unten näher beschrieben. Den Mitgliedern wurden in dieser Versammlung außerdem der Tätigkeitsbericht und die Rechnungslegung über den Haushalt mit dem hierzu erstellten Bericht des Wirtschaftsprüfers vorgestellt, was zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Dem Vorstand wurde die einstimmige Entlastung ausgesprochen.

Die Herbstmitgliederversammlung, die wiederum ausschließlich thematisch ausgerichtet war, wurde auch 2006 als öffentliche Veranstaltung durchgeführt. Die Fachtagung *Medienkinder von Geburt an. Interdisziplinäre Zugänge* war die zweite der Reihe *Interdisziplinäre Diskurse* und wurde wiederum in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien in deren Räumen durchgeführt. Als weiterer Kooperationspartner konnte diesmal das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. gewonnen werden, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Tagung finanziell gefördert. Einen Einblick in das Themenspektrum der Tagung gibt das untenstehende Programm (ausführlich siehe Veranstaltungen S. 91ff.). Ein Tagungsband erscheint im Frühjahr 2007.

Ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr

Zu Beginn der Mitgliederversammlung im Mai zum Thema „Wozu Medien für kleine Kinder?“ stellte Prof. Dr. Helga Theunert die Positionen und Aktivitäten des JFF zum Umgang kleiner Kinder mit Medien vor. Sie stellte fest, dass schon die ersten Lebensjahre alles andere als medienfrei sind. Untersuchungen des JFF zeigen, dass schon ab 4-Jährige meist zusammen mit Geschwistern oder Eltern Sendungen wie GZSZ oder Bill Cosby schauen oder bei 3- bis 6-jährigen Jungen Yu-Gi-Oh ausgesprochen populär ist, obwohl all diese Sendungen nicht für diese Altersgruppe tauglich sind. Nicht zuletzt durch Kinderkanäle und durch den Verbund von Medien- und Konsummarkt haben sich die Angebote für Kinder vervielfacht. Im Kindergarten- und Vorschulalter ist das Fernsehen zu einem hoch favorisierten, regelmäßig genutzten Medium geworden, dessen Vorrangstellung auch während der Grundschulzeit erhalten bleibt. Daneben werden Edutainment- und Kreativprogram-

me ebenso angeboten wie Kassettenrekorder und Hörkassetten, der Kindercomputer oder, wie in den U.S.A., der kleinkindertaugliche Bildschirm, der über Berührung gesteuert wird. Angeregt durch die Angebotsseite tendieren Kinder immer früher dazu, die verschiedenen Medien in ihren Alltag zu integrieren. Besonders zu beachten ist allerdings, so Theunert, dass es sich bei Aussagen dazu nur um Tendenzen handeln kann, da die Datenlage sehr dürftig ist.
Das JFF widmete und widmet sich diesem Thema intensiv. Es wurden mehrere Expertisen verfasst, regelmäßige Materialien wie *FLIMMO* oder *zappen – klicken – surfen* dienen der Beratung, in Projekten für Kinder wie dem Kinderfilmfest *KiFinale* oder der Kinderfilmredaktion werden Fundamente zur Entwicklung von Medienkompetenz gelegt und Fortbildungen für Eltern und für ErzieherInnen vermitteln Qualifikationen im Umgang mit dem Thema.

Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink ging näher auf die derzeitige Diskussion um die Mediennutzung in der frühen Kindheit ein. Die Frage, ob bereits kleine Kinder mit Medien konfrontiert werden, stellt sich heute nicht mehr. Sorge bereitet vielmehr die auch in der PISA-Studie und im Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung 2005 festgestellte Tatsache, dass zwischen ökonomisch benachteiligten Lebenslagen von Familien und dem Bildungsniveau der Eltern ein enger Zusammenhang besteht. Der Medienumgang in diesen Familien verstärkt die Bildungsbenachteiligung der Kinder. Medien bergen aber auch Chancen, Bildungsprozesse Benachteiligter zu fördern. Zu fordern sind deshalb spezielle qualitative Medienangebote etwa auf dem Sektor von Musik- und Hörkassetten oder auch auf dem Fernsehsektor, die unmittelbar auf die Entwicklungsbedingungen von kleinen Kindern abgestimmt sind.

PD Dr. Andreas Lange betonte, dass aus familienwissenschaftlicher Sicht die enorme Expansion von Medienangeboten heute eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für Familien darstellt. In einer integrierten familien- und medienwissenschaftlichen Perspektive muss mehr untersucht werden, wie die Medienrezeption in die alltägliche Lebensführung der Familien eingebettet ist und welche Rolle neben den Eltern v.a. die Geschwister und die Großeltern spielen. Außerdem ist vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit verstärkt nach dem differenziellen Beitrag der Medienrezeption für die Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen sozialen Milieus zu fragen.

Petra Best referierte über das Projekt „Sprachliche Förderung in der Kindertagesstätte“, das am DJI durchgeführt wird und ging v.a. auf die Sprachlernpotenziale aktiver Medienarbeit ein. Sie zeigte auf, dass aktive Medienarbeit Kinder u.a. in den Dialog bringt, sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit stärkt, bei der Entwicklung narrativer Fähigkeiten unterstützt, sie zur sprachlichen Dif-

ferenzierung anregt und ihre Neugierde auf Schrift und Schriftkultur weckt.

Margrit Lenssen und Sabine Bonewitz gingen in ihrem Beitrag auf Angebote und Zielsetzungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ein. Der Auftrag des Fernsehens zu informieren, zu bilden und zu unterhalten gelte auch für die Zielgruppe Kinder. Das ZDF richtet seine Angebote an Kinder ab dem 3. Lebensjahr. Bei Sendungen für die Jüngsten ist es wichtig, Geschichten aus ihrem ‚kleinen Alltag' zu erzählen, in denen einfache Figuren zur Identifikation einladen sowie den Nachahmungsfähigkeiten der Kinder, ihrer Lust zu lachen, Neues zu lernen und sich zu bewegen, Rechnung zu tragen.

Jo Graue, Günther Anfang und Klaus Lutz berichteten über Erfahrungen in der medienpädagogischen Praxis mit Vorschulkindern. Graue betonte, dass sich Vorschulkinder ihre Welt durch die Reproduktion von Bildern durch Malen und Zeichnen, aber auch durch Fotografieren aneignen, sofern man sie lässt. Mehrere Fotoprojekte im Kindergarten haben gezeigt, dass mit der schnellen Verfügbarkeit von Ergebnissen durch die digitale Fotografie Lernprozesse von kleinen Kindern erfolgreich gefördert werden können. Außerdem ermöglicht die Fotografie MitarbeiterInnen in Kindergärten, die eher Berührungsängste im Umgang mit apparativen Medien haben, einen einfachen Zugang zu handlungsorientierter Medienpädagogik. Anfang zeigte auf, dass Vorschulkinder nicht nur Zeichentrickgeschichten im Fernsehen lieben, sondern auch selbst gerne alltägliche Erlebnisse oder fiktive Geschichten in Zeichengeschichten erzählen. Diese Geschichten können mit einfachen Mitteln auf Video aufgenommen und von den Kindern vertont werden. Lutz demonstrierte an Beispielen, wie Medien Kindern eine „Speichermöglichkeit" für ihre Ideen, Fantasien und Erlebnisse bieten können und wie aktive Medienarbeit zur Sprachförderung von Vorschulkindern eingesetzt werden kann.

Ingrid Geretschlaeger ging aus der Perspektive und den Erfahrungen medienpädagogischer Beratungstätigkeit insbesondere auf die unterschiedliche Bewertung des kindlichen Medienumgangs durch Eltern und professionell Erziehende ein. Eltern stehen Medien für ihre Kinder positiv gegenüber und nutzen sie, wenn diese in irgend einer Form als pädagogisch wertvoll bezeichnet werden, auch wenn dies nur eine Werbeaussage ist und jeder Grundlage entbehrt. Es dient häufig der Legitimation, das Kind mit Medien für einige Zeit beruhigt allein lassen zu können. ErzieherInnen von Kleinkindern dagegen stehen Medien für diese Altersgruppe generell skeptisch gegenüber. Sie sind der Meinung, dass Kinder in dieser Phase (fast ausschließlich) die sie umgebende reale Wirklichkeit entdecken sollen und haben kein Verständnis für die „Probleme" der Eltern. Eltern holen sich daher bei den PädagogInnen auch keine Ratschläge, weil sie um deren negative Einstel-

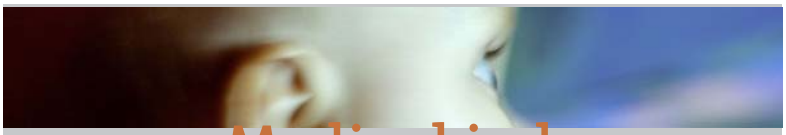
lung wissen. Die Medienbildung von PädagogInnen muss deshalb zu einem großen Teil darin bestehen, sie für Medien der Kinder zu öffnen, sie mit entwicklungsgemäßen audiovisuellen Medien bekannt zu machen und ihnen dabei behilflich zu sein, sie in den Kindergartenalltag zu integrieren.

Hans-Peter Eurich reflektierte in seinem Beitrag die Situation der medienpädagogischen Ausbildung von ErzieherInnen. Er zeigte auf, dass trotz der Verankerung von Medienpädagogik in den Bildungs- und Erziehungsplänen die entsprechende Ausbildung in didaktischer, lehrpersoneller und struktureller Hinsicht unzureichend ist. Eurich plädierte dafür, Medienbildung in der ErzieherInnenausbildung im Unterrichtsfach Literatur und Medienpädagogik und über alle Lernfelder hinweg durch praktisches Lernen zu entfalten und durch abgestimmte kontinuierliche Fortbildungsangebote zu erweitern.

Rege Diskussionen im Anschluss an die Kurzvorträge zeigten, dass das Thema „Wozu Medien für kleine Kinder?“ die medienpädagogische Debatte auch in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen wird.

Mitgliederversammlung im Herbst

Thema der Mitgliederversammlung, die als öffentliche Fachtagung durchgeführt wurde, war *Medienkinder von Geburt an. Interdisziplinäre Zugänge*. (Vgl. S. 92) An der Tagung nahmen rund 200 interessierte Personen aus der gesamten Bundesrepublik teil. Nachfolgend das Programm der Fachtagung.



Medienkinder
von Geburt an
Interdisziplinäre Fachtagung

Eintägige interdisziplinäre Fachtagung
Medienkinder von Geburt an

Kein Kinobesuch und keine Fernsehsendungen für Kinder unter sechs Jahren! Gerade mal ein halbes Jahrhundert ist es her, dass ersteres durch das Jugendschutzgesetz (1957) untersagt und letzteres durch die ständige Programmkonferenz der ARD (1958) beschlossen wurde. Heute ist die Altersgruppe der unter Sechsjährigen ein stark umworbenes Segment in den verschiedenen Sparten des Medienmarkts: Fernsehen ab zwei haben wir seit den Teletubbies, für die ab Dreijährigen bieten die Kinderkanäle Unterhaltsames und Wissenswertes und Baby-TV ist auch hierzulande – zunächst probehalber – angekommen. Kassettenrecorder, Computer und Maus für die Allerjüngsten sind längst auf dem Markt und eine breite Palette von Edutainment-Software ebenfalls. Nunmehr richtet der Markt seine Blicke zunehmend gierig auf Kleinkinder und Säuglinge.

Was aber tut die Zielgruppe der unter Sechsjährigen mit den ihr zugedachten und mit anderen Medienangeboten, mit denen sie in Berührung kommt?

Ab welchem Alter sind Kinder überhaupt in der Lage, auf Medien nicht nur als Reizquelle zu reagieren, sondern ihre Angebote zu realisieren?

Womit können Kleinkinder, womit Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter etwas anfangen? Was begreifen sie? Was können sie verarbeiten und für sich nutzbar machen? Was verwirrt oder verschreckt sie?

Fragen wie diese sollen auf der Tagung „Medienkinder von Geburt an“ aus der Perspektive einschlägiger mit (Medien)-Kindheit befasster Wissenschaftsdisziplinen betrachtet werden. Ziel ist es, (medien)-pädagogischen Handlungsfeldern Fundierung und Anregung für einen pädagogisch verantwortbaren Medienumgang junger Kinder zu geben.

10.30 Uhr	*Anreise*
11.00 Uhr	**Begrüßung** Prof. Dr. Bernd Schorb, Universität Leipzig, Vorsitzender des JFF – Institut für Medienpädagogik Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien Ingrid Barbara Simon, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Sandra Ostermann, Medienreferentin, Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
11.30 Uhr	**Interdisziplinärer Input – was wissen wir über Null- bis Sechsjährige** *jeweils Referat und Diskussion* Moderation und Einführung ins Thema Prof. Dr. Bernd Schorb Das Kind und sein Startkapital – Medienhandeln aus der Perspektive der Entwicklungspsychologie Prof. Dr. Michael Charlton, Universität Freiburg Das Kind im Bildungsprozess – Medienhandeln aus der Perspektive der Frühpädagogik Prof. Dr. Gerd E. Schäfer, Universität Köln
13.15 Uhr	*Mittagspause*
14.00 Uhr	Das Kind in der Familie – Medienhandeln aus der Perspektive der Familienforschung PD Dr. Andreas Lange, Deutsches Jugendinstitut (DJI) München
14.45 Uhr	**Zwischentöne** – Null- bis Sechsjährige und Medienpädagogik Kathrin Demmler und Prof. Dr. Helga Theunert, beide JFF
15.30 Uhr	*Kaffeepause*
16.00 Uhr	**Podiumsdiskussion** Medienkinder von Geburt an – Wie gestalten wir das Leben unserer Kinder? Moderation: Vera Linß, freie Journalistin Frank Beckmann, Programmgeschäftsführer des KI.KA Wolfgang Bergmann, Kinder- und Familienpsychologe

Sandra Ostermann, Medienreferentin beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V.
Eva Reichert-Garschhammer, Leiterin der Abteilung FP II im Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
Oliver Steinbach, Leitender Redakteur der Zeitschrift ELTERN
Verena Weigand, Leiterin der Stabsstelle der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)

Schlussworte
Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring

18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

18.15 Uhr **50 Jahre *merz / medien + erziehung***

Würdigung durch Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring
Anmerkungen von Herausgebern und Redaktion zur Geschichte von *merz*

Getränke und Häppchen (gestiftet von der BLM) sowie
Zeit für Gespräche

Veranstalter:
JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis,
Bayerische Landeszentrale für neue Medien.
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

JFF
INSTITUT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

BLM Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Auf die Kinder kommt es an.
Deutsches Kinderhilfswerk

Kuratorium

Seit 1997 begleiten auf Initiative und unter Vorsitz von Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring die Kuratoren des JFF die Arbeit und die Belange des Instituts. Das Engagement der im Kuratorium versammelten Persönlichkeiten mit Rang und Namen ist Anerkennung und Ansporn für die Arbeit des Instituts. Der Terminkalender der Kuratoren macht es allerdings nicht einfach, einen gemeinsamen Termin für eine Sitzung zu finden. Auch im Jahr 2006 ist dies leider nicht gelungen. Dennoch gab es in vielen bilateralen Gesprächen Kontakte zu den Kuratoren.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring

Dr. Ludwig Bauer

Prof. Dr. Thomas Gruber

Helmut Markwort

Ein Thema im Jahr 2006 war die Frage, inwieweit interaktive Medien, insbesondere das Internet, dazu beitragen können, die in allen Jugendstudien bestätigte große Distanz Heranwachsender zur Politik aufzubrechen. Gerade im kommunalen Raum ist es wegen der Nähe des Geschehens und der häufig sichtbaren und damit erfahrbaren Auswirkungen politischer Entscheidungen relativ einfach möglich, politisches Handeln transparent zu gestalten und Partizipation zu ermöglichen. Das Internet bietet die Chance, hier mehr junge Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen als dies reale Zusammenkünfte wie Bürgerversammlungen ermöglichen. Es sind v.a. junge Menschen, die das Netz häufig zur Information und Kommunikation nutzen, die aber eher Probleme haben, sich in öffentlichen Veranstaltungen mit ihren Anliegen und Positionen einzubringen. Eine Veranstaltung im Münchner Rathaus, zu der alle Heranwachsenden eingeladen wurden, die 2006 ihr 18. Lebensjahr vollendet haben und damit volljährig und wahlberechtigt wurden (vgl. S. 40), hat gezeigt, dass Jugendliche neben Unterhaltungsangeboten sehr intensiv die Möglichkeit wahrgenommen haben, mit den führenden PolitikerInnen der Stadt über einen eigens eingerichteten Chatroom in Kontakt zu treten und Meinungen und Anliegen auszutauschen. Hier werden ausbaufähige Potenziale erkennbar, die Chancen gesellschaftlicher Partizipation junger Menschen zu erhöhen und Politik wieder mehr in ihr Blickfeld zu rücken.

Das zunehmende Medienangebot für Kleinkinder wie z.B. Baby-TV war ein weiteres Thema, das mit Kuratoren erörtert wurde. Einige Medienanbieter sehen hier offensichtlich einen noch zu erschließenden Markt. Der frühzeitige Medienkontakt wird unterschwellig als Vorteil für die spätere Bildungs- und Berufskarriere propagiert, um diesen Markt gewinnbringend zu erobern. Handlungsbedarf besteht hier v.a. in der Aufklärung von Eltern und professionell Erziehenden. Aber auch mit der Medienindustrie müssen intensive Gespräche geführt werden, um deren Verantwortung für die Jüngsten dieser Gesellschaft einzufordern. Fundierte Aussagen darüber, ab welchem Alter kleine Kinder überhaupt in der Lage sind, die Angebote der Medien wahrzunehmen und ihre Inhalte zu verstehen, ab wann Medien für diese Altersgruppe pädagogisch begründbar sind und verantwortet werden können, wie Medien für kleine Kinder gestaltet sein müssen und ähnliches mehr werden von der medienpädagogischen Forschung und den Wissenschaften erwartet, die sich mit der Entwicklung von Kindern befassen. Diese Überlegungen führten dazu, dass im Herbst 2006 in Kooperation von JFF, BLM und Deutschem Kinderhilfswerk e.V. eine interdisziplinäre Tagung mit dem Thema „Medienkinder von Geburt an“ in den Räumen der BLM durchgeführt wurde (vgl. S. 79 und Programm S. 92), bei der entsprechende Befunde und Erkenntnisse referiert und die Relevanz der Ergebnisse für verschiedene pädagogische Handlungsfelder, für den Jugendmedienschutz und für die Medien selbst eingeschätzt wurden.

Prof. Marcus Schächter

Fritz Schösser

Christian Ude

LEHRTÄTIGKEIT

Universität Leipzig, Honorarprofessur für Kommunikations- und Medienwissenschaften/Medienpädagogik (Theunert)
Fachhochschule Regensburg, Studiengang Soziale Arbeit (Kirchhoff)
Katholische Stiftungshochschule München, FB Soziale Arbeit (Demmler)
Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern, Augsburg (Graue)

MITARBEIT IN GREMIEN / GUTACHTER- UND JURYTÄTIGKEIT

Die MitarbeiterInnen des Instituts waren als Sachverständige tätig in:
Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., Projektbeirat *Elterntalk* (Schell)
Aus- und Fortbildungskanal (AFK)-Anbieterverein Fernsehen, München, Vorstand (Anfang)
Aus- und Fortbildungskanal (AFK)-Anbieterverein Hörfunk, München, Vorstand (Stolzenburg)
Aus- und Fortbildungskanal (AFK)-Anbieterverein Hörfunk, Nürnberg (Stolzenburg)
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) / JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Auswahlausschuss zum Förderprogramm *In eigener Regie* (Anfang, Bloech, Demmler, Kirchhoff, Schell)
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Forum Medienpädagogik (Schell)
Bayerischer Jugendring, Arbeitsgruppe „Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (Stolzenburg)
Bayerischer Jugendring, Arbeitskreis Medienpolitik (Schell, Theunert)
Bayerischer Jugendring, Hauptausschuss (Schell)
Bayerischer Jugendring / JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Beirat zum Projekt *JuFinale 05/06 / Jufinale 07/08* (Anfang, Demmler, Kirchhoff, Schell)
Bayerischer Rundfunk, Arbeitsgemeinschaft *Das Bayerische Jugendradiofestival: Hör mal!* (Bloech, Stolzenburg)
Bezirksjugendring Mittelfranken / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury *Jufinale* Mittelfranken (Kirchhoff)
Bildungszentrum BürgerMedien Ludwigshafen, Projektbeirat *Inter.Media* (Eggert)
Bundesforum Familie (Stolzenburg)
Cityconsulting (Demmler)
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), (Theunert)
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Fachgruppe Medienpädagogik (Schell)

Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), Fachgruppe Medienpädagogik, Sprecherin (Wagner)
Deutsches Jugendherbergswerk (DJH), Landesverband Bayern e.V. Beirat „Umwelt und Kultur“ (Schell)
Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Arbeitsgruppe „Integration und Medien“ (Theunert)
Erfurter Netcode e.V., Siegelausschuss (Gurt)
Filmstadt München e.V. (Anfang)
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Jury „Dieter-Baacke-Preis“ (Anfang)
Hans-Bredow-Institut für Medienforschung, Projektbeirat *EU Kids Online* (Theunert)
JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis / Bayerischer Jugendring, Jury *Jufinale* (Gurt)
JFF - Institut Jugend Film Fernsehen Berlin-Brandenburg e.V. (Stolzenburg, Theunert), Vorstand (Schell)
Inter@ktiv 2006, Organisationsgruppe (Anfang, Demmler)
‘Kind Jugend Gesellschaft’ Zeitschrift für Jugendschutz, Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift (Theunert)
Koordinationsgremium der Medienstelle Augsburg (Anfang)
KoPäd - Kommunikation und Pädagogik e.V., München, Vorstand (Theunert, Stolzenburg, Wagner)
Kultur- und Schulservice München (Anfang, Demmler)
Landeshauptstadt München, Arbeitskreis Münchner Kinderportal, (Demmler)
Landeshauptstadt München, ARGE Jugendhilfe (Anfang)
Landeshauptstadt München, Kinder- und Jugendhilfeausschuss (Anfang)
Medienpädagogik e.V., Leipzig, Vorstand (Schell), (Theunert)
Medienzentrum Parabol e.V., Nürnberg, Vorstand (Schell)
Münchner Jugendkunstschulen, Lenkungsgruppe (Anfang, Bloech)
Münchner Trichter - Zusammenschluss der nach § 75 anerkannten freien Träger der Jugendhilfe (Anfang)
Plattform Ernährung und Bewegung e.V., Expertenbeirat (Theunert)
RTL2 Programmausschuss (Schell)
Schulen ans Netz e.V., Beirat *LizzyNet* (Wagner)
SIN - Studio im Netz e.V., München (Anfang, Schell)
Stadtjugendamt München, Netzwerk Demokratische Bildung München (Stolzenburg)
Stadtjugendamt München und MZM, Jury *flimmern & rauschen* - Das Filmfest der jungen Szene (Bloech, Herbert)
Thüringer Landesmedienanstalt, Jury Medienpädagogischer Preis (Kloos)
INPUT e.V., Arbeitskreis Jungenarbeit (Ring)

VERÖFFENTLICHUNGEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2006

Bücher / Materialien / Broschüren

Günther **Anfang,** Kathrin **Demmler,** Jürgen Ertelt, Ulrike Schmidt (Hrsg.) (2006). Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik. München (kopaed)

Günther **Anfang**, Michael **Bloech**, Robert Hültner (2006). Vom Plot zur Premiere. Gestaltung und Technik für Videogruppen. Zweite und erweiterte Auflage. München (kopaed)

Inter@aktiv (Hrsg.) (2006). Internet, Fernsehen, Handy & Co. Informationen und Beratungsangebote für Eltern in München. München (kopaed)

Elke **Michaelis**, Oliver **Lieb** (Hrsg.) (2006). ausdrucksstark – Modelle zur aktiven Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung. München (kopaed)

Helga **Theunert** (Hrsg.) (2006). Bilderwelten im Kopf. Interdisziplinäre Zugänge. München (kopaed)

Ulrike **Wagner**, Helga **Theunert** (Hrsg.) (2006). Neue Wege durch die konvergente Medienwelt. BLM-Schriftenreihe Band 85. München (Reinhard Fischer)

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Günther **Anfang** (2006). Medienarbeit als Medium für mehr Toleranz. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.) Förderung von Toleranz und Interkultureller Kompetenz in arbeitsmarktlichen Programmen. Bonn

Günther **Anfang** (2006). Vom Video zum Handyclip. In: medien concret – Retro-Perspektiven 2006

Günther **Anfang** (2006). Gewalt auf dem Handy – Möglichkeiten der pädagogischen Diskussion. In: Anfang, Demmler, Ertelt, Schmidt (Hrsg.), a. a. O.

Günther **Anfang** (2006). Ohrenblick mal! Erster bundesweiter Handyclipwettbewerb. In: Anfang, Demmler, Ertelt, Schmidt (Hrsg.), a. a. O.

Günther **Anfang** (2006). Was leistet das Medium Video? In: Michaelis, Lieb (Hrsg.), a. a. O.

Günther **Anfang** (2006). Das Komische auf den Punkt gebracht. In: medien + erziehung 5/2006

Günther **Anfang** (2006). Vom Bürgermedium Video zum Handyclip. In: Jürgen Lauffer, Renate Röllecke (Hrsg.). Dieter Baacke Preis – Methoden und Konzepte medienpädagogischer Projekte. Bielefeld

Günther **Anfang**, Kathrin **Demmler** (2006). Handy – eine Herausforderung für die Pädagogik. In: DDS – Die Demokratische Schule. Juni 2006

Günther **Anfang**, Kathrin **Demmler** (2006). Medienarbeit im Kindergarten. In: medien + erziehung 1/2006

Kathrin **Demmler** (2006). Podcast – Radio mobil. In: medien + erziehung 1/2006

Kathrin **Demmler** (2006). Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug? Drei Stunden medienpädagogischer Input für Schulklassen. In: DDS – Die Demokratische Schule. Juni 2006

Kathrin **Demmler** (2006). Das Virtuelle Umweltbildungszentrum – Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu Umweltthemen. In: Marion Loewenfeld, Steffi Kreuzinger (Hrsg.). Fit in die Zukunft – Praxisbeispiele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Oktober 2006

Kathrin **Demmler** (2006). NetzTicker, Störfunk und maTz. In: BJR (Hrsg.). JugendNachrichten 3/2006

Kathrin **Demmler** (2006). Das gläserne WM-Ticket. In: BJR (Hrsg.). JugendNachrichten 3/2006

Kathrin **Demmler** (2006). Die Modellprojekte im Überblick. In: Michaelis, Lieb (Hrsg.), a. a. O.

Kathrin **Demmler** (2006). Was leistet das Medium Multimedia? In: Michaelis, Lieb (Hrsg.), a. a. O.

Kathrin **Demmler** (2006). Mein Wunschhandy – Projekte zum Thema „Kostenfalle Handy“. In: Anfang, Demmler, Ertelt, Schmidt (Hrsg.), a. a. O.

Roland Pöllinger, Kathrin **Demmler** (2006). Ein eigener Handyclip. In: Anfang, Demmler, Ertelt, Schmidt (Hrsg.), a. a. O.

Susanne **Eggert** (2006). Evaluation. In: Michaelis, Lieb (Hrsg.), a. a. O.

Susanne **Eggert** (2006). Von „mail.ru“ bis „ProSieben“ – Zur Medienaneignung Heranwachsender aus der ehemaligen Sowjetunion. In: Annette Treibel, Maja S. Maier, Sven Kommer, Manuela Welzel (Hrsg.). Gender medienkompetent. Medienbildung in einer heterogenen Gesellschaft. Wiesbaden (VS-Verlag)

Ronny **Gaugler** (2006). Elektrischer Schatten und schattenloser Kick – Tradition und Ästhetik von Martial Arts im Film. In: medien + erziehung 3/2006

Christa **Gebel** (2006). Sprachförderlichkeit von Medienarbeit im Kindergarten- und Vorschulalter. In: medien + erziehung 1/2006

Christa **Gebel** (2006). Schnell reagieren, cool bleiben, planen und probieren: Kompetenzpotenziale populärer Computerspiele. In: Ulrich Dittler, Michael Hoyer (Hrsg.). Machen Computer Kinder dumm? Wirkung interaktiver, digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Sicht. München (kopaed)

Christa **Gebel** (2006). Kompetenzförderliche Potenziale unterhaltender Computerspiele. In: Unterrichtswissenschaft. Zeitschrift für Lernforschung 4/2006

Christa **Gebel** (2006). Die Konvergenzstudien. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.

Michael **Gurt**, Nadine **Kloos** (2006). Manga, Bollywood und Martial Arts. In: medien + erziehung 3/2006

Nadine **Kloos** (2006). Interview: Kinderängste und Gewalt im Fernsehen. In: Ellen Nieswiodek-Martin. Kinder in der Mediengesellschaft. Fernsehen, Computer und Erziehung. Holzgerlingen (Hänssler)

Nadine **Kloos** (2006). Interview: Ruhe, jetzt kommt meine Serie. In: Ellen Nieswiodek-Martin. Kinder in der Mediengesellschaft. Fernsehen, Computer und Erziehung. Holzgerlingen (Hänssler)

Oliver **Lieb** (2006). Das vermisste Mädchen / Die Psychos und das Sofa / Abseits / Der Blender / Träumen / Freizeitaktivitäten / Mobbing und Streit an der Schule. Alle Artikel in: Michaelis, Lieb (Hrsg.), a. a. O.

Elke **Michaelis** (2006). Von Orkas und sprechenden Lamborghinis / Freundschaft und Chatten / Mit Socke im Wald / Chaotische Tage / Was leistet das Medium Audio? / Die süßigkeitsfressenden Radiofreunde / Bilanz der Projekte. Alle Artikel in: Michaelis, Lieb (Hrsg.), a. a. O.

Elke **Michaelis**. Oliver **Lieb** (2006). Fazit und Ausblick. In: **Michaelis**, **Lieb** (Hrsg.), a. a. O.

Sebastian **Ring** (2006). Geschlechterbildung. Über die Bedeutung medial vermittelter Männlichkeitsbilder. In: K3 – Magazin des Kreisjugendrings München Stadt Nr. 8/2006

Fred **Schell** (2006). Gewalt und Pornografie auf Handys. In: DDS. Die Demokratische Schule. Juni 2006

Fred **Schell** (2006). Jugendmedium Handy. Motive und Problemlagen im Zusammenhang mit der Nutzung gewalthaltiger und pornografischer Inhalte. In: Anfang, Demmler, Ertelt, Schmidt (Hrsg.), a. a. O.

Fred **Schell** (2006). Handlungsorientierte medienpädagogische Praxis. In: medien + erziehung 5/2006

Helga **Theunert** (2006). Super Nanny & Co. In: Welt des Kindes. Fachzeitschrift für Kindertageseinrichtungen. Heft 6, November/Dezember

Helga **Theunert** (2006). Erziehungsberatung via Fernsehen – Warum „Die Super Nanny“ kein Weg ist. In: Klaus Wahl, Katja Hees (Hrsg.). Helfen „Super Nanny“ und Co.? Ratlose Eltern – Herausforderung für die Elternbildung. Weinheim/Basel (Beltz)

Helga **Theunert** (2006). Kann die Familienpädagogik etwas vom Fernsehen lernen? Eine Diskussion. In: Wahl, Hees (Hrsg.), a. a. O.

Helga **Theunert** (2006). Risikopotenziale der Medienwelt und ihre Realisierung durch Kinder und Jugendliche. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens RDJB Zeitschrift für Schule, Berufsbildung und Jugenderziehung 3/2006

Helga **Theunert** (2006). Aufwachsen mit Bilderwelten. Die Perspektive der Medienpädagogik. In: Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Helga **Theunert** (2006). Vorwort. In: Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Helga **Theunert**, Bernd **Schorb** (2006). 50 Jahre *merz* – 50 Jahre Medienpädagogik. In: medien + erziehung 5/2006
Helga **Theunert** (2006). Konvergenzbezogene Medienaneignung und Eckpunkte medienpädagogischen Handelns. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Helga **Theunert**, Ulrike **Wagner** (2006). Vorwort der Herausgeberinnen. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Helga **Theunert**, Ulrike **Wagner** (2006). Konvergenz als neue Komponente im Medienalltag Jugendlicher. Empirische Befunde und Relevanz für die Orientierungsfunktion von Medien. In: Gudrun Marci-Boehncke, Matthias Rath (Hrsg.). Jugend – Werte – Medien: Der Diskurs. Weinheim/ Basel (Beltz)
Ulrike **Wagner**, Christa **Gebel**, Susanne **Eggert** (2006). Muster konvergenzbezogener Medienaneignung. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Ulrike **Wagner** (2006). Medienkonvergenz aus der Perspektive Heranwachsender. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Ulrike **Wagner** (2006). Die konvergenzbezogenen Aneignungsmuster im Vergleich. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Ulrike **Wagner**, Achim **Lauber** (2006). Beweggründe für konvergenzbezogene Medienaneignung. In: Wagner, Theunert (Hrsg.), a. a. O.
Ulrike **Wagner** (2006). Multimedial und käuflich. Der Reiz konsumierbarer Medienwelten. In: k3 – Das Magazin des Kreisjugendring München-Stadt Nr. 4 2006
Ulrike **Wagner** (2006). Jugendmedium Handy – Daten und Fakten. In: Anfang, Demmler, Ertelt, Schmidt (Hrsg.), a. a. O.

Online

Michael **Gurt** (2006). Aufwachsen in Konsum- und Medienwelten. In: http://www.wissen-und-wachsen.de/page_medien.aspx?Page=e40463ce-15de-4dd7-8f9d-5df7db3e45eb. (2006)
JFF (2006). Voll verspielt und gut gebildet. Befragung auf der Games Convention 2006. In: http://www.jff.de/list.php?projekt_id=117
Sebastian **Ring** (2006). Chancen und Qualitäten der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partnern. In: http://www.medieninfo.bayern.de/index.asp?MNav=1&2NDNaav=0&TNav=2&ThID=286&Med=644
Fred **Schell** (2006). Jugendmedium Handy. Motive und Problemlagen im Zusammenhang mit der Nutzung gewalthaltiger und pornografischer Inhalte. In: http://www.jff.de/dateien/Motive_und_Problemlagen.pdf

Fred **Schell** (2006). Medienkompetenz als Lebenskompetenz. In: http://www.blm.de/inter/de/pub/aktuelles/veranstaltungen/sonstige_ veranstaltungen/12_forum_medienpaedagogik.htm

Helga **Theunert** (2006). Erziehungsberatung via Fernsehen – Warum „Super-Nanny" kein Weg ist. In: http://www.dji.de/cgi-bin/inklude.php?inklude=9_themen/thema0507/blickvonaussen.htm

Helga **Theunert** (2006). Medienkonvergenz. Multimediales Vergnügen im Kinderzimmer. In: http://www.wissen-und-wachsen.de/page_medien.aspx?Page=12aee742-33f0-4268-aa05-55f2410cc434

Ulrike **Wagner** (2006). Daten und Fakten. Vortrag im Rahmen des Fachforums „Gewaltvideos auf Handys – eine Herausforderung für Pädagogik und Jugendmedienschutz am 06.04.2006. In: http://www.jff.de/dateien/Daten_und_Fakten.pdf

Rezensionen (Film, Fernsehen, Computer, Literatur)

Günther **Anfang** (2006). Genius – Task Force Biologie und Genius – Unternehmen Physik. In: medien + erziehung 2/2006

Markus Achatz, Michael **Bloech** (2006). Annäherung an die Wirklichkeit – Deutsche Filme auf der Berlinale. In: medien + erziehung 2/2006

Michael **Bloech** (2006). Starke Jugendliche bei 14plus. In: medien + erziehung 2/2006

Petra **Buck** (2006). „Happy Birthday Amadeus". Zeichentrickserie soll Kinder im Mozartjahr für Klassik begeistern. In: medien + erziehung 1/2006

Susanne **Eggert** (2006). Emine Uçar-Ýlbuða: Fernsehkonsum von türkischen Jugendlichen. Eine empirische Untersuchung im Hamburger Stadtteil Dulsberg. In: Medien & Kommunikationswissenschaft 2006/4

Michael **Gurt** (2006). Aus dem Leben eines Kinomoguls. The Movies. In: medien + erziehung 1/2006

Veranstaltungsberichte

Susanne **Eggert** (2006). Die Zukunft des Lernens. 2. Münchner Bildungsgipfel. In: medien + erziehung 3/2006

Andreas **Kirchhoff** (2006). Clash of Realities. 1. International Computer Game Conference. In: medien + erziehung 2/2006

Alexander **Kuhn** (2006). Games Convention 2006: Ein Auszug aus dem aktuellen Angebot. In: medien + erziehung 5/2006

Ulrike **Wagner** (2006). Ungleichheiten in virtuellen und sozialen Räumen. Internationale Fachtagung. In: medien + erziehung 2/2006

Ulrike **Wagner** (2006). Kindheit, Jugend und Konsum. Child and Teen Consumption 2006. In: medien + erziehung 3/2006

JFF-pressemitteilungen

Folgende Pressemitteilungen wurden 2006 verschickt:

31/01/2006
Multimediale Fortbildungsmöglichkeiten. Das neue Jahresprogramm des Medienzentrum München

23/03/2006
ausdrucksstark. Neues Buch zur aktiven Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung

Präsentieren, Debattieren, Feiern. Junge Talente aus Bayern stellten ihre Medienprojekte vor

„zappen klicken surfen" – Jetzt neu im Netz!

Auszeichnung für Forscherin und Forschung des JFF: Helga Theunert erhält Honorarprofessur

19/05/2006
„Warum Medien für kleine Kinder?" – dies war Thema der Mitgliederversammlung des JFF

07/06/2006
Bilderwelten im Kopf. Erster Band in der Reihe *Interdisziplinäre Diskurse* erschienen

NetzTicker, Störfunk und maTz – Jugendmedienredaktionen zur WM 2006

2. Bundesweiter Handyclip-Wettbewerb

27/07/2006
Bayerische Jugendfilmpreise 2006 verliehen

05/09/2006
Voll verspielt und gut gebildet. Erste Ergebnisse einer JFF-Befragung auf der Games Convention 2006

29/09/2006
Fachforum „Mobile Kommunikation"

Spielfilme im Fernsehen – Kinder gucken hin!

Inter@ktiv 2006

29/11/2006
Dieter Baacke Preis für „ausdrucksstark“

Fachbuch zum Thema „Handy“ erschienen

Neues rund ums Handy. Preisverleihung beim 2. bundesweiten Handyclip-wettbewerb

08/12/2006
Neue Wege durch die konvergente Medienwelt – Veröffentlichung der Konvergenzstudie des JFF

13/12/2006
Die Preise beim Jugendfilmfest „flimmern & rauschen“

Der eigene Fernseher und die Folgen: Geschenke, die Probleme machen können

20/12/2006
Immer auf der Höhe der Zeit: *merz | medien + erziehung* feiert 50. Geburtstag

Medienkinder von Geburt an

ADRESSEN

Medienzentrum München
Rupprechtstr. 29, 80636 München, Tel. 089-1266530, Fax 089-12665324, E-mail: mzm@jff.de

Medienstelle Augsburg
Willy-Brandt-Platz 3, 86152 Augsburg, Tel. 0821-3242909, E-mail: msa.stadt@augsburg.de

FACHBERATERINNEN UND -BERATER FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Unterfranken
Jürgen Schultheis, Reibeltgasse 3a, 97070 Würzburg, Tel. 0931-3537982, E-mail: juergenschultheis@web.de

Lambert Zumbrägel, Kilianeum, Ottostr. 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931-38663091, E-mail: lambert.zumbraegel@web.de

Mittelfranken
Klaus Lutz, Medienzentrum Parabol, Hermannstr. 33, 90439 Nürnberg, Tel. 0911-8102630, Fax 0911-8102640, E-mail: lutz@medienfachberatung.de

Oberfranken
Johnnes Rieber, Bezirksjugendring Oberfranken, Richard-Wagner-Str. 45, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-63310, Fax 0921- 63311, E-mail: Johannes.rieber@bezirksjugendring-Oberfranken.de

Niederbayern
Beate Heindl (bis 10/06), Bezirksjugendring Niederbayern, Aidenbacher Str. 16, 94471 Vilshofen, Tel. 08541-1310, E-mail: medienfachberatung@bezjr-niederbayern.de

Oberbayern
Daniela Berndl, Lärchenstr. 6a, 85716 Lohof, Tel. 0179-5042052, E-mail: berndl@medienfachberatung.de

Achim Leser, Graf-Rasso-Str. 39, 82284 Grafrath, Tel. 0172-8909864, E-mail: leser@medienfachberatung.de

Michaela Schachtner, Josef-Fleichmannstr.3a, 85139 Wettstetten, Tel. 0174-9875925, E-mail: schachtner@medienfachberatung.de

Jack Hruby, Färbergasse 1, 83410 Laufen, Tel 0170-3462500, E-mail: jackhruby@gmx.de (Freier Mitarbeiter im Gebiet Berchtesgadener Land/ Traunstein)

Oberpfalz
Alexandra Lins (ab 3/06 Mutterschutz- und Elternzeit), Vertretung: Katrin Sauer, Bezirksjugendring Oberpfalz, Von-der-Tann-Str. 13, 93047 Regensburg, Tel. 0941-5999733, Fax 0941-5999734, E-mail: sauer@medienfachberatung.de

Schwaben
Markus Achatz, Maistr. 55, 80337 München, Tel. 089-5389802 , E-mail: achatz@medienfachberatung.de

Karolina Böhm, c/o Medienstelle Augsburg, Willy Brandt Platz 3, 86153 Augsburg, Tel 0821-3242909, E-mail: boehm@medienfachberatung.de

KOOPERATIONSPARTNER 2006

AFK – Aus- und Fortbildungs-GmbH für elektronische Medien, München
Akademie der Bayerischen Presse e.V., München
Akademie für Politische Bildung, Tutzing
Aktion Jugendschutz (aj), Landesarbeitsstelle Bayern e.V., München
Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V., München
Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv, München
Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM)
Arbeitsgemeinschaft die Münchner Jugendkunstschulen
Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der BRD (ARD)
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), Berlin
Arthur Klein EDV — Consulting, München

Basis Systeme Netzwerk (BSn), München
Bayerische Akademie für Fernsehen (BAF), München
Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG), München
Bayerischer Jugendring (BJR), München
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München
Bayerischer Rundfunk (BR), Bayerisches Fernsehen, BR-alpha, Bayern 3, München
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, München
Bezirk Mittelfranken
Bezirk Niederbayern
Bezirk Oberpfalz
Bezirk Oberfranken
Bezirk Unterfranken
Bezirksjugendringe Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken, Schwaben
Bremische Landesmedienanstalt, Bremen
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ), Bonn
Bundesforum Familie, Berlin
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin und Bonn
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Bundesverband Jugend- und Film e.V., Frankfurt
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Bonn

Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., Bonn
Deutscher Bundesjugendring (DBJR), Berlin
Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Bayern e.V., München
Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Berlin

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Bonn
De Waag / Society for old and new Media, Amsterdam
Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin
Doris-Wuppermann-Stifung, München

Ecole supérieure de l'image, Angouléme
Europäische Union, Europäischer Sozialfond, Kommission Jugend, Brüssel

Fachhochschule München, Fakultät für Sozialwesen
Fachhochschule Regensburg, FB Sozialwesen
Filmstadt e.V., München
Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V., Düsseldorf
Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), Berlin
Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK), Wiesbaden

Georg-von-Vollmar Akademie, Kochel
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Bielefeld
Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub), Berlin
Gigaperls, München

Hamburgische Anstalt für neue Medien (HAM), Hamburg
Hans-Bredow-Institut, Hamburg
Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen), Kassel
Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), München
Hochschule für Philosophie München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE), München

Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der BRD (IJAB) e.V., Jugend ans Netz, Bonn
Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk, München

JFF – Institut Jugend Film Fernsehen Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
Jugendbildungsstätten Babenhausen und Waldmünchen
Jugendinformationszentrum der Landeshauptstadt München (JIZ)
Jugendschutz.net, Mainz

Kabel eins Fernsehen GmbH, Unterföhring
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, Bensheim
Katholische Stiftungsfachhochschule München, FB Soziale Arbeit
Kinderkanal (KI.KA), Erfurt
Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), Remscheid
Kinder- & Jugendmuseum München
Kommission Jugendmedienschutz (KJM), München und Erfurt
KoPäd – Kommunikation und Pädagogik e.V., München
kopaed verlagsgmbh, München
Kreisjugendring München-Stadt
Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Kreisjugendring Deggendorf
Kreisjugendring Rosenheim
Kultur & Spielraum e.V., München

Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK), Stuttgart
Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), Düsseldorf
Landesmediendienste Bayern, München
Landeshauptstadt München, Kulturreferat
Landeshauptstadt München, Schulreferat
Landeshauptstadt München, Sozialreferat/Stadtjugendamt/Haus der Jugendarbeit
Landesmedienanstalt Saarland (LMS), Saarbrücken
Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern (LRZ), Schwerin
Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter (LPR) Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen
Licht und Ton, München
LizzyNet, die Community für Mädchen und junge Frauen von Schulen ans Netz e.V., Bonn

Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB), Berlin
Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA), Halle an der Saale
Medienpädagogische Beratungsstelle an der NÖ Landesakademie, St. Pölten
Medienpädagogik e.V., Leipzig
Medienzentrum der Stadt Augsburg
Muffatwerk, München
Museum d'Art Contemporani de Barcelona

Münchner Kinderportal
Münchner Trichter

Netbridge, Koordinierungsstelle für Informations- und Kommunikationstechnologien in der außerschulischen Jugendarbeit, Wien
Netzcheckers, IJAB, Bonn
Niedersächsische Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk (NLM), Hannover

O2 (Germany) GmbH & Co. OHG, München

Pädagogische Aktion/SPIELkultur e.V., München
Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Parabol Medienzentrum, Nürnberg
Plattform Ernährung und Bewegung e.V., Berlin
Pro Juventute Kinderdorfvereinigung, Salzburg
ProSieben Television GmbH, Unterföhring
Programmberatung für Eltern e.V., München
Public Netbase Media-Space, Institut für neue Kulturtechnologien, Wien

RTL2 Fernsehen GmbH & Co.KG, Grünwald
RTL Television, Köln

SAT.1 Satellitenfernsehen GmbH, Berlin
Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), Dresden

Schulen ans Netz e.V., Bonn
Siemens AG, Erlangen
SIN – Studio im Netz e.V., München
spielen und lernen – Die Zeitschrift für Eltern und Kinder, Seelze
Spiellandschaft Stadt, München
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), GA-3 Medien, München
Stadt Augsburg, Referat Bildung, Schulen / Referat Soziales und Jugend
Stadt Nürnberg
Stadt Rosenheim
Stadtjugendring Augsburg
Stadtjugendring Rosenheim
Super RTL, Köln

Terzio – Möllers & Bellinghausen Verlag GmbH, München
Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), Arnstadt

Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR) Schleswig-Holstein, Kiel
Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl Pädagogik II
Universität Leipzig, Lehrstuhl für Medienpädagogik und Weiterbildung / Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften
Universidad Complutense de Madrid, Facultad de Ciencias del la Información

Volkshochschule Augsburg

WienXtra - medienzentrum
Wolfgang und Gerda Mann-Stiftung, Berlin

Zentrum für Medien und Kommunikation (ZMK) der Universität Leipzig
Zentrale Geschäftsstelle Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Mainz

Finanziers und Spender

Der Haushalt des Instituts speist sich aus vielen Quellen und reicht von einer regelmäßigen institutionellen Förderung bis hin zu kleinen Spenden. Alle Beiträge zusammen genommen ermöglichen dem Institut ein effektives Arbeiten. Um dem sehr unterschiedlichen Volumen der Beiträge gerecht zu werden, führen wir die Unterstützer der Arbeit des JFF im Folgenden in drei Rubriken auf:

Folgende Förderer haben im Jahr 2006 einen erheblichen Beitrag durch Regelförderung oder Projektfinanzierung geleistet:

AFK Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, München
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin und Bonn
Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., Bonn
Hans-Bredow-Institut für Medienforschung, Hamburg
Landeshauptstadt München
O_2 (Germany) GmbH & Co. OHG, München
Stadt Augsburg
Verein für Programmberatung e.V., München

Folgende Förderer haben im Jahr 2006 mit einem größeren Betrag zur Finanzierung von Projekten beigetragen:

Augsburger Volksschulfond
Bayerischer Rundfunk (BR), München
Bayerischer Jugendring (BJR), München
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, München
Bezirk Oberbayern
Deutsches Kinderhilfswerk e. V., Berlin
Filmstadt München e.V.
Genossenschaftsverband Bayern e. V. mit den Volksbanken Raiffeisenbanken
Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der BRD (IJAB) e.V./ netzcheckers, Bonn
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)
Regierung von Schwaben

Wolfgang und Gerda Mann Stiftung, Berlin

Folgende Förderer haben die Institutsarbeit mit kleineren Geld- und Sachleistungen unterstützt:

Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, München
Bayerische Staatskanzlei
Citydome, Rosenheim
DDU - Daten Dienst Umlauft, München
Donau TV Regionalfernsehen
Druckerei Ulenspiegel GmbH, Andechs
Fachhochschule Deggendorf
Josef-Stanglmeier-Stiftung, Abensberg
Kreisjugendring Deggendorf
Kreisjugendring Rosenheim
mv medienverein donauwald
netzcheckers – IJAB, Bonn
Oberbayerisches Volksblatt GmbH & Co. Medienhaus KG, Rosenheim
Passauer Neue Presse
Radio AWN
Radio Charivari Rosenheim
RFO Regional Fernsehen Oberbayern GmbH
LizzyNet - Schulen ans Netz e. V., Bonn
Schulen ans Netz e. V., Bonn
Stadtjugendring Rosenheim
UnserRadio GmbH & Co. KG
Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt / Landshuter Zeitung

An alle, die das JFF regelmäßig oder einmalig, mit großen, mittleren oder kleinen Geld- und Sachleistungen unterstützt haben, geht unser herzlicher Dank.

Kopaed

Wir verlegen die Themen:
Medienpädagogik/Medienerziehung
Kunstpädagogik/Ästhetische Bildung
Schule und Medien
Kulturelle Bildung
Medien und Gesellschaft

die Zeitschriften:
merz - medien + erziehung
kjl&m - forschung.schule.bibliothek

kopaed, Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München
Fon: 089.68890098 Fax 089.6891912
email: info@kopaed.de

www.kopaed.de